



FODN

Gemeindezeitung Kals am Großglockner



KALS

20. Jahrgang - Nr.52 - 03/12 - Dez. 2012



Gradonna Mountain Resort

Das Gradonna****s Mountain Resort Châlets & Hotel mitten im Großglockner Ski Resort Kals-Matrei geht in seine erste Wintersaison. Es liegt auf 1.350 Meter Höhe, inmitten der imposanten Berglandschaft des Glocknerdorfes Kals. Das Hotel auf Viersterne-Superior-Niveau mit 3.000 m² großer Wellness-, Bade- und Saunalandschaft ist in Holzbauweise errichtet. In einem Turm sind 12 exklusive Suiten untergebracht.

Die 42 Châlets bieten auf ca. 120 Quadratmetern viel Platz für vier Doppelzimmer und zwei Bäder. Ein gemütlicher Wohnbereich mit Kachelofen, ein Panorama-Bad mit Ausblick auf die Bergwelt und die eigene Infrarot-Tiefenwärmekabine sind ganz besondere Ausstattungsmerkmale einer durchdachten Komposition.



Liebe Leserin, lieber Leser!

Sie werden sich sicher fragen, warum es heuer keinen Fodn-Kalender 2013 gibt? Das ist schnell erklärt. Der Ortsausschuss des Tourismusverbandes hat heuer im Herbst einen wunderschönen Kalender mit Kalser Bauernhäusern durch alle Jahreszeiten herausgebracht. Dieser ist zum Preis von EUR 18,00 in Ortsbüro erhältlich und wir bitten sie, fest davon Gebrauch zu machen.

Wissen Sie, wie viele Kilometer ein frisch gedrucktes Exemplar unserer Gemeindezeitung zurücklegt, bevor diese in euren Händen landet? Gewiss eine etwas seltsam anmutende Frage und

bisher habe ich mir darüber auch keine Gedanken gemacht. Aber seit der letzten Ausgabe des Fodn Nr. 51 (erschienen im September 2012) ist diese Frage gerechtfertigt.

Ein kurzer Rückblick. Voller Freude holte ich an irgendeinen Mittwoch im September die frisch gedruckte Ausgabe in der Druckerei ab, fuhr auf schnellsten Wege schnurstracks nach Matrei, fand sogar einen Parkplatz vor dem Postamt, heraus aus dem Auto - hin zum Postamt und - ich stand vor verschlossenen Türen. Die Post ist jetzt beim Spar, klärte mich eine freundliche Matreierin auf. Also wieder ins Auto, ab zum Sparmarkt, hinein und ich stand vor einem etwa schaltafelgroßen Pult.

Eine wirklich sehr bemühte Verkäuferin hatte gerade eine Einschulung durch einen Postbediensteten. Dieser freute sich ungemein über mein Begehren, 400 Stück Gemeindezeitungen zu verschicken. Ja, er sah es geradezu als Glücksfall an, konnte er nun sein ganzes Wissen zum Thema „wie verschicke ich 400 Stück Gemeindezeitungen nach Kals“ demonstrieren. Nach ca. 20 min. hatten wir es geschafft, die Verkäuferin war beeindruckt und ich noch viel mehr.

Der Vollständigkeit halber möchte ich darauf hinweisen, dass der Postbeamte sicher kein Osttiroler war, dem Dialekt nach zu urteilen, kam er aus unserem südlichsten Bundesland.

Den Versandschein wie eine Trophäe in den Händen haltend, nahm ich mir einen Einkaufswagen, packte die Zeitungen hinein (kaum zu glauben, wieviel so ein Wagen aushalten kann), fuhr diesen zur Rampe und legte 400 Stück Fodn dort ab. Ich vergewisserte mich noch, ob die Zeitungen wohl rechtzeitig vor dem Wochenende in den Haushalten landen würden. Die Antwort machte mich fassungslos. „Nein, diese Woche kommt gar nix mehr, zuerst kommen die Zeitungen in das Verteilzentrum nach Villach, von dort kommen sie wieder zurück nach Matrei, dann erst werden sie von den Briefträgern abgeholt.“ Als ob das nicht schon kompliziert genug war, wurde ich auch darüber aufgeklärt, dass auch die Zustellung in die Kalser Haushalte auf mehrere Tage verteilt wird.

Fazit: Es ist vom Abgabetermin beim Postpartner bis hin zur Auslieferung der letzten Exemplare eine ganze Woche vergangen ...

Und nun zu meiner Frage zu den zurückgelegten Kilometern des gedruckten Fodn: Druckerei Debant - Matrei - Villach - Matrei - Kals: Im Schnitt hat jedes gedruckte Exemplar eine Strecke von 330 Kilometern auf dem Buckel. Soviel zum Thema Logistik.

Ein herzliches Dankeschön allen Mitarbeitern im Redaktionsteam für die Arbeit im Jahr 2012, Vergelt's Gott auch allen Kalserinnen und Kalsern, Institutionen und Vereinen, die mit ihren Beiträgen mithelfen, eine Zeitung mit hohem Informationsgehalt zu gestalten.

Ein großer Dank auch an die Gemeinde Kals, die uns stets in allen Belangen unterstützt und uns bei der Arbeit freie Hand lässt.

Viel Freude beim Lesen und lassen Sie es sich gut gehen, im Jahr 2013.

Michael Linder

Michael Linder



Bildarchiv www.kalskommunikation.at

Liebe Fodn Leserinnen und Leser!

Die Inbetriebnahme des Gradonna Mountain Resorts übertönt alle Ereignisse dieser Zeit. Ist es doch das größte private Hotelprojekt, das dieser Tage den Betrieb aufnimmt. 90 zusätzliche Arbeitsplätze sind für unser Dorf ein unschätzbare Wert, für den man der Familie Schultz nicht genug danken kann. Martha Schultz als erfahrene Marketingfachfrau bewirbt ihre Betriebe hoch professionell und dabei ist das Glocknerdorf als Standortgemeinde des Gradonna Mountain Resort ständig mit dabei. Wir sehen darin auch einen großen Werbemehrwert für alle Kalser Betriebe. Heinz Schultz hat bei

der Auftragsvergabe alle Firmen angewiesen, die Kommunalsteuer während der Bauzeit an die Gemeinde Kals am Großglockner abzuliefern, was sich in unserer Gemeindekasse mit mehreren € 10.000 zusätzlicher Steuereinnahmen auswirkte. Ich bin überzeugt, dass unser bisheriges gutes Einvernehmen sich in der Zukunft fortsetzt und wir wünschen dem Betrieb viel Erfolg.

Der Baufortschritt des Kulturhauses ist im Grunde plangemäß. Der Beginn der Wintersaison im Ködnitzhof verlangt einige Kompromisse die mit großem Verständnis und Kooperationsbe-



reitschaft der Familie Berger-Oberlohr bewältigt werden. Die Reaktion der Kals Besucher auf das neue Gebäude ist bereits schon jetzt in der Bauphase ausgesprochen positiv. Dies kann als Kompliment an den Architekten weitergeben werden.

Für das Gemeindeamt sind derzeit alle Fragen des Budgets von großer Bedeutung. Es ist jedes Mal eine Herausforderung einen Haushaltsvoranschlag entsprechend den geplanten Vorhaben zu erstellen. Das Jahr 2012 war finanziell ein ausgesprochen Gutes, ausgelöst vor allem dadurch, dass beim Kraftwerk Dorferbach ein guter Strompreis und im Frühjahr sowie im Herbst ein überdurchschnittliches Wasseraufkommen war. Aufgebessert wird diese Situation noch durch zusätzliche einmalige, außerplanmäßige Einnahmen.

Zum Jahresschluss ist es mir ein Bedürfnis allen Kalserinnen und Kalsern, die sich in den unterschiedlichsten Bereichen ehrenamtlich eingebracht haben herzlich zu danken.

Der gesamten Bevölkerung, allen Gästen und allen auswärts lebenden Kalsern möchte ich ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr wünschen.

Euer Bürgermeister

Klaus Unterweger



Gemeindeamt Kals am Großglockner

A-9981 Kals am Großglockner
Ködnitz 6

- Tel. 04876/8210, Fax: DW 17
- Mail: gemeindeamt@kals.at

Parteienverkehr

- Montag - Freitag: 8.00 - 12.00 Uhr

BGM Klaus Unterweger

- Mail: bgm@kals.at
- Tel. Nr. 04876/8210-13

Rupert Bacher

- Tel.: 04876/8210-11
- Mail: gemeindeamt@kals.at

Erika Rogl

- Tel.: 04876/8210-12
- Mail: gde@kals.at

Hannes Bergerweiß

- Tel.: 04876/8210-14
- Mail: gemeinde@kals.at

Weitere Telefonnummern:

- Volksschule: 04876/8810-20
- Hauptschule: 04876/8810-21
- Kindergarten: 04876/8810-23
- Waldaufseher: 0664/8932936

Dr. Gebhard Oblasser

Ordnation Kals: 04876/22145
Di. 8.30 - 10.30 Uhr, Do 16.30 - 18.30 Uhr



Impressum „Fodn“

Ausgabe 52/03/2012

Erscheint als Informations- und Nachrichtenzeitung der Gemeinde Kals am Großglockner

Herausgeber: Nationalparkgemeinde Kals am Großglockner, Ködnitz 6 9981 Kals, Tel.: 04876/8210 gemeindeamt@kals.at

Abonnement & Anzeigen: Gemeinde Kals am Großglockner Ködnitz 6, 9981 Kals am Großglockner, Tel: 04876/8210-12 gemeinde@kals.at

Redaktion, Konzeption & Layout: Michael Linder, Lesach 41, 9981 Kals am Großglockner, fodn@kals.at

Druck: Oberdruck Digital Medienproduktion GmbH Stribach 70 9991 Dölsach

Hinweis: Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Einsendungen sind an die oben genannte Redaktionsanschrift zu richten. Zugesandte Artikel können von der Redaktion bearbeitet und gekürzt werden. Für unverlangt eingesendete Manuskripte, Fotos usw. wird keine Haftung übernommen. Das Recht der Veröffentlichung wird prinzipiell vorausgesetzt.

Auflage: 600 Stück



20 Ergebnisse der Agrarstrukturhebung 2010



39 Sportstube Kals - eine Ära geht zu Ende

Editorial	2
Vorwort	3
Gemeinderatssitzungen	
Gemeinderatsitzung am 18. September 2012	6
Gemeinderatsitzung am 31. Oktober 2012	8
Gemeinderatsitzung am 27. November 2012	11
Informationen aus der Gemeinde	
Aktuelle Hinweise aus baurechtlicher Sicht	15
Winterdienst 2012/13	16
Kalser Landesstraße durch Steinschlagnetze gesichert	17
Brandverhütung zu Weihnachten	18
Richtig Heizen mit Holz	19
Landwirtschaft	
Agrarstrukturhebung 2010	20
50 Jahre Tiroler Bäuerinnenorganisation	22
Die Kalser Landwirtschaftsmeister	23
Pfarre Kals am Großglockner	
Sonderpostmarke St. Georg	24
Die Pfarre Kals am Großglockner	26
Schwester Miriam Ascensión/Bolivien	28
Menschen in Kals am Großglockner	
Wenn einer eine Reise tut	30
Norbert und das Friedenslicht	34
Roman Wiedenhofer - Unterpeischlach	35
Rosemarie Illner - immer mit dabei	36
Sportstube Kals - Sepp's Abschied	39
20 Jahre Kalser Stubenfliegen	40
Musikanten - vom Opa bis zu den Enkeln	42



42 Musikanten - vom Opa bis zum Enkel



60 Ranggeln - die Kalser sind die Besten



64 Das Fischereirevier Kalserbach

Kinder, Jugend & Familie

Kinderseite.....	44
Was Kinder wissen wollen!	45
Kinderspielgruppe Kals am Großglockner	46
Kindergarten Kals „Kinder Gesund Bewegen“	47
Sterntaler - Lesung AlleSEELN	48
Elias Diebler - mein Lieblingsbuch	48
24 Bücher bis Weihnachten	49
HS-Kals & Jugend Biathlon WM.....	49

Institutionen & Vereine

Sozialsprengel Defereggen-Kals	50
Rotes Kreuz Osttirol	51
Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner.....	52
Freiwillige Feuerwehr Kals	55
Bergrettung Kals am Großglockner	56

Sport in Kals

Sportliche Kalser Jugendliche auf Erfolgskurs!.....	56
Sportunion Kals am Großglockner	57
Die Kalser MOTO-CROSSER	58
Ranggeln - Kalser Schülerranggler sind die Besten	60

Natur und Umwelt

Das Fischereirevier Kalserbach.....	64
Spuren im Schnee - Wildtiere im Winter	66
Buch Gunther Greßmann, Steinwild - Mythos der Berge	67

Bunt gemischt

Krapfenschnappern.....	68
Goldene Hochzeiten in Kals am Großglockner	69
Bunt gemischt	70
Standesamt.....	71

Foto- und Bilderverzeichnis

Titelseite.....	Michael Linderl
Vorwort Bgm. Silvester Lindsberger	
Agrarstrukturhebung, H. Warscher	
Bäuerinnen	Gertud Oberlohr
Landwirtschaftsmeister Thomas Sint	
Postmarke.....	Gemeinde Kals
Pfarre Kals	G. Gratz, M. Linder
Reise Israel.....	Gitti Gratz
Friedenslicht... Silvester Lindsberger	
Roman Wiedenhofer Sonja Warscher	
Rosemarie Illner	Fam. Illner
Sportstube Kals.....	Gde., G. Gratz
Stubenfliegen	Maria Eder
Musikanten Ploi	S. Lindsberger
Bücherei	Doris Kerer
Sozialsprengel.....	Anton Mietschnig
TMK Kals	Michael Linder
Feuerwehr Kals.....	Michael Linder
Bergrettung Kals	Peter Tembler
Sportl. Kalser	Hannes Warscher
Sportunion Kals.....	Michael Linder
Motocross.....	Fam. Wibmer
rabggeln	Franz Holzer
Fischrevier	Christoph Rogl
Spuren im Schnee	Simone Rogl
Krapfenschnappern... S. Lindsberger	
Goldene Hochzeit	S. Lindsberger
Umschlagseite.....	Michael Linder

Gemeinderatssitzung am 18. September 2012

Kulturhaus: Beschlussfassung über Vergabe von Arbeiten (Bodenleger, Fliesenleger ua.) und Information über Baufortschritt:

Der Bgm. berichtet eingangs über den Baufortschritt, der ja sichtbar ist. Auch sind wir wieder im Zeitplan, was vor einiger Zeit nicht der Fall war. Die Bauvollendung ist mit Ende 2013 vorgesehen. Bedarfszuweisungen kommen dann noch in den Jahren 2014 und 2015.

Zu den Ausschreibungen der Arbeiten meint er, dass es in einigen Sparten schwierig ist bzw. war, überhaupt Angebote zu bekommen.

Der Gemeinderat vergibt einstimmig folgende Arbeiten jeweils an den Bestbieter:

- **Natursteinarbeiten** (1,30 m Sockel im Saal bei Zirbengetafel): Fa. Cosic Naturstein GmbH in 4484 Kronstorf, Taubenstr. 2 (fünf Firmen wurden zur Anbotstellung eingeladen und haben nur zwei ein Angebot abgegeben)
- **Fliesenleger**: Fa. Staller Fliesenverlegungs OEG in Huben, Kienburg 19 (fünf Firmen wurden eingeladen und haben drei ein Angebot abgegeben)
- **Mobile Trennwand** (zwischen großem und kleinem Saal): Fa. Wagner Objekt in 4722 Peuerbach, Erlenstr. 14, (fünf Firmen wurden eingeladen und haben alle ein Angebot abgegeben)
- **Unterflurscherenhubbühne**: Fa. Kraus GmbH in 9020 Klagenfurt, Sattnitzgasse 69, (zwei Firmen eingeladen)
- **Bodenleger Parkett**: Fa. Schweitzer GmbH in 4150 Rohrbach, (sieben Firmen wurden eingeladen und haben drei ein Angebot abgegeben)

Kraftwerk Haslach – Informationen:

Bgm. Unterweger berichtet: besprochen wurde bereits, dass keine UVP-Pflicht besteht. Die wasser- und forstrechtliche Verhandlung findet am 16. Okt. 2012 statt.

Hinsichtlich Naturschutz sind noch Ausgleichsmaßnahmen beizubringen: zoologisches Gutachten wurde eingearbeitet und wird Ende Sept. eingereicht. Es erfolgte eine eigene kritische Selbstbeurteilung hinsichtlich des Kriterienkataloges.

Pegel Staniska: Hydrographie verlangt von Gemeinde Maßnahmen – Übereinkommen wurde übermittelt und ist zu unterschreiben.

Warscher Klaudia, Christian u. Oliver, Unterpeischlach 8: Beratung und Beschlussfassung über Ansuchen um Grundkauf aus der Wegparzelle 4318 (19 m2):

Diese planen einen Zubau bei ihrem 3-Fam.Wohnhaus und sind weitere Stellplätze geplant. Dazu wäre ein Grundstreifen vom Gemeindeweg mit einem Ausmaß von 19 m2 erforderlich

und wurde hierfür ein Kaufantrag gestellt. Nach Besichtigung vor Ort mit dem Bausachverständigen wurde festgestellt, dass dieser Grundstreifen entbehrlich ist und am Gemeindeweg dadurch keine Einschränkungen gegeben wären.

Nach kurzer Diskussion beschließt der Gemeinderat die Abgabe von 19 m2 aus der Wegparzelle 4318 an die Fam. Warscher, Unterpeischlach 8, einstimmig.

Beschlussfassung über Änderung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes und Auflage des Entwurfes:

Im Bereich einer Teilfläche des Gst. 246/2 (Jans Philipp, Lana 1) soll weiteres Bauland (2 Bauplätze für Eigenbedarf) in Lana geschaffen werden und ist bereits ein Bauwerber vorhanden.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig den von der Architektengemeinschaft Dipl.Ingre. Griessmann-Scherzer-Mayr ausgearbeiteten Entwurf über die Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes der Gemeinde Kals am Gr. im Bereich einer Teilfläche des Grundstücks 246/2 KG Kals am Gr. durch vier Wochen hindurch vom 19.09. bis einschließlich 18.10.2012 zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Der Entwurf sieht folgende Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes der Gemeinde Kals am Gr. vor: Änderung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes im Sinne des § 32 Abs. 2 lit b TROG 2011, LGBL.Nr. 56/2011, im Bereich einer Teilfläche des Gst. 246/2 KG Kals am Gr. (Jans Philipp, Lana 1), von dzt. Freihaltefläche Forst (FF) in künftig baulicher Entwicklungsbereich für Hauptnutzung Wohnen (W36, Z1, D1).

Die Beschreibung des Konzeptplanes lautet: „W36“: Baulicher Entwicklungsbereich für zwei Einfamilienwohnhäuser, wobei die sicherheitstechnischen Auflagen des forsttechnischen Dienstes für WLW und der BFI einzuhalten sind.

Dieser Beschluss wird nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

Personen, die in der Gemeinde Kals a. Gr. einen ordentlichen Wohnsitz haben sowie Rechtsträger, die in der Gemeinde Kals am Gr. eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Im Bereich der Gste. 3795 und 3796/2 (Kunzer Hannes, Großdorf 4 – Bereich nordöstlich des Hauser „Lichtenstern“ oberhalb „Wurzweg“); Kaufinteressenten sind vorhanden und ein Gewerbebetrieb entstehen).

Der Gemeinderat beschließt einstimmig den von der Architektengemeinschaft Dipl.Ingre. Griessmann-Scherzer-Mayr ausgearbeiteten Entwurf über die Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes der Gemeinde Kals am Gr. im Bereich der Grundstücke 3795, 3796/2, 3919 und 3920 durch vier

Wochen hindurch vom 19.09. bis einschließlich 18.10.2012 zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Der Entwurf sieht folgende Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes der Gemeinde Kals am Gr. vor:

Erweiterung des baulichen Entwicklungsbereiches „W32“ durch Änderung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes im Sinne des § 32 Abs. 2 lit b TROG 2011, LGBL.Nr. 56/2011, im Bereich einer Teilfläche des Gst. 3795 von dzt. Freihaltefläche Erholung (FE) sowie im Bereich je einer Teilfläche der Gste. 3795, 3796/2, 3919 und 3920 (alle KG Kals am Gr.) von dzt. Freihaltefläche Landschaftsbild (FA) in künftig Teil des Baulichen Entwicklungsbereiches „W32“.

Die Beschreibung des Konzeptplans soll folgend lauten: „W32“: Baulicher Entwicklungsbereich, welcher teilweise durch ältere Wohnhäuser bebaut ist. Im Zusammenhang mit der Errichtung von Häusern im Südwesten wurde der Erschließungsweg ausgebaut. Die Widmung erfolgt nach Bedarf. Der Erschließungsweg ist entsprechend zu verlängern.

Dieser Beschluss wird nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

Beschlussfassung über Änderungen des Flächenwidmungsplanes und Auflage des Entwurfes: (alle Gst. GB 85102 Kals am Gr.)

(79) im Bereich einer Teilfläche des Gst. 246/2 (Jans Philipp, Lana 1) von dzt. Freiland in künftig Wohngebiet:

Dazu wurde die Änderung des ÖROK unter vorigem Punkt beschlossen. Es sollen zwei Bauplätze für den Eigenbedarf des Figerhofes geschaffen werden, wobei bereits ein Bauwerber vorhanden ist.

Der Gemeinderat beschließt die Änderung des FWP im Bereich einer Teilfläche des Gst. 246 von dzt. Freiland nach § 41 in künftig Wohngebiet nach § 38 Abs. 1, beide TROG 2011.

(80) im Bereich je einer Teilfläche des Gst. 3943/1 (Bergerweiß Christian, Großdorf 10) und des Gst. 3943/2 (Koller Alois, Großdorf 6) von dzt. Freiland in künftig Wohngebiet:

In diesem Bereich plant Koller Alois auf seinen Grundstücken Baumaßnahmen, wozu er Abstandsflächen benötigt und diese zu widmen sind.

Der Gemeinderat beschließt die Änderung des FWP im Bereich je einer Teilfläche der Gste. 3943/1 und 3943/2 von dzt. Freiland nach § 41 in künftig Wohngebiet nach § 38 Abs. 1, beide TROG 2011, LGBL. Nr. 56/2011.

(81) im Bereich einer Teilfläche der Gste. 3795 und 3796/2 (Kunzer Hannes, Großdorf 4 und Hanser Gottfried, Großdorf 57) von dzt. Freiland in künftig gemischtes Wohngebiet:

Dazu wurde die Änderung des ÖROK unter vorigem Punkt beschlossen. Geplant ist die Bildung zweier Bauplätze in Anschluss an das Wohnhaus auf Gst. 3796/2 – Großdorf 57, wofür es konkrete Interessenten gibt.

Der Gemeinderat beschließt die Änderung des FWP im Bereich je einer Teilfläche der Gste. 3795 und 3796/2 von dzt.

Freiland nach § 41 in künftig gemischtes Wohngebiet nach § 38 Abs. 1, beide TROG 2011, LGBL. Nr. 56/2011.

(82) im Bereich einer Teilfläche des Gst. 2015/1 (Agrargemeinschaft Unter Tschadin-Berger-Ködnitz Alpe) von dzt. Freiland in künftig Sonderfläche öffentl. WC-Anlage:

Geplant ist am Parkplatz am Ende der Kalser Glocknerstraße beim Lucknerhaus der Bau einer öffentl. WC-Anlage, ist doch hier wohl der wichtigste Ausgangspunkt in Richtung Großglockner.

Der Gemeinderat beschließt die Änderung des FWP im Bereich einer Teilfläche des Gst. 2015/1 von dzt. Freiland nach § 41 in künftig Sonderfläche öffentl. WC-Anlage nach § 43, beide TROG 2011, LGBL. Nr. 56/2011.

(83) im Bereich von Teilflächen der Gste. 4318 (öffentl. Gut, Wege und Plätze) und 3379 (Warscher Christoph, Unterpeischlach 7) von dzt. Kenntlichmachung als Haupteerschließung des Baulandes in Wohngebiet bzw. von Freiland in künftig Wohngebiet:

Dazu wurde die Grundabgabe beschlossen und ist auch die FWP-Änderung durchzuführen; ebenso wird im nördlichen Teil des Gst. eine Fläche aus der Gp. 3379 dazugekauft. Geplant sind Zubauten beim bestehenden Wohnhaus und sind auch Änderungen beim Grundstück vorgesehen.

Der Gemeinderat beschließt die Änderung des FWP im Bereich einer Teilfläche des Gst. 3379 von dzt. Freiland nach § 41 in künftig Wohngebiet nach § 38 Abs. 1, im Bereich einer Teilfläche des Gst. 4318 von dzt. Kenntlichmachung als Haupteerschließung des Baulandes im Sinne des § 53 Abs. 1 lit c in künftig Wohngebiet nach § 38 Abs. 1, sowie im Bereich je einer Teilfläche der Gste. 3379 und 4358 von dzt. Wohngebiet nach § 38 in künftig Freiland nach § 41, alle TROG 2011, LGBL. Nr. 56/2011.

(84) im Bereich einer Teilfläche des Gst. 3283/2 (Tegischer Karlfried, Oberpeischlach 10) von dzt. Freiland in künftig landw. Mischgebiet:

Geplant ist die Sanierung eines Holzschuppens mit Lagermöglichkeit für landw. Geräte und ist dafür die Ausweitung der Sonderfläche Hofstelle notwendig.

Der Gemeinderat beschließt die Änderung des FWP im Bereich des Gst. .415, im Bereich einer Teilfläche des Gst. .416 und im Bereich zweier Teilflächen des Gst. 3283/2 von dzt. landw. Mischgebiet nach § 40 Abs. 5 in künftig Sonderfläche Hofstelle nach § 44, im Bereich einer Teilfläche des Gst. .416 von dzt. Sonderfläche Kapelle nach § 43 in künftig Sonderfläche Hofstelle nach § 44 sowie im Bereich einer Teilfläche des Gst. 3283/2 von dzt. Freiland nach § 41 in künftig Sonderfläche Hofstelle nach § 44, alle TROG 2011, LGBL. Nr. 56/2011.

Weiter beschließt der Gemeinderat zu den vorstehenden FWP-Änderungen die Auflage der Entwürfe ab dem Tag der Kundmachung durch vier Wochen hindurch während der Amtsstunden am Gemeindeamt zur allgemeinen Einsichtnahme (= vom 19.09.2012 bis einschl. 18.10.2012). Dieser Beschluss wird nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle ab-

gegeben wird.

Personen, die in der Gemeinde Kals am Gr. einen ordentlichen Wohnsitz haben sowie Rechtsträger, die in der Gemeinde Kals am Gr. eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

(69) Beschlussfassung über Änderung und Auflage eines Entwurfs für einen Bebauungsplan im Bereich der Gste. 3379

(Warscher Christoph, Unterpeischlach 7), 4318 (öffentl. Gut, Wege u. Plätze) und 4358 (Warscher Klaudia, Christian u. Oliver, Unterpeischlach 8) entsprechend dem Planentwurf der Arch.Gemeinschaft Dipl.Ingre. Griessmann-Scherzer-Mayr:

Unter vorigem Punkt hat der Gemeinderat eine FWP-Änderung in diesem Bereich beschlossen und ist auch der im Jahr 2001 beschlossene Bebauungsplan zu ändern. Die darin getroffenen Festlegungen sind zwar gültig, jedoch entsprechen sie nicht mehr dem TROG 2011.

Der Gemeinderat beschließt gemäß § 66 Abs. 1 des Tiroler Raumordnungsgesetzes 2011, LGBl. Nr. 56, , den von der Arch.Gemeinschaft Dipl.Ingre. Griessmann-Scherzer-Mayr ausgearbeiteten Entwurf für einen Bebauungsplan im Bereich der Grundstücke 3379, 4318 u. 4358, alle KG Kals am Gr. (Bereich Unterpeischlach, Warscher Klaudia, Christian u. Oliver), laut planlicher und schriftlicher Darstellung der Arch. Gemeinschaft Dipl.Ingre. Griessmann-Scherzer-Mayr durch vier Wochen hindurch vom 19.09. bis einschließlich 18.10.2012 zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Dieser Beschluss wird nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf einer hiezu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird. Personen, die in der Gemeinde Kals am Gr. ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträger, die in der Gemeinde Kals am Gr. eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens einer Woche nach Ablauf der Auflagefrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Kindergarten/Spielgruppe: Beschlussfassung über Baumaßnahmen im Schulhaus:

Dazu berichtet Bgm. Unterweger: Der Gemeindevorstand hat sich bereits mit dieser Angelegenheit beschäftigt.

Die Spielgruppe ist nun in einer Klasse der VS untergebracht und wurde im Garderobenraum ein behindertengerechtes WC und ein Kleinkinder-WC errichtet. Die Einrichtung der Spielgruppe ist so gestaltet, dass diese dann nach den Umbaumaßnahmen im Untergeschoss des Schulhauses weiter verwendet werden können (geplant 2013).

In diesem Zusammenhang erwähnt der Bgm. weiter, dass sich in der VS 6 Eltern für eine schulische Nachmittagsbetreuung ausgesprochen haben.

Beratung und Beschlussfassung über Investitionskostenbeitrag in Pflegeheimen außerhalb Osttirols für HeimbewohnerInnen aus unserer Gemeinde:

Werden in Pflegeheime Personen aufgenommen, die nicht in dieser Gemeinde bzw. in diesem Bezirk wohnhaft sind/waren, wird der Heimatgemeinde ein Investitionskostenbeitrag vorgeschrieben. Nach Erkundigungen beträgt dieser Betrag in Osttirol € 120,- pro Monat.

Nun wurde eine Person aus unserer Gemeinde Pflegeheim Haus St. Josef am Inn in Innsbruck aufgenommen und beträgt dort der Investitionskostenbeitrag € 380,- pro Monat (in Osttirol ist kurzfristig kein Heimplatz frei und ist auch in Kals keine geeignete Pflegeperson für die Betreuung vorhanden). Außerdem wohnen die Angehörigen in bzw. um Innsbruck, sodass nur ein Heim in Innsbruck in Frage kommt.

Der Gemeinderat fasst den einstimmigen Beschluss, dass die Gemeinde Kals am Gr. im ggst. Fall ab Oktober 2012 mtl. einen Investitionskostenbeitrag von € 200,-- bezahlt.

Beschlussfassung über die Genehmigung von Baukostenzuschüssen:

Der Gemeinderat gewährt Baukostenzuschüsse in einer Gesamthöhe von € 280.624,35 nach Vorschreibung des Erschließungskostenbeitrages von insgesamt € 549.034,16 (gewerbliche Bauten 50 %, sonstige 40 % wie bisher). Diese große Summe ergibt sich auf Grund der Vorschreibung des Gradonna Mountain Resorts.

Talrundweg – Neutrassierung im Bereich Burg und Chaletdorf: Beschlussfassung über Kostenbeteiligung:

Der Weg soll vom Schalotz/Peterstal oberhalb des Hauses Burg 9 (Matuska) bis zum Bürgerbergweg oberhalb der Felsenkapelle neu angelegt werden. Die Wurger Bauern wollen gleichzeitig einen Forstweg errichten.

Fünf Grundbesitzer sind betroffen und es gibt keine forstliche Förderung! Die Kostenschätzung beläuft sich auf rd. € 25.000,- und beschließt der Gemeinderat 70 % der Kosten zu übernehmen.

Im Bereich Chaletdorf ist man auf der Suche nach einer neuen Trassenführung.

Genehmigung neuer Standort Trafostation Ködnitz auf Gst. 4041

(vor Haus de calce) und Genehmigung Dienstbarkeitszusicherungsvertrag zwischen Gemeinde Kals am Gr. und TI-WAG-Tiroler Wasserkraft AG über unterirdische Leitungsverlegung im Bereich der Gemeindeparzellen 4042, 4057, 4058 und 3954 (EZ 101), 4059, 4054 und 4055 (EZ 285) sowie 4041 (EZ 498): Die Trafostation Ködnitz bei der Kirche soll entfernt und eine neue südöstlich des Haus de calce errichtet werden (an Parkplatzmauer, wo bereits ein Verteilerkasten steht) und sind weitere Kabelverlegungen in Gemeindeparzellen vorgesehen.

Der Gemeinderat genehmigt die Errichtung, Instandhaltung, Erneuerung usw. einer Trafo-station auf dem Gst. 4041 (Gemeindehaus de calce) sowie die unterirdische Verlegung, Benützung und Erhaltung von Starkstromkabeln in den Grundstücken 4042, 4057, 4058, 3954, 4059, 4054, 4055 u. 4041 entsprechend dem übermittelten Dienstbarkeitszusicherungsvertrag samt Lageplan.

Dorfer Waldweg-Gschlöss: Beschlussfassung über Übernahme in das öffentl. Gut, Wege und Plätze

Der Weg wurde verbreitert als Schiweg und liegen bereits Verbandskanal, Dorfer Wasserleitung, Druckrohrleitung KW Dorferbach sowie Straßenbeleuchtung im Weg.

Es wurde von der Bringungsgemeinschaft Dorfer Waldweg-Gschlöss der Antrag auf Übernahme des Weges in das öffentl. Gut, Wege und Plätze gestellt.

Der Gemeinderat genehmigt dies einstimmig.

Dorfer Waldweg-Gschlöss: Beschlussfassung über Übernahme der Restkosten Elementarschäden:

Im heurigen Jahr sind durch die starken Regenfälle Schäden am Weg, den Böschungen bzw. Natursteinmauern aufgetreten und betragen die Gesamtkosten € 33.000,--. Um eine Beihilfe aus dem Katastrophenfonds wurde angesucht.

Die Bringungsgemeinschaft Dorfer Waldweg-Gschlöss hat die Übernahme der Restkosten durch die Gemeinde beantragt.

Der Gemeinderat genehmigt dies einstimmig, wird der Weg doch ins öffentl. Gut, Wege und Plätze übernommen.

Emanuel Warscher – Staatsmeister im Ranggehn:

Der Gemeinderat beschließt, diese Leistung mit einer kleinen Aufmerksamkeit zu würdigen.

Sportstube: Kündigung durch Rogl Josef zum 31.10.2012:

Auf Grund der Pensionierung des Pächters soll die Pacht ausgeschrieben werden, dass nach Möglichkeit die Sportstube mit Beginn der Wintersaison wieder offen ist.

Postamt – Postpartner:

Bgm. Unterweger informiert, dass die Post nach wie vor auf der Suche nach einem Partner ist!

Postautodienst – Schülerbeförderung bis Arnig:

Wie bereits in den letzten Jahren durchgeführt, übernimmt die Gemeinde wieder die Kosten für den Schülertransport um 11.15 Uhr von der Schule bis Arnig und retour über Großdorf bis Taurer (Kosten im vergangenen Schuljahr € 27,50 je Fahrttag bei vier Fahrttagen in der Woche)

Gemeindeweg Oberlesach – Sagbrücke – Sanierung von Rutschungen:

Der Bgm. berichtet, dass beim Wanderweg/Talrundweg von Oberlesach in Richtung Lesach Alm bzw. Parte die Brücke beschädigt und nicht mehr passierbar ist – Teile des Brückenkopfes sind abgebrochen und ist die Brücke zu sanieren.

Iselbrücke in Huben:

GR Riepler Hannes informiert noch, dass die Brücke über die Isel in Huben saniert werden soll und ist dabei zu trachten, dass ein entsprechender Gehsteiges errichtet wird.

Gemeinderatssitzung am 31. Oktober 2012

Kraftwerk Haslach – Informationen:

Bgm. Unterweger berichtet: Die wasser- und forstrechtliche Verhandlung wurde am 16. Oktober 2012 mit reger Beteiligung der Grundbesitzer (13 waren anwesend!) positiv durchgeführt. Das Verfahren läuft doch schon einige Jahre und wurden die Zustimmungserklärungen schon 2010 unterschrieben.

Am 6. November 2012 werden die Ausgleichsmaßnahmen der Abt. Umweltschutz und dem LUA präsentiert (wird positiv bewertet, dass dies überhaupt zugelassen wird!). Dr. Egger vom Umweltbüro Klagenfurt wird dies vorbringen.

Beschlussfassung über Änderung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes und Auflage des Entwurfes:

Im Bereich des Gst. 1252/1 (Templer Peter, Großdorf 42 – be-

trifft den Wald im Gschlöss zwischen Schiabfahrt-Gschlösslift-Talstation und Gschlöss) sind Freizeitanlagen für das Graddon Mountain Resort (Reitplatz, Tennisplätze etc.) geplant und soll zu gegebener Zeit die FWP-Änderung erfolgen.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig gemäß § 70 Abs. 1 iVm § 64 Abs. 1 des Tiroler Raumordnungsgesetzes 2011 – TROG 2011, LGBL. Nr. 56, den von der Architektengemeinschaft Dipl.Ingre. Griessmann-Scherzer-Mayr ausgearbeiteten Entwurf über die Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes der Gemeinde Kals am Gr. im Bereich des Grundstücks 1252/1 durch vier Wochen hindurch vom 02.11. bis einschließlich 01.12.2012 zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Der Entwurf sieht folgende Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes der Gemeinde Kals am Gr. vor:

Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes der Gemeinde Kals am Gr. im Bereich des Gst. 1252/1 (Wald), KG

Kals am Gr., von dzt. Freihaltefläche Forst (FF) in künftig baulicher Entwicklungsbereich für Sondernutzung mit dem Zähler Nr. 11 (S11).

Die Beschreibung des Konzeptplanes lautet folgend:

(19) „S11“ Baulicher Entwicklungsbereich für Sondernutzung zum Zweck der Errichtung von Sport- und Freizeiteinrichtungen für den Beherbergungsgroßbetrieb „SB-3“ auf den Gstn. 1117/1 und 1117/2, KG Kals am Gr. Die Gebäude und baulichen Anlagen sind unter Rücksichtnahme der Erschließungssituation und der Topographie zu planen, um eine Beeinträchtigung des Orts- und Landschaftsbildes weitgehend zu vermeiden. Im Flächenwidmungsplan ist eine Sonderfläche mit Festlegung der genauen Nutzung vorzusehen. Die Änderung des Flächenwidmungsplanes erfolgt nach Vorlage eines Vorentwurfs für die Gebäude, um die Auswirkungen auf das Orts- und Landschaftsbild beurteilen zu können.

Dieser Beschluss wird nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

Personen, die in der Gemeinde Kals a. Gr. einen ordentlichen Wohnsitz haben sowie Rechtsträger, die in der Gemeinde Kals am Gr. eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Beschlussfassung über Änderungen des Flächenwidmungsplanes und Auflage des Entwurfes:

(85) im Bereich des Gst. 4086/2 (Jans Philipp, Lana 1) von dzt. Sonderfläche Hofstelle in künftig Sonderfläche Hofstelle und Photovoltaikanlage:

Beim Figerhof ist Sonderfläche Hofstelle. Jans plant den Bau einer Halle mit auf dem Dach angebrachter Photovoltaikanlage. Diese Anlage hat eine Größe, die den Strombedarf des Hofes wesentlich überschreitet und ist daher die Sonderflächenwidmung Hofstelle und Photovoltaikanlage erforderlich.

Der Gemeinderat beschließt die Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich des Gst. 4086/2 KG Kals am Gr. von dzt. Sonderfläche Hofstelle nach § 44 in künftig Sonderfläche mit Teilfestlegungen nach § 51 mit dem Zähler 1 mit Sonderfläche Hofstelle nach § 44 und Sonderfläche 100 kWp Photovoltaikanlage nach § 43, alle TROG 2011, LGBl.Nr. 56/2011.

Weiter beschließt der Gemeinderat zur vorstehenden FWP-Änderung die Auflage des Entwurfes ab dem Tag der Kundmachung durch vier Wochen hindurch während der Amtsstunden am Gemeindeamt zur allgemeinen Einsichtnahme (= vom 02.11.2012 bis einschl. 01.12.2012). Dieser Beschluss wird nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

Personen, die in der Gemeinde Kals am Gr. einen ordentlichen Wohnsitz haben sowie Rechtsträger, die in der Gemeinde Kals am Gr. eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Beschlussfassung über die Genehmigung von Baukostenzuschüssen:

Der Gemeinderat gewährt Baukostenzuschüsse in einer Gesamthöhe von € 8.489,63 nach Vorschreibung des Erschließungskostenbeitrages von insgesamt € 20.488,41 (gewerbliche Bauten 50 %, sonstige 40 % wie bisher)

Pacht Sportstube – Beratung und Beschlussfassung über weitere Vorgangsweise:

Wie schon bei der letzten Sitzung angekündigt, gibt der Pächter Josef Rogl das Pachtverhältnis mit 31.10.2012 auf Grund seiner Pensionierung auf. Im „fodn“ wurde die Pacht ausgeschrieben und sollten sich Interessenten melden. Es ist nur eine Meldung gekommen. Auch wurde mehrfach beanstandet, dass die Frist zu kurz war.

Der Gemeinderat beschließt daher einstimmig, die Frist bis Dezember 2012 zu verlängern und sollte der Betrieb mit Beginn der Wintersaison wieder aufgenommen werden (Aus-schreibung an alle Haushalte und im OB).

Pachtablauf Fischerei am 31.12.2012 - Beratung und Beschlussfassung über weitere Vorgangsweise:

Dzt. zwei Pächter: Isel bis Steinerne Brücke Oblasser Alois und Rest Ponholzer Peter mit Rogl Christoph (Taurerwirt).

Es ist die Frage, ob die Pacht ausgeschrieben werden soll oder bei Interesse wieder an die bisherigen Pächter vergeben werden soll. Der Gemeinderat beschließt einstimmig, mit den Pächtern in Verbindung zu treten und dann bei einer der nächsten Sitzungen zu berichten bzw. zu beschließen.

Einmalige jährliche Sonderzahlung

(Weihnachtsgeld): Änderung lt. Schreiben der Abteilung Gemeindeangelegenheiten und Beschlussfassung darüber:

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 29.11.2011 die einmalige jährliche Sonderzahlung (Weihnachtsgeld) an die Bediensteten der Gemeinde Kals am Gr. und Gemeinde Kals Immobilien KG entsprechend der Verordnung der Landesregierung vom 15.11.2011 beschlossen.

Bei der Verordnungsprüfung wurde dann darauf hingewiesen, dass der Passus „und Gemeinde Kals Immobilien KG“ zu streichen ist und wird weiter empfohlen, das zur Verfügung stehende Muster einer Verordnung über die einmal jährliche Sonderzahlung (Weihnachtsgeld) zu verwenden.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Verordnung entsprechend dem Muster des Amtes der Tiroler Landesregierung (die Sätze bleiben gleich wie am 29.11.2011 beschlossen – Alleinverdiener € 139,-, Nichtalleinverdiener € 73,-, 1. Kind € 180,-, 2. Kind € 215,- und jedes weitere Kind € 265,-).

Postfiliale Kals am Gr. – Information:

Dazu informiert Bgm. Unterweger, dass nun die letzten Postfilialen geschlossen werden sollen, wovon auch Kals be-

troffen ist. Die für 28. Dez. 2012 angekündigte Schließung unseres Postamtes ist zwar wieder ausgesetzt, doch ist von der Post die Kündigung des Mietverhältnisses zum 31.12.2013 eingelangt. Dzt. gibt es bei uns noch keinen Postpartner.

Weihnachtsbriefmarke (Georgskirche) von Altbischof Stecher – Präsentation und Sonderpostamt am 16.11.2012 in Kals: Beschlussfassung über Kostenübernahme:

Dazu informiert der Bürgermeister: Altbischof Reinhold Stecher hat eine Weihnachtsbriefmarke mit dem Motiv der Georgskirche entworfen (wie schon ein Weihnachtsbillet). Die Präsentation erfolgt durch den Philatelistenverein St. Gabriel am Freitag, 16. November 2012 in Kals in Anwesenheit von Altbischof Stecher, Landtagspräsident und Ehrenbürger unserer Gemeinde Dr. Herwig van Staa ua., Programm: 14.00 Uhr Hl. Messe mit Altbischof Stecher in der Pfarrkirche; 15.30 Uhr Markenpräsentation im Haus „de calce“; anschließend Autogrammstunde mit dem Altbischof; um 18.00 Uhr wird er „Heiteres und Ernstes aus seinem Leben“ zum Besten geben.

Der Gemeinderat genehmigt die Übernahme der anfallenden Kosten. Das Originalbild der Georgskirche von Altbischof Stecher wird am 28. Nov. versteigert und kommt das Geld Brunnenprojekten in Afrika zugute. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass auf jeden Fall mit gesteigert werden soll!

Alpinismus-Festival in Prag am 24.11.2012 – Werbeauftritt und Filmpräsentation: Beschlussfassung über Kostenbeteiligung:

In Prag findet am 24. Nov. 2012 wieder das Alpinismus-Festival statt und findet dabei auch eine Präsentation über den Großglockner (Martin Gratz) sowie ein Werbeauftritt des TVB statt. Einige KalserInnen werden auch an den Festlichkeiten teilnehmen.

Für Kals ist dies sicher eine gute Reklame und genehmigt der Gemeinderat die Übernahme der Kosten (Werbeauftritt und Filmpräsentation etc.).

DAV Sektion Mönchen-Gladbach: 50-Jahrfeier und Wegsanierung zum Dorfersee: Antrag auf Zuschuss:

Der Weg zum Dorfersee wird saniert und soll dies zum 50-Jahr-Jubiläum im Jahr 2013 abgeschlossen sein. Dieses Jubiläum sollte ein Anlass für einen Beitrag sein und bietet sich die Wegsanierung dafür an. Die Kosten werden auf etwa € 30.000 geschätzt. Der Gemeinderat beschließt einstimmig einen Beitrag von € 2.000,-.

Beratung und Beschlussfassung über Nutzung von „Fischer-Bildern“ für Gradonna Mountain Resort:

Dank der kals-kommunikation sind viele „Fischer-Bilder“ der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden – siehe Bildarchiv auf kals-kommunikation. Die Tochter von Fischer, Hanni Fischer, gibt die Bildrechte an die Gemeinde ab und können die Fotos vergrößert und öffentlich ausgestellt werden. Insgesamt sind es 89 Bilder mit Nutzungsrecht für die Gemeinde, sodass die Bilder öffentlich ausgestellt werden können. 21 Bilder sollen im Gradonna Mountain Resort aufgehängt werden.

Der Gemeinderat genehmigt dies auf unbestimmte Zeit kostenlos.

Spitzensportler:

Strieder Patrick, Unterpeischlach 17: dieser wurde 2012 in Saalbach-Hinterglemm Mountainbike-Hobbyweltmeister und hat auch sonst national und international viele Spitzenränge erreicht. Wibmer Johannes, Oberpeischlach 24: dieser ist beim Motocross erfolgreich.

Der Gemeinderat gewährt beiden eine kleine Anerkennung.

Zivilinvalidenverband 50-Jahr-Jubiläum:

Der Österr. Zivilinvalidenverband feiert den 50. Geburtstag. Dazu wird eine Festschrift herausgegeben und wird für eine Einschaltung geworben – 1/6 Seite vierfärbig € 468,-, 1/8 Seite € 384,- jeweils excl. Steuern.

Der Gemeinderat lehnt dies ab und gewährt dafür € 100,- an die Öst. Organisation des ÖZIV.

Gemeinderatssitzung am 27. November 2012

Kraftwerk Haslach – Informationen:

Eine KW-Arbeitsgruppen-Sitzung hat stattgefunden und berichtet Bgm. Unterweger über gravierende Ereignisse: Nachreichung der Unterlagen an die Umweltschutzabteilung durch das Umweltbüro Klagenfurt durch Gregory Egger; es geht nochmals über Linien beim KW-Betrieb, Vernässungsstrecken etc. Die Nachforderungen sind dzt. eigentlich noch nicht Stand der Wassertechnik!!!

Die Kosten für diese noch bereitzustellenden Unterlagen liegen unter 10.000 EURO

Umweltbüro und Büro Mayer/Sattler haben bis 18. Dez. die Unterlagen fertig – im Lauf des Jänner Parteigehör, dann Entscheidung?

Weitere Überlegung: Krafthaus vergrößern und 4. Maschinensatz vorsehen, wodurch ein Stundenspeicherbetrieb gefahren werden kann.

Beschlussfassung über Änderung des Flächenwidmungsplanes und Auflage des Entwurfes:

(86) im Bereich einer Teilfläche des Gst. 3968/9 (Ortner Melanie u. Markus, Glor-Berg 24) von dzt. Sonderfläche Grünfläche in künftig Wohngebiet (einheitliche Widmung):

Das Gst. 3968/13 hat die Gemeinde von Stefan Schneider vlg. Hoaz erworben und dient als Zufahrt zum Gst. 3968/14 (Hausner), Sonderfläche Parkplatz und Grünfläche sowie als Sonderfläche Grünfläche. Diese Sonderfläche im Ausmaß von 56 m² wurde dem Gst. 3968/9 zugeschrieben und ist der FWP in diesem Bereich zu ändern, um eine einheitliche Widmung des Gst. 3968/9 zu erhalten.

Der Gemeinderat beschließt die Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich einer Teilfläche des Gst. 3968/9 KG Kals am Gr. von dzt. Sonderfläche Grünfläche nach § 43 in künftig Wohngebiet nach § 38, alle TROG 2011, LGBL.Nr. 56/2011.

Weiter beschließt der Gemeinderat zur vorstehenden FWP-Änderung die Auflage des Entwurfes ab dem Tag der Kundmachung durch vier Wochen hindurch während der Amtsstunden am Gemeindeamt zur allgemeinen Einsichtnahme (= vom 28.11.2012 bis einschl. 27.12.2012). Dieser Beschluss wird nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

Personen, die in der Gemeinde Kals am Gr. einen ordentlichen Wohnsitz haben sowie Rechtsträger, die in der Gemeinde Kals am Gr. eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine Stellungnahme zum Entwurf abzugeben. Im Übrigen siehe Stellungnahmen des Raumplaners.

Zufahrtsstraße Gradonna Mountain Resort: Zustimmung zur Planurkunde des DI Rudolf Neumayr vom 06.05.2012, GZ 3193A/2012, für Eintragung ins Grundbuch:

Die Zufahrtsstraße zum Gradonna Mountain Resort ist vermessen und soll entsprechend der Vermessungsurkunde des DI Rudolf Neumayr vom 06.05.2012, GZ 3193A/2012 verbüchert werden.

Der Gemeinderat genehmigt dies entsprechend der angeführten Vermessungsurkunde einstimmig.

„Gradonna Mountain Resort“ – Straßenbezeichnung; Erlassung der entsprechenden Verordnung:

Ursprünglich sollte das Chaletdorf der Ortschaft Burg mit einer weiteren Hausnummer zugeordnet werden. Heinz Schultz hat nun beantragt, eine neue Ortschaft bzw. Straße mit „Gradonna“ bzw. „Gradonnastraße“ zu benennen. Der Gemeindevorstand hat dies gut geheißen und hat nun der Gemeinderat eine entsprechende Verordnung zu erlassen.

Der Gemeinderat kommt dem Antrag von Heinz Schultz

nach und beschließt für den Ortsteil Burg als weitere Straßenbezeichnung Gradonna und erlässt die entsprechende Verordnung.

Darlehen Kommunalkredit Austria (Kanal) und RB Matri i.O. (Friedhof): Beratung und Beschlussfassung über Änderung der Zinskonditionen (EURIBOR Aufschlag):

Lt. einem Schreiben der Kommunalkredit Austria ist eine Anpassung der Darlehens-/Kreditvereinbarungen notwendig geworden, da auch die Finanzierungssätze für Banken an die nachhaltig veränderten Marktgegebenheiten angepasst wurden: Bei der Kommunalkredit Austria AG laufen zwei Kanal-Darlehen und wird nun der Aufschlag auf den vereinbarten Zinsindikator (EURIBOR 6 MONATE) ab dem nächsten Zinsfälligkeitstermin von 0,08 %-Punkten auf 0,900 %-Punkte angehoben. Bei Nichtannahme können die Darlehen gekündigt werden (ab 1.1.2013).

Bei der RB Matri-Virgen-Prägraten-Kals (Darlehen Friedhof) Änderung Aufschlag (3-Monats-EURIBOR) von 0,100 % auf 0,500 % mit jedoch einer Zinsuntergrenze von 1,250 % ab 1.1.2013.

Der Gemeinderat stimmt diesen Zinsaufschlägen zu.

Beschlussfassung über Zuschuss zu den Liftkarten für Kalser Kinder:

Wie im vergangenen Jahr beschließt der Gemeinderat auch für die kommende Wintersaison wieder die Unterstützung für Kinder-Saisonkarten mit € 50,- je Saisonkarte bzw. 4 Tageskarten zu à € 12,-, wenn keine Saisonkarten gekauft wird.

Beratung und Beschlussfassung über Erweiterung der Glocknerausstellung mit Mineralien:

Bgm.Stv. Gratz hat bei einem Gespräch mit dem ÖAV erreicht, dass die heuer von der Glocknerwand geborgenen Bergkristalle in Kals ausgestellt werden können. Dafür ist eine Erweiterung der Glocknerausstellung notwendig.

Mit Herrn Heger in Graz (hat seinerzeit unsere Glocknerausstellung gemacht) wurde Kontakt aufgenommen und er war auch bereits in Kals – er zeigte sich sehr erfreut, in welchem gutem Zustand die Ausstellung ist!

Der GR spricht sich grundsätzlich dafür aus, dass diese Gelegenheit weiter betrieben wird – Kristalle wären sicher ein weiterer Anziehungspunkt der Glocknerausstellung!

Weitere Vorgangsweise: Zuerst ist mit Prof. Walter von der Uni Graz in Verbindung zu treten (betreut Projekt Glocknerwand-Bergkristalle). Dann sollen weitere Einzelheiten mit Hrn. Heger besprochen werden.

Beratung und Beschlussfassung über Mietvertrag für Garage Loipengerät:

Die Garage in der Schibrücke wurde von Gemeinde errich-

tet und dient zum Einstellen von Loipengerät und Schneemobil sowie als Lager und Werkstatt.

Die Garage hat eine Nutzfläche von 94,40 m² x € 3,- = € 283,20 mtl. (keine MWSt.)

Der Gemeinderat genehmigt den Abschluss eines Mietvertrages mit dem TVB Osttirol zum angeführten Preis und auf Bestandsdauer der Notwendigkeit der Nutzung als Loipengrätgarage durch den TVB Osttirol.

Genehmigung Bittleihvertrag für Ordinationsräume im Widum:

Dazu berichtet Bgm. Unterweger, dass eine Miete bereits beschlossen ist (GR-Beschluss vom 23. Mai 2012 mit einer mtl. Miete von € 200,-).

Von der Diözese wurde ein sehr umfangreicher Vertrag geschickt. Es wurde dann interveniert und wurde jetzt ein einfacher „Bittleihvertrag“ übermittelt mit einem mtl. Betriebskostenpauschale von € 80,-; weitere Miete wird keine verlangt.

Der Gemeinderat genehmigt diesen Bittleihvertrag einstimmig.

Einmalige jährliche Sonderzahlung

(Weihnachtsgeld): Beschlussfassung über Änderung lt. Schreiben der Abteilung Gemeindeangelegenheiten vom 15.11.2012:

Der Gemeinderat von Kals am Gr. hat am 29.11.2011 und 31.10.2012 (Verordnung entsprechend der Musterverordnung des Landes) beschlossen, den Bediensteten die einmalige jährliche Sonderzahlung (Weihnachtsgeld) lt. Empfehlung des Landes zu gewähren.

Mit Schreiben vom 15.11.2012 teilt die Abt. Gemeindeangelegenheiten mit, dass das Land Tirol die Sätze für das „Weihnachtsgeld“ für die Landesbediensteten geändert hat und zwar die Erhöhung des Betrages für Alleinverdiener und Nichtalleinverdiener.

Der Gemeinderat beschließt diese Änderung auch für die Bediensteten der Gemeinde, und zwar die Sätze im § 2 der Verordnung vom 31.10.2012 (Alleinverdiener neu € 160,-, Nichtalleinverdiener neu € 100,-)

Ansuchen um finanzielle Unterstützungen bzw. Spenden

(Senioren-Tagesbetreuung St. Veit i.D., Österr. Wasserrettung Bezirk Osttirol, blinde und sehbehinderte Kinder in Osttirol):

Die Senioren-Tagesbetreuung in St. Veit i.D. wurde im Herbst eröffnet und wird vom Soz. u. Gesundheitssprengel Deferegg-Kals betreut (können auch Kalser Senioren beanspruchen!) – Eine solche Betreuung wird auch bei uns Thema werden und schlägt Bgm. Unterweger einen Solidarbeitrag von € 500,- für diese Einrichtung vor.

Der Gemeinderat stimmt dem einhellig zu.

Weiter hat die Österr. Wasserrettung Lienz für den Ankauf eines gebrauchten Fahrzeuges um einen einmaligen Beitrag gebeten und genehmigt der Gemeinderat einstimmig € 100,- dafür.

Auch bittet der Tiroler Blinden- und Sehbehindertenverband um eine Spende für blinde und sehbehinderte Kinder in Osttirol, wofür der Gemeinderat einen Betrag von € 100,- gewährt.

Beratung und Beschlussfassung Vergabe Pacht Sportstube:

Für die Pacht haben sich drei Interessenten gemeldet und beschließt der Gemeinderat einstimmig, die Sportstube an Frau Agnes Schuß zu verpachten. Nähere Einzelheiten wird dann Bgm. Unterweger mit ihr vereinbaren und ist ein entsprechender Pachtvertrag auszuarbeiten.

Die Sportstube soll auf Weihnachten wieder offen sein.

NP Hohe Tauern – 2. Überprüfung der Nationalparkgrenzen – Information:

Dazu informiert der Bgm. über ein Schreiben von der Abt. Umweltschutz, dass eine 2. Überprüfung der NP-Außengrenzen ansteht. Eine Stellungnahme über die Aufnahme weiterer Gebiete kann bis 31. Jänner 2013 abgegeben werden..

Beschlussfassung über Änderung bei Steuern, Gebühren, Abgaben:

Dazu werden die einzelnen Steuern und Gebühren vorgetragen und Änderungen vorgeschlagen und wie folgt mehrheitlich beschlossen:

- **Wasseranschlussgebühr** netto € 1,73 = brutto € 1,90/m³ Baumasse – Erhöhung auf netto € 1,82/m³ = brutto € 2,- sowie für mit Kanalananschluss versehene Camping-Stellplätze netto € 72,73 = brutto € 80,- Erhöhung auf netto 90,91 = brutto € 100,- pro Stellplatz (jeweils 10 % MWSt.)
- **Kanalanschlussgebühr:** Anschlussgebühr für Schmutzwasser netto € 4,73 = brutto € 5,20 /m³ - Erhöhung auf netto € 4,82 = brutto € 5,30 (für Niederschlagswasser keine Erhöhung – netto € 1,18/m² = brutto € 1,30/m² überbauter Fläche und befestigter Fläche mit Abfluss in den Kanal) sowie für mit Kanalananschluss versehene Camping-Stellplätze netto € 163,64 = brutto € 180,- Erhöhung netto € 181, auf brutto € 200,- pro Stellplatz (jeweils 10 % MWSt.)
- **Kanalbenutzungsgebühr** für Schmutzwasser netto € 2,09 = brutto € 2,30/m³ - Erhöhung netto € 2,18 m³ = brutto € 2,40/m³ und für Niederschlagswasser netto € 0,18 = brutto € 0,20/m² verbauter Fläche und befestigter Fläche mit Abfluss in den Kanal; Zählermiete wie bei Wasserbenutzungsgebühr netto € 0,91 = brutto € 1,- pro Monat (jeweils 10 % MWSt.)
- **Müllabfuhrgebühren** Grundgebühr dzt. € 0,07 und weitere Gebühr € 0,06 – Erhöhung auf € 0,07 – weitere Gebühr pro Liter Restmüll und Bioabfall jeweils inkl. 10 % MWSt.
- **Speiserestesammlung** für Privathaushalte mit € 2,- brutto/10 l Kübel mit Entsorgung durch die Fa. Sussitz

AUS DEM GEMEINDERAT

Alle übrigen Steuern und Gebühren werden gleich gehalten bzw. bereits im höchstmöglichen Ausmaß eingehoben – Grundsteuer A und B, Kommunalsteuer, Erschließungsbeitrag

...

- **Wasserbenützungsgebühr** netto € 0,64 = brutto € 0,70 pro m³ Wasser bzw. netto € 0,25 = brutto € 0,28 pro Punkt; Zählermiete netto € 0,91 = brutto € 1,-- pro Monat (jeweils 10 % MWSt.) – keine Erhöhung
- **Friedhofgebühren** dzt. gültige Sätze: Reihengrab € 200, Familien Reihengrab € 400,-, Familien Arkadengrab € 500,- und Urnengrab € 1.000,-, jeweils für einen Zeitraum von 10 Jahren; Leichenhallengebühr € 50,-; Graböffnung/-schließung € 450,--
- **Hundesteuer** € 45,- (Befreiung für Blinden-, Lawinen- und Jagdhunde mit Prüfung)
- **Marktstandgebühren** € 4,-- pro Laufmeter Stand

Weiter werden folgende Tarife für verliehene Gerätschaften einstimmig beschlossen:

- **Hochdruckreiniger** (inkl. MWSt.) € 6,00 pro Stunde
- **Kompressor mit Bohrhammer** (inkl. MWSt.) €16,70 pro Stunde
- **Bomag – Tagesmiete** (inkl. MWSt.) € 150,-- pro Tag
- **Bomag** (inkl. MWSt.) € 35,00 pro Stunde
- **Stampfer** (inkl. MWSt.) € 40,00 pro Tag
- **VW-Pritsche** (inkl. MWSt.) € 0,50 pro km (Erhöhung auf 0,80 pro km) (alles inklusive Treibstoff ohne Gemeindearbeiter)
- **Asphaltschneider** (inkl. MWSt.) € 4,00 pro Laufmeter (inkl. Gde.Arb.)
- **Gemeindearbeiter** € 35,00 pro Stunde
- **Tarif**, welcher an Gemeindearbeiter bezahlt wird für: **Hubelmaschine, Kreissäge, etc.** € 15,00 pro Stunde

KW Dorferbach - Information:

Der Stromverkauf für 2013 steht an – Strompreis ist dzt. schlechter als letztes Jahr – Rückgang seit Feb. 2012! Heuer war überhaupt ein Spitzenjahr hinsichtlich des Stromerlöses. Dzt. ist man mit TIWAG in Verhandlung. Gespräche wurden auch mit einem privaten Stromhändler geführt.

Der Gemeinderat tendiert eher zu einem Abschluss mit der TIWAG.

Weiter soll bei der Wasserfassung der Feinrechen eingehaust werden (dzt. nur mit Blech abgedeckt und wird durch diese Einhausung eine Arbeitererleichterung erreicht); die Kosten belaufen sich auf ca. € 6.000,-.

Der Gemeinderat genehmigt dies einstimmig

Johann de Vos – Zuschuss Funpark:

Er ersucht wieder um den Zuschuss von € 2.000,- für die Errichtung und den Betrieb des Funparks oberhalb vom Tembler; ist sicher ein Riesenaufwand, aber leider zu Weihnachten noch nicht in Betrieb, wo die meisten Leute hier sind. Heuer durch Gradonna sicher auch mehr Zulauf.

Der Gemeinderat genehmigt wieder einstimmig den Zuschuss von € 2.000,- an Johan de Vos für den Funpark

Kulturhaus – Vergabe Tischlerarbeiten und Mauer bei Landesstraße:

Die Tischlerarbeiten wurden ausgeschrieben und liegt nach Prüfung der Angebote durch den Architekten die Vergabempfehlung vor:

Neun Firmen wurden zur Anbotstellung eingeladen und haben nur vier ein Angebot abgegeben.

Der Gemeinderat vergibt die Tischlerarbeiten an den Best- und Billigstbieter Fa. AE Weiskopf in Virgen.

Hinsichtlich der Mauer bei der Landesstraße bringt Bgm. Unterweger vor:

Die Mauer musste bei der Einfahrt in das UG Kulturhaus zum Teil abgetragen und wieder neu errichtet werden. In Richtung Rainerhaus (Hanser Hannes) wäre sie zu sanieren bzw. zu erhöhen (Betonkranz), da Hanser „bewehrte Erde“ aufbauen will. Die Mauer hat seinerzeit das BBA Lienz errichtet und gibt jetzt zu verstehen, dass die Mauer für sie OK ist und ihrerseits keine Maßnahmen gesetzt werden.

Für die Mauer wurde eine Statik erarbeitet und sind ca. 25 Anker und Betonbalken erforderlich; dann kann Hanser Hannes die bewehrte Erde aufbauen.

Der Bgm. bringt den Vergleich: bei Neubauten werden dem Bauwerber Maßnahmen vorge-schrieben (verstärkte Mauern usw.); werden bestehende Objekte gefährdet, gibt es öffentl. Mittel und hat auch die Gemeinde einen Interessentenbeitrag zu leisten! Jetzt auch ein aktueller Fall mit bewehrter Erde als Hangstütze – diese wurde auf jedoch auf eigenem Grund errichtet und bei der Landesstraße wird auf fremde Mauer aufgebaut!

Einstimmiger Beschluss: es ist ein Projekt von einem Statiker auszuarbeiten und werden die Planungskosten übernommen.

Erbrachtweg – wieder Schaden bei Mauer:

Die schon im Sommer abgebrochene Natursteinmauer im „Motan-Zales“ wurde wieder instandgesetzt und ist jetzt wieder herunter gebrochen und hat sich ein großer Riss im Gelände oberhalb der Mauer gebildet.

Heute war der Lds.Geologe Hans Schroll in Kals und hat eine Besichtigung vor Ort durchgeführt: Es ist ein Projekt auszuarbeiten und schlägt er den Geologen Franz Riepler (gebürtig aus Unterpeischlach vlg. Wirt) vor. Dieser war auch zufällig in Osttirol und hat bereits einen Lokalausweis vorgenommen: ein Projekt ist zu machen, es sind aber Sofortmaßnahmen erforderlich: mit einem Schreitbagger ist das Gelände oberhalb abzuräumen und zu verliefern und das Wasser abzuleiten; der Weg ist dzt. gesperrt – eine Sperre wäre im Winter katastrophal!!!

Riepler wird weitere Anweisungen geben und Bericht an Lds.Geologen machen, dass der Weg über den Winter wieder frei gegeben werden kann.

Riepler wird dann für nächstes Jahr ein kleines Projekt ausarbeiten.

Der Gemeinderat nimmt dies zur Kenntnis und kommen leider Kosten auf uns zu.

Lds. Straße zwischen Ködnitz und Cafe Tyrol - Steinschlag:

Nach Steinschlag bzw. Felsabbruch werden dzt. Sicherungsarbeiten durchgeführt und ist die Straße einspurig mit Ampelregelung befahrbar. Mit Schreitbagger wurde oberhalb der Straße ein Damm errichtet und wird dzt. ein Steinschlaggitter auf ca. 80 m Länge angebracht. Bis Weihnachten soll die Straße wieder uneingeschränkt befahrbar sein.

Weitere Anfragen:

GR Jans: in Huben wäre dringend ein Hinweis auf Kals notwendig – Bergbahnen, Gradonna, Großglockner ... und er schlägt eine Arbeitsgruppe vor, die sich mit diesem Thema beschäftigt: Verkehrsausschuss + Jans Philipp, Bauernfeind Regina und Schnell Jenny. Beispiel Deferegggen – wieso ist das möglich?

Bild von St. Georg von Altbischof Stecher – Versteigerung: Diese findet morgen Mittwoch in Innsbruck statt und ist Bgm.Stv. Gratz ist dabei. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass dieses Bild nach Kals gehört! Gratz wird also mitsteigern.

Weiter wird erwähnt, dass die Briefmarkenpräsentation am 16. Nov. 2012 im „de calce“ mit Altbischof Stecher sehr erfolgreich war.

Gemeindeinformation: Aktuelle Hinweise aus baurechtlicher Sicht:

Auf Grund vermehrter Errichtungen von Photovoltaikanlagen wird aus baurechtlicher Sicht darauf hingewiesen, dass grundsätzlich für jede Anlage eine Genehmigung durch die Baubehörde der jeweiligen Gemeinde erforderlich ist.

Bei Kleinanlagen bis 5 kW ist in den meisten Fällen eine Bauanzeige der Baubehörde einzubringen, für welche eine Planskizze, eine Beschreibung der Anlage und die Kopie eines Lageplanes ausreicht.

Größere Anlagen bedürfen jedenfalls der Eingabe eines Bauansuchens mit Bau- und Lageplänen sowie einer Baubeschreibung. Dabei wird jedoch ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Pläne von einer Person zu ver-

fassen sind, die eine Planungsbefugnis nachweisen kann. Dies ist umso wichtiger, als es sich in der Praxis ergeben hat, dass durch unsachgemäß geplante oder erstellte Anlagen bereits Schäden durch abrutschende Schneemassen aufgetreten sind. Es darf dabei aber auch nicht außer Acht gelassen werden, dass es durch abrutschenden Schnee Lawinen ähnliche Gefährdungen für Personen geben kann.

Weiter fällt auf, dass Eigentümer

von Gebäuden nicht bewusst ist, dass die Änderung des Verwendungszweckes, auch nur von Teilen eines Gebäudes, ein bewilligungspflichtiger Tatbestand ist. Dabei kann es sich zB um den Ausbau eines nicht mehr genutzten Wirtschaftsgebäudeteiles in eine Hauswerkstätte, einen Wohnteil oder eine Garage handeln. In diesem Zusammenhang ist auch auf die Unsicherheit in einem Schadensfall im Zusammenhang mit einem Versicherungsausschluss hinzuweisen.

Jederzeit bietet die Baubehörde unter Beiziehung eines Bausachverständigen an, dass vor Beginn von Bau- oder Planungsarbeiten Auskunft gegeben wird. ■

Hol Dir Dein Wohnbaugeld!

Die neue Sanierungsförderung des Landes Tirol

Mit 1. Jänner 2013 gelten neue, einkommensunabhängige Richtlinien für die Sanierungsförderung des Landes.

Ihr Haus oder Ihre Wohnung zu sanieren zahlt sich jetzt doppelt aus. Sie erhalten mehr Wohnkomfort, mehr Lebensqualität und niedrigere Heizkosten.

Wer dabei energiesparend und ökologisch saniert, kann sich über höhere Zuschüsse und Förderungen freuen.

Das Land Tirol, Energie Tirol und

unsere Gemeinde laden herzlich zur Informationsveranstaltung „Hol Dir Dein Wohnbaugeld!“ am Montag 28. Jänner 2013 um 19.00 Uhr in Nußdorf-Debant ein.

Vorgestellt werden u.a. die neuen Förderbestimmungen, die Förderhöhen und die Voraussetzungen für den Erhalt des Fördergeldes. Im Anschluss an die Vorträge erhalten Sie die Möglichkeit einer persönlichen und kostenlosen Beratung durch die ExpertInnen von Energie Tirol und der Wohnbauförderung. ■



Winterdienst 1978

Winterdienst 2012/13



Die bisher gefallenen Schneemengen lassen schon Freude auf ein schönes Weihnachtsfest aufkommen. Aber nicht für alle sind diese zu begrüßen, vor allem auf der Fahrbahn sorgt Schnee immer wieder für Verunsicherung und Gefahr.

Von Gemeinde Kals

Um ein reibungsloses Fahren und Gehen auf den Kalser Straßen zu ermöglichen, haben wir die bewährten Schneeräumer engagiert. Das unten stehende Team ist diesen Winter für ca. 50 km Straßennetz im Kalser Gemeindegebiet zuständig und bemüht.

Es wird auf die gesetzlichen Anrainerverpflichtungen, insbesondere gemäß § 93 Straßenverkehrsordnung 1960 - StVO 1960, BGBl 1960/159 idGF, hingewiesen:

(1) Die Eigentümer von Liegenschaften in Ortsgebieten, ausgenommen die Eigentümer von unverbauten land- und forstwirtschaftlich genutzten Liegenschaften, haben dafür zu sorgen, dass die entlang der Liegenschaft in einer Entfernung von nicht mehr als 3 m vorhandenen, dem öffentlichen Verkehr dienenden Gehsteige und Gehwege einschließlich der in ihrem Zuge befindlichen Stiegenanlagen entlang der ganzen Liegenschaft in der Zeit von 6.00 bis 22.00 Uhr von Schnee und Verunreinigungen gesäubert sowie bei Schnee und

Glatteis bestreut sind. Ist ein Gehsteig (Gehweg) nicht vorhanden, so ist der Straßenrand in einer Breite von 1 m zu säubern und zu bestreuen.

(1a) In einer Fußgängerzone oder Wohnstraße ohne Gehsteige gilt die Verpflichtung nach Abs. 1 für einen 1 m breiten Streifen entlang der Häuserfronten.

(2) Die in Abs. 1 genannten Personen haben ferner dafür zu sorgen, dass Schneewächten oder Eisbildungen von den Dächern ihrer an der Straße gelegenen Gebäude bzw. Verkaufshütten entfernt werden.

(6) Zum Ablagern von Schnee aus Häusern oder Grundstücken auf die Straße ist eine Bewilligung der Behörde erforderlich. Die Bewilligung ist zu erteilen, wenn das Vorhaben die Sicherheit, Leichtigkeit und Flüssigkeit des Verkehrs nicht beeinträchtigt.“

Ortsteil	Schneeräum/Streuung	Firma	Telefonnummer
Unterpeischlach	Räumung	Fa. Wibmer, St. Johann	04872/818 od. 0664/223 34 41
Oberpeischlach	Räumung	Holzer Transporte	0664/233 64 42
Unter- und Oberpeischlach	Streudienst	Warscher Christoph	0676/371 36 02
Lesach, Lana, Ködnitz, Glor, alte Lucknerhausstraße, Unterburg	Räumung/Streudienst	Oberhauser Anton	0664/201 88 38
Großdorf, Burg, Kalser Glocknerstraße	Räumung/Streudienst	Groder Egon	0650/338 25 33
Gehsteige, Friedhof und Kirchplatz	Räumung	Holaus Christian	0664/750 08 677

Im Zuge der Durchführung des Winterdienstes auf öffentlichen Verkehrsflächen kann es aus arbeitstechnischen Gründen vorkommen, dass die Straßenverwaltung Flächen räumt und streut, hinsichtlich derer die Anrainer/Grundeigentümer im Sinne der vorstehend genannten bzw. anderer gesetzlicher Bestimmungen selbst zur Räumung und Streuung verpflichtet sind.

Die Gemeinde Kals am Großglockner weist ausdrücklich darauf hin, dass es

sich dabei um eine (zufällige) unverbindliche Arbeitsleistung handelt, aus der kein Rechtsanspruch abgeleitet werden kann;

die gesetzliche Verpflichtung sowie die damit verbundene zivilrechtliche Haftung für die zeitgerechte und ordnungsgemäße Durchführung der Arbeiten in jedem Fall beim verpflichteten Anrainer bzw. Grundeigentümer verbleibt;

eine Übernahme dieser Räum- und Streupflicht durch stillschweigende

Übung im Sinne des § 863 Allgemeines Bürgerliches Gesetzbuch (ABGB) hiermit ausdrücklich ausgeschlossen wird.

Wir ersuchen um Kenntnisnahme und hoffen, dass durch ein gutes Zusammenwirken der kommunalen Einrichtungen und des privaten Verantwortungsbewusstseins auch im kommenden Winter wieder eine sichere und gefahrlose Benützung der Gehsteige, Gehwege und öffentlichen Straßen im Gemeindegebiet möglich ist. ■

Kalser Landesstraße durch Steinschlaggnetze gesichert

Nachdem am 13. November gegenüber des Ködnitzhofes in Kals im Bereich der Kalserstraße ein Steinschlag ins Tal donnerte, sperrte die Straßenmeisterei die Zufahrt zur Glocknergemeinde.

Auf einem steilen Hang oberhalb der Fahrbahn wälzten sich 100 bis 200 Kubikmeter Schutt und Geröll talwärts, das Material kam zwischen den Bäumen zur Ruhe. Auf die Straße selbst sind nur einige Steine gefallen.

Das Baubezirksamt Lienz beauftragte eine Spezialfirma damit, die losen

Steine und Bäume aus der Bruchstelle zu räumen. Inzwischen wurde in diesem Bereich auch ein 100 Meter langes Steinschlagsschutznetz gespannt.

Durch diese Maßnahmen ist die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer gewährleistet und die Kalser Straße wieder für den Verkehr freigegeben. ■





Ehrungen

Mit der Verleihung der Ehrenamtsnadel im Herbst 2012 bedankten sich Landeshauptmann Günther Platter, Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reisner und Bürgermeister Klaus Unterweger im Rahmen eines Festaktes.

Großes ehrenamtlichen Engagement haben bewiesen Oberlohr Gertrud, Oberlohr Sebastian, Linder Michael und Vbgm. Martin Gratz.

Im Rahmen einer kleinen Jause wurde durch Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reisner im Gemeindeamt an Frau Marianne Holaus für ihr großes ehrenamtliches Engagement die Verdienstmedaille des Landes Tirol überreicht.

Viele Jahre war Marianne in pfarrlicher Hinsicht Organisatorin und 1. Ansprechperson, im Schulischen und im Bereich der Erwachsenenbildung ist sie noch immer aktiv.

Allen Geehrten möchten wir gratulieren und ein herzliches Vergelt's Gott sagen. ■

Brandverhütung zu Weihnachten

Die schönste Zeit des Jahres, die Weihnachtszeit, steht wieder vor der Tür. Dazu gehört selbstverständlich auch das Aufstellen eines Christbaumes in den Wohnzimmern und Stuben.

Jahr für Jahr ereignen sich in der Weihnachtszeit zahlreiche Zimmer- und auch Wohnungsbrände. Brennende Kerzen auf Adventkränzen und Weihnachtsgestecken sind in der Vorweihnachtszeit eine der häufigsten Brandursachen.

Ende Dezember, Anfang Jänner kommen dann die Christbaumbrände hinzu. Die Gefahr steigt mit zunehmender Austrocknung des Reisigs in den geheizten Wohnungen.

Damit die Festtage freudig anstatt feurig verlaufen, hier ein paar einfache Tipps für eine sichere Advents- und Weihnachtszeit:

- Lassen Sie Kinder und Haustiere niemals unbeaufsichtigt in einem Raum zurück solange die Kerzen brennen

- Stellen Sie den Adventkranz oder das Gesteck auf einen ausreichend großen Teller oder anderes Gefäß aus Porzellan, Ton oder Metall. Im Ernstfall sollte die Abstellfläche (Tisch oder Pult) nicht vom Brand erfasst werden können
- Stellen Sie den Kranz oder Christbaum nie in der Nähe von mit Holz vertäfelten Wänden oder von Vorhängen auf, die Aufstellung in genügend großem Abstand zu brennbaren Gegenständen wird empfohlen
- Stellen Sie den Adventkranz und Christbaum nie an einer Stelle auf, wo Ihnen und Ihren Angehörigen im Ernstfall eine Flucht aus dem Raum nicht mehr möglich wäre (zB in der Nähe der Tür)
- Verwenden sie nach Möglichkeit eine elektrische Lichterkette. Achten sie beim Kauf darauf, dass sie mit

dem VDE-Prüfzeichen versehen ist.

- Falls Sie sich doch für Kerzen entscheiden, befestigen sie diese so, dass Zweige nicht Feuer fangen können
- Halten Sie ein Gefäß mit Löschwasser oder einen geeigneten Feuerlöscher in der Nähe bereit
- Entzünden Sie sogenannte Sternspritzer oder Wunderkerzen am Christbaum nur an den ersten Weihnachtstagen – der Baum trocknet in den beheizten Räumen sehr schnell und es besteht größte Brandgefahr
- Streichhölzer und Feuerzeuge für Kinder unerreichbar aufbewahren
- Sprechen Sie mit ihren Kindern die Situation eines Brandereignisses durch und teilen ihnen mit, was sie im Ernstfall zu tun hätten

Dies wären einige Anregungen zum Aufstellen der Adventkränze und Christbäume sowie dem Umgang mit offenem Feuer.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und Ihren Angehörigen eine besinnliche Advent- und Weihnachtszeit. ■



Richtig heizen mit Holz

Gesundheit bewahren, Geld sparen!

www.tirol.gv.at/richtigheizen

Wer ein paar einfache Hinweise beachtet, kann Heizkosten sparen und zur Verbesserung der Luftqualität beitragen. Ein neuer Informationsschwerpunkt des Landes Tirol in Zusammenarbeit mit unserer Gemeinde gibt wichtige Tipps zum sparsamen und schadstoffarmen Heizen mit Holz in Kamin- und Kachelöfen.

Der Hausbrand ist im Winter neben Verkehr und Industrie eine der Hauptursachen für die hohe Belastung unserer Atemluft mit Schadstoffen. Vor allem falsches Anheizen, minderwertiges Brennholz und alte Öfen verschlechtern die Luftqualität. Das muss nicht so sein. Wer richtig heizt, kann bis zu einem Drittel der Heizkosten sparen und trägt wesentlich zur Verbesserung der Atemluft in seiner unmittelbaren Umgebung bei.

Tipp 1: Richtig anzünden

Besonders wichtig ist es, den Brennholzstapel von oben, mit ausreichend Luftzufuhr und einer umweltfreundlichen Anzündhilfe anzuheizen. Dazu das Holz zunächst locker in den Brennraum schichten. Entgegen alter Gewohnheiten die Anzündhilfe dann nicht unter, sondern auf den Holzstapel legen. Die Vorgangsweise erscheint auf den ersten Blick ungewöhnlich, führt aber rasch zu einer guten Flammenbildung.

Die entstehenden Gase können so bei hoher Temperatur rasch ausbrennen, das Feuer ist bereits nach wenigen Minuten rauchfrei. Auf eine ausreichende Luftzufuhr ist während des gesamten Abbrands zu achten.

Tipp 2: Hohe Brennholzqualität sicherstellen

Am besten trockenes Holz aus der Region mit kurzen Anfahrtswegen kaufen. Beim Fachhändler oder im landwirtschaftlichen Betrieb nach dem Wassergehalt fragen. Dieser sollte bei trockenem Holz keinesfalls über 25 Prozent liegen. Geeignet sind sowohl Laubhölzer, wie bspw. Buche, als auch Nadelhölzer, wie Fichte und Tanne. Achtung, Altholz ist in den meisten Fällen mit Konservierungsmitteln oder Lacken behandelt und darf deswegen nicht verbrannt werden.

Tipp 3: Ofen regelmäßig warten

Eine regelmäßige Reinigung, Wartung und Kontrolle des Ofens durch den Rauchfangekehrer bringt Sicherheit und einen hohen Wärmeertrag. Alte Einzelöfen verbrauchen viel Brennmaterial, verursachen hohe Feinstaubemissionen und sollten deshalb ausgetauscht werden.

Beratungsservice von Energie Tirol

Interessierte können den neuen Informationsfalter „Richtig heizen mit Holz“ auf dem Gemeindeamt bzw. bei Energie Tirol anfordern. Nähere Infos unter www.tirol.gv.at/richtigheizen, bei Energie Tirol unter der Servicenummer 0512/589913 bzw. per E-Mail: office@energie-tirol.at. ■





Agrarstrukturerhebung 2010

Heuer im Sommer hat die Statistik Austria die Zahlen der Agrarstrukturerhebung 2010 veröffentlicht. Eine kleinen Auszug aus Sicht unserer Gemeinde Kals daraus möchte ich nun vorstellen

Von Hannes Riepler

Die 95 Betriebe in Kals bewirtschaften eine landwirtschaftliche Fläche von 2994 ha, davon 19 ha Ackerland mit Getreide, Mais und anderen Feldfutterpflanzen.

Die wichtigste Rolle in der landwirtschaftlichen Produktion übernimmt mit 2968 ha das extensive Dauergrünland. Ein weiterer wichtiger Aspekt für die Betriebseinkommen sind 3565 ha Privatwald. Die schwierige Bewirtschaftung in steilen Lagen, macht

die Holznutzung zu einem stark marktabhängigen Betriebszweig. Forstwirtschaft hat aber nicht zuletzt aufgrund des Biomassebooms noch Potential.

Der Viehbestand in Kals wird mit 748 Schafen angeführt. Gefolgt von 624 Rindern, 307 Ziegen, 114 Geflügel, 45 Schweine und 14 Einhufer wie Pferde oder Esel.

Die wichtigste Komponente in einem landw. Betrieb sind aber die Arbeitskräfte. Laut Statistik bewirtschaften 27 Inhaber den Hof im Haupterwerb, 50 Bauern im Nebenerwerb. Diese Zahlen sind ohne den Tourismus zu betrachten.

Die 85 familienangehörigen Arbeitskräfte tragen viel zum Einkommen eines Betriebes bei.

Auch die 37 familienfremden Arbeitskräfte müssen fest anpacken.

Das sind viele Zahlen die versuchen das komplexe Thema Landwirtschaft auf einem Stück Papier festzuhalten. Man kann aber auch einen Spaziergang machen und die gepflegte Landschaft genießen, Tiere auf der Weide beobachten oder im Wald Erholung suchen. Wir alle profitieren von einer intakten nachhaltigen Landwirtschaft.



Auszug der Ergebnisse österreichweit

Im Rahmen der Agrarstrukturhebung 2010, einer von Statistik Austria durchgeführten Vollerhebung, wurden 173.317 land- und forstwirtschaftliche Betriebe gezählt. Im Vergleich zur letzten Vollerhebung im Jahr 1999 bedeutet dies einen Rückgang um 44.191 Betriebe (-20,3%). Im Jahr des EU-Beitritts (1995) wurden in Österreich noch 239.099 Betriebe bewirtschaftet, seitdem reduzierte sich die Betriebsanzahl um 65.782 (-27,5%).

Trend zu größeren Betrieben

Die österreichische Landwirtschaft ist nach wie vor auch im EU-Vergleich klein strukturiert. Dennoch hält der Trend zu größeren Betriebseinheiten ungebrochen an: Wurde 1995 von einem Betrieb im Durchschnitt eine Gesamtfläche von 31,5 ha bewirtschaftet, so waren es 2010 bereits 42,4 ha.

Ähnlich verlief die Entwicklung bei der landwirtschaftlich genutzten Fläche, wo eine Steigerung von 15,3 ha auf 18,8 ha festgestellt werden konnte.

Betrachtet man die Kulturläche gegliedert nach Größenklassen, zeigt sich, dass 124.797 Betriebe (72,0%) weniger als 30 ha bewirtschafteten. Bei lediglich 7.617 Betrieben (4,4%) konnte eine Fläche von mehr als 100 ha ermittelt werden. Die stärkste Zunahme von Betrieben verzeichneten die Klassen von 50 bis unter 100 ha mit 38% (1995: 11.716; 2010: 16.118) bzw. von 100 bis unter 200 ha mit 39% (1995: 3.668; 2010: 5.108). Hingegen wurde in der Klasse von unter 5 ha der stärkste Rückgang (-47%) festgestellt.

Auch bei der Tierhaltung ist der Trend zu immer größeren Einheiten zu beobachten: So hielt ein österreichischer Landwirt im Jahr 2010 im Durchschnitt 28 Rinder, während 1995 die durchschnittliche Herdengröße noch bei 20 Tieren lag. Und auch bei den anderen Tierarten wurden z. T. deutlich größere durchschnittliche Bestände ermittelt: So stieg dieser bei Schweinen von 35 auf 85 Tiere, bei Schafen von 18 auf 27 und bei den Ziegen von 4 auf 8 Tiere.

Betriebsstruktur

Von den 173.317 Betrieben wurden 39% im Haupterwerb und 54% im Ne-

benerwerb (gesamte Arbeitszeit des Betriebsinhaberehepaars über bzw. unter 50%) geführt. Bei den restlichen 7% handelte es sich um Personengemeinschaften bzw. Betriebe juristischer Personen. Im Vergleich dazu wurden im Jahr 1995 34% aller Betriebe im Haupterwerb und 63% im Nebenerwerb geführt.

Der Anteil an Personengemeinschaften bzw. Betriebe juristischer Personen betrug 3%.

Insgesamt waren 420.805 Personen (-29,0% gegenüber 1995) in der Land-

und Forstwirtschaft beschäftigt, darunter 349.593 oder 83,1% familieneigene Arbeitskräfte. Ein Drittel der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe wurde von Frauen geleitet; 1995 lag der Anteil lediglich bei 27%.

Als Bergbauernbetriebe wurden 66.519 Betriebe (38,4%) eingestuft, und 21.180 Bewirtschafter (13,8%) gaben an, ihren Betrieb nach biologisch anerkannten Kriterien zu führen.

64.102 oder 37% der Betriebe befassten sich schwerpunktmäßig mit der Rinderhaltung, 46.564 (26,9%) mit der Forstwirtschaft und 21.390 (12,3%) waren Marktfruchtbetriebe.

Ausgewählte Merkmale	1995	1999	2010
Betriebe insgesamt	239.100	217.500	173.300
Gesamtfläche	7.531.200	7.518.600	7.347.500
Ø Gesamtfläche/Betrieb	31,5	34,6	42,4
Bäuerliche Familienbetriebe	231.100	209.700	160.700
Personengemeinschaft./Betriebe juri. Per.	8.000	7.800	12.600
Landwirtschaftliche Betriebe insgesamt	223.700	201.500	153.500
Landwirtschaftlich genutzte Fläche insgesamt	3.426.900	3.389.900	2.879.900
Ø landw. gen. Fläche/Betrieb	15,3	16,8	18,8
Betriebe mit Wald	185,2	170,5	145,3
Waldfläche	3.256.000	3.256.600	3.403.100
Ø Waldfläche/Betrieb	17,6	19,1	23,4
Betriebe mit Ackerland	140,1	125,6	84,0
Ackerland	1.404.200	1.395.300	1.371.400
Ø Ackerfläche/Betrieb	10,0	11,1	16,3
Betriebe mit Rindern	115.700	100.700	72.000
Rinder	2.324.200	2.151.400	2.023.600
Ø Rinderbestand/Betrieb	20	21	28
Betriebe mit Schweinen	106.900	82.600	38.000
Schweine	3.695.700	3.426.100	3.247.200
Ø Schweinebestand/Betrieb	35	42	85
Betriebe mit Schafen	19.800	17.500	14.700
Schafe	354.600	340.000	398.500
Ø Schafbestand/Betrieb	18	19	27
Betriebe mit Ziegen	12.200	11.900	9.800
Ziegen	47.700	51.100	80.900
Ø Ziegenbestand/Betrieb	4	4	8

Quelle: STATISTIK AUSTRIA. Agrarstrukturhebungen (1995, 1999 und 2010 - Vollerhebungen).



V.l.: Marianne Gratz (Kerer), Zita Berger (Zöttl), Agnes Bauernfeind (Niederarnig), Gertrud Oberlohr (Luckner) Bernadette Gratz (Berger)

50 Jahre Tiroler Bäuerinnenorganisation

Bäuerin sein – eine Herausforderung, aber auch ein außergewöhnlicher Beruf, weil es nämlich außergewöhnlich wertvoll ist, im Familienunternehmen Bauernhof nachhaltig und verantwortungsvoll zu arbeiten.

Von Gertrud Oberlohr

Vor 50 Jahren wurde die Notwendigkeit erkannt, dass die Interessen der Bäuerinnen landesweit besser vertreten werden müssen und es wurde die größte Frauenorganisation – die Tiroler Bäuerinnenorganisation gegründet. Mit dieser Gründung wurde ein wichtiges Netzwerk für den ländlichen Raum aufgebaut, denn gerade die Bäuerinnen sind unverzichtbare Botschafterinnen der Landwirtschaft.

Laufende Veränderungen am Hof, im Betrieb, in der Familie und im Dorfleben stellen die Bäuerinnen vor ständig neue Anforderungen. Die Frauen in der

Landwirtschaft sind sich des Wertes unserer aller Lebensgrundlagen Boden, Luft, Wasser bewusst und sorgen für die Produktion gesunder Lebensmittel.

Eine zentrale Rolle in all den Jahren hat die Bildung eingenommen. So entwickelte sich z.B. aus der Zimmervermietung durch gezielte Aufbau- und Bildungsarbeit ein professioneller Betriebszweig. Gerade dieses unternehmerische Potenzial der Frauen sichert Arbeitsplätze und stärkt die Wirtschaft im ländlichen Raum.

Als Organisation der Landwirtschaftskammer Tirol übernimmt die Bäuerinnenvertretung ein breites und vielfältiges Aufgabenfeld.

Die erste Ortsbäuerin von Kals war 1962 für 1 Jahr lang Mena Schnell. Sie wurde wegen ihres vorbildhaften Gartens von der Direktion der LLA dazu gebeten.

Anschließend wurden die Ortsbäuerinnen dann von den Kalser Bäuerinnen gewählt.

- Oberhauser Anna, Kerer 1 Jahr
- Gratz Marianne, Berger 12 Jahre
- Gratz Marianne, Kerer 12 Jahre
- Bauernfeind Agnes, Niederarnig 6 Jahre und anssl. Bezirksbäuerin
- Gratz Bernadette, Berger 12 Jahre
- Oberlohr Gertrud, Luckner seit 2008

Unsere Arbeit ist ehrenamtlich und basiert auf den 6 Säulen: Lebensraum und Umwelt, Bildung, Gesundheit und Soziales, Gesellschaft und Gemeinschaft, Wirtschaft und Nachhaltigkeit, sowie Kultur.

Dieses lebendige Netzwerk ist auch das größte Kapital und immer wieder für junge Bäuerinnen eine Motivation, mitzugestalten.

In Kals wurden u.a. schon Computerkurse, Italienisch, Trachtentnähhkurs, Baumschnittkurs, viele Kochkurse, Bastelabende und Vorträge zu verschiedenen Schwerpunkten organisiert.

Aber auch für die Dorfgemeinschaft Rodelabende, Wanderungen, Faschingsbälle, ein Kalser Abend, Muttertagsfeiern, Wallfahrten und Bildungsfahrten.

Für in Not geratene Familie gibt es ein Sozialkonto. Auch einigen Kalser Familien konnten dadurch schon unterstützt werden.

Durch den großen Einsatz von Agnes Bauernfeind wurden die ersten Betriebshelferinnen ausgebildet.

Für die gute Zusammenarbeit mit dem Ortsbauernrat, der Jungbauernschaft und der Gemeinde sind wir sehr dankbar. Danke sagen wir vor allem jenen, die in den vergangenen 50 Jahren mitgestaltet und das Dorfleben bereichert haben.

Danke allen, die an unseren Angeboten und Kursen Interesse zeigen und teilnehmen.

Wir wünschen, dass es uns gelingt, die Begeisterung für die Landwirtschaft auch an die nächste Generation weiter zu geben und unseren außergewöhnlichen Beruf nachhaltig zu vertreten.

Denn: "Nicht das Erzählte reicht, sondern das Erreichte zählt." ■



Zweite Reihe 1. v rechts: Kunzer Georg; dritte Reihe, links Simon Rogl, 4. v.l. Josef Bauernfeind, rechts Thomas Schneider, Vierte Reihe: links Daniel Holzer, 3. v.l. Michael Gratz

Kalser Landwirtschaftsmeister

In einer würdigen Feier konnten der Präsident der Landwirtschaftskammer Ing. Josef Hechenberger und Ök.-Rat Friedl Schneeberger an 26 Personen die Meisterbriefe überreichen.

Von Ing. Thomas Sint

Mit viel Einsatz und Fleiß schlossen 8 mit ausgezeichnetem Erfolg 12 mit gutem Erfolg und 6 mit Erfolg die 360 Stunden dauernde Ausbildung ab und bewältigten in bestaunenswerter Weise die Abendschule – jeweils 4 Unterrichtsstunden ab 19:30 Uhr – mit Beruf, Familie und Landwirtschaft. Die Anforderungen an die Ausbildung, die in guter Koordination der Tiroler Landwirtschaftsschulen mit der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle der Kammer durchgeführt wird, sind in den letzten Jahren stark angestiegen. So müssen die TeilnehmerInnen neben der Buchführung ein Betriebskonzept bzw. einen Betriebsverbesserungsplan erstellen – bei diesem Kurs erstmals online – und Arbeitszeitaufzeichnungen mit Zielformulieren machen, den Stoff des Fachunterrichtes lernen und in einem

Projekt unter Beweis stellen, dass sie ein Thema gemeinsam erarbeiten und präsentieren können. Die Lernplattform Moodle war in diesem Lehrgang eine wichtige Möglichkeiten zur Unterstützung kooperativer Lehr- und Lernmethoden.

Zu erwähnen ist, dass aus der Gemeinde Kals am Großglockner sogar 6 Teilnehmer die Ausbildung zum Landwirtschaftlichen Meister absolvierten. Georg Kunzer, Simon Rogl, Josef Bauernfeind, Thomas Schneider, Daniel Holzer und Michael Gratz nahmen nach oft langen Arbeitstagen an dem fordernden Fachunterricht teil.

Bei der Abschlussfeier, zu der die neuen Meisterinnen und Meister etwa 100 Verwandte und Bekannte geladen hatten, sagte Direktor Dipl.-Ing Alfred Hanser, dass die LLA-Lienz ganz stark bemüht sei eine aktuelle und fundierte Ausbildung anzubieten und das jetzt

schon 90 Jahre mit steigendem Interesse tun kann.

Klassenvorstand StR Ing. Thomas Sint bedankte sich bei für die gute und unterstützende Klassengemeinschaft und wünschte „seinen Schülern“ dass es ihnen gelingen möge, die Balance zwischen Zufriedenheit und Unruhe zu finden.

Die Klassensprecherin Frau Mag. Dr. Jutta Gumpitsch, Bäuerin am Außerlercher Hof in Stronach bedankte sich bei der Direktion, beim Klassenvorstand, bei allen Lehrkräften aber auch bei ihren Kolleginnen und Kollegen und sagte an ihre Adresse gerichtet: Bleibt ein wenig verrückt. Wagt Dinge von denen ihr überzeugt seid, auch wenn sie im ersten Augenblick ein wenig absonderlich ausschauen. DANKE- dass wir zum Schluss alle begreifen durften, dass es das Wichtigste war, dass WIR ALLE ES GESCHAFFT HABEN. ■

Sonderpostmarke St. Georg

**Kals war Sonderpostamt.
Präsentation der Sonder-
postmarke „Weihnachten –
Advent 2012“.**

**Die Veranstaltung fand am
Freitag, 16. November 2012
im Haus de calce statt.**

Von Gemeinde Kals

Zum Auftakt feierte der Altbischof in der Kalser Pfarrkirche eine Messe, die musikalisch wunderbar umrahmt wurde von der Bläsergruppe der Kalser Musikkapelle.

Dr. Karl Ohnmacht, Obmann des Österreichischen Philatelistenverein St. Gabriel begrüßte mit großer Freude den Künstler und Ehrengast Bischof Dr. Reinhold Stecher, den Kalser Ehrenbürger und 1. Präsidenten des Tiroler Landtags DDr. Herwig van Staa mit Gattin Luise und den Hausherr Bgm. Klaus Unterweger und bedankte sich bei ihm für große Unterstützung durch die Gemeinde. Er dankte auch dem Bischof für seine Hilfe, seinen großartigen Einsatz für die Caritas, der die gesamten Einkünfte aus Bildern und Buchverkauf zu gute kommen.

Herwig van Staa verwies auf die lange Tradition der Briefmarken und auf die Bedeutung der Marke als Botschaf-



Begrüßung bei Ankunft der Ehrengäste. Pfr. Paul Öttl, Zell/Ziller, Altbischof Dr. Reinhold Stecher, 1. Präs. des Tiroler Landtags DDr. Herwig van Staa, Dr. Ohnmacht (Philatelisten St. Gabriel), Bgm. Klaus Unterweger, Georg Hanser – St. Josefs Missionar

ter in alle Welt. Er freute sich, dass er Begleiter des Bischofs sein durfte und mit ihm bei dieser Gelegenheit Gedanken austauschen konnte. Das Kalser Motiv sei Sinnbild von Weihnachten – darauf sei eine Kirche, die ein inneres Licht ausstrahle.

Bürgermeister Klaus Unterweger nahm Bezug auf die Predigt in der Kalser Pfarrkirche, wo Bischof Stecher Kals als früher abgeschiedenes Dorf, welches nun auf dem Weg zum Welt-dorf ist, bezeichnete. Er meinte, bei diesen Worten sei ihm ganz anders geworden und dankte bei diesem Anlass noch einmal DDr. Herwig van Staa, für die Zuwendungen, die unser Dorf seit Bau der Schischaukel immer wieder durch das Land Tirol zuteilwurde und diese Entwicklungen möglich machten. Er gratulierte dem Bischof mit seinen 91 Jahre zu seiner guten körperlichen und geistigen Verfassung und wünscht ihm noch weiterhin alles Gute.

Ing. Jörg Pribil von der Post verwies auf die guten Zahlen des Unternehmens und meinte: „niemand verkauft so oft seine Bilder wie der Bischof“ – so werden 1,25 Mio. Marken von St. Georg gedruckt und gehen in alle Welt, da es sich um eine Auslandsmarke handelt. Stecher stellte schon zum 6. Mal das Motiv der Weihnachtspostmarke und für's nächste Jahr sei schon ein Platz

reserviert. Seitens der Post bedankte er sich für die Gastfreundschaft und bezeichnete die Veranstaltung als wahrer Festtag in jeder Hinsicht.

In einer launigen Ansprache, die damit begann, dass der Bischof meinte, er predige nur einmal, verwies er auf seine persönliche Verbindung zu St. Georg, in dieser Kirche habe er mit einer engagierten Jugendgruppe einen ganzen Nachmittag gesungen. Sie hätte dann eine wunderbare Glocknerbesteigung in einem Tag hin und retour genießen dürfen – allein auf dem Gipfel, was sicher nicht oft vorkomme. Er bedankte sich beim Fotografen Josef Oberlohr, der mit seinem Bild Anstoß zu diesem Werk gegeben hat.

Gerührt hörte der Bischof den musikalischen Darbietungen von Elena und Alexander Kerer auf der Harfe und Ziehharmonika, sowie den Sax-Damen zu und gratulierte Kals zu seinen wunderbaren Musikanten.

Die abendliche Lesung aus dem neuesten Buch „Spätlese“ – dieses kann auch in der Kalser Bücherei entlehnt werden – fand vor einem vollen Haus statt und war ein wahrer Genuss.

Der Bischof bedankte sich bei allen Kalsern für die gute Aufnahme und lies herzliche Grüße bei Dr. Ohnmacht ausrichten. ■



Wasser – einer der größten Schätze unserer Welt

Wenn ich durstig bin, mache ich nur drei Schritte zum Wasserhahn – und schon habe ich bestes Wasser im Glas. Wenn ich auf den Balkon hinausgehe, sehe ich die Gemüsegelder des Inntals vor mir. Sie sind alle grün und wenn es einmal weniger regnet, funktionieren die Bewässerungsanlagen. In vielen Teilen der Erde ist dies für die Menschen jedoch ein Traum. Aber da und dort konnten wir den Traum mit der Errichtung von Brunnen wahr werden lassen. Und das heißt für viele tausende Menschen, dass ihr Leben neu beginnt. Dank der bereits gebauten Brunnen und der angelegten Gemüsegärten konnten heuer, in vielen Dörfern Malis, die katastrophalen Auswirkungen der Dürre gemildert werden.

Ich weiß, dass wir mit unserer Aktion „Wasser zum Leben“ tausenden Menschen das Überleben sichern. Es ist wunderbar zu spüren wie viele Menschen sich für unsere Idee einsetzen und Solidarität mit den Menschen in Mali leben. (Altbischof Dr. Reinhold Stecher)

Leben(s)künstler

Reinhold Stecher. Bischof, Seelsorger, Pädagoge, Prediger, Autor, Bergsteiger... Ich durfte sein Schüler sein. Deshalb wage ich das Bild seiner faszinierenden Persönlichkeit noch ein wenig auszumalen. Nach langen Passagen des Vortragens griff er gerne zur Gitarre. Der wortgewandte Chansonnier verankerte somit den intellektuellen Input in der Herzkammer des Gefühls und des Gemüts. In Phasen unserer „Stillarbeit“ goss das didaktische Genie, mit der Gießkanne bewaffnet, seinen Blumen- und Grünpflanzengarten und ließ den öden und grauen Seminarraum erblühen. Seine Tafelzeichnungen versetzten uns in Staunen. Nicht ahnend, dass zu einem späteren Zeitpunkt seine Herz berührenden Aquarelle das Land erobern würden. Er ist ein Zauber-künstler. Keine Manege, kein Varieté wurde je von dieser Magie erfüllt. Ein Tiroler mit den Herz-Augen verwandelt Wasserfarben in Brunnen im fernen Afrika. Die Gießkanne voll verschenken-der Gabe, gefüllt mit großzügiger Solidarität, die den trockenheißen Boden in einen Über-Lebens-Garten verwandelt. Vergelts Gott! (Georg Schärmer, Direk-



tor der Caritas der Diözese Innsbruck)

„Die Kraft des Wassers ist etwas Wunderbares“

Interview mit Altbischof Reinhold Stecher (Auszug Katalog „Wasser zum Leben“ Caritas Tirol)

Die Aktion „Wasser zum Leben“ hat schon vieles bewirkt. Welche Projekte sind mit den Spenden der Tiroler Bevölkerung bis dato verwirklicht worden?

Bisher wurden in Mali 42 Trinkwasserbrunnen mit entsprechenden Landwirtschaftsflächen für den Gemüseanbau errichtet. Und unser Einsatz trägt Früchte: Jährlich können größere Mengen an Tomaten, Kraut, Karotten, Kartoffeln geerntet werden. Für mich ist es sehr wichtig, dass die Projekte der Caritas nachhaltig angelegt sind. Die Dorfbevölkerung wird in den Bau mit einbezogen und in Gemüseanbau und Instandhaltung geschult. Erfreulich ist, dass die Spenden zu 100 Prozent in dieses Projekt investiert werden. Es gibt keine Verwaltungskosten, die Gelder gehen direkt über die Caritas Tirol an die Wasserprojekte der Caritas Mali. Die Spenden aus der Auktion werden nur für diese Projekte eingesetzt. Es gibt keinerlei Verluste durch Korruption. Ihre Bilder strahlen sehr viel Licht, Freude und Leichtigkeit aus.

Aus welcher Kraftquelle schöpfen Sie, um diese wunderbaren Werke zu schaffen?



Meine Bilder sind nur der Versuch, die Spiele des Lichts in der Landschaft als Symbol dessen zu sehen, der gesagt hat: „Ich bin das Licht der Welt“

Was haben Sie für eine persönliche Beziehung zu Wasser?

Quellen, Bäche und Seen haben mich schon in Kindertagen immer angezogen. Aber da bin ich nicht alleine. Als Tiroler zählt man zu den quellwasserverwöhnten Menschen des Erdballs. Dafür bin ich sehr dankbar, sehe darin aber auch eine Verpflichtung. Alle Schätze erfordern Wachsamkeit, auch der Wasserschatz unserer Heimat.

Wenn Sie ein Zitat für Wasser erfinden müssten, wie würde das lauten?

Ich würde mich mit dem Lobgesang des Wassers aus dem Sonnengesang des Franziskus begnügen: „Gelobt seist du, mein Herr, durch Schwester Wasser, gar nützlich ist es und demütig und kostbar und keusch“.

Was möchten Sie den SpenderInnen von „Wasser zum Leben“ noch mitgeben?

All denen, die sich entschließen ein Bild zu erwerben, möchte ich danken. Solche Aktionen sind nur möglich, wenn dahinter Menschen mit großen Herzen stehen. Ich hoffe, dass alle mit den Bildern viel Freude haben werden. Es macht auf jeden Fall andere Menschen glücklich. Und es ist auch etwas Besonderes, wenn man sagen kann: „Das Bild an meiner Wand schenkt hundert Menschen in der trockensten Zone der Welt Wasser und dadurch Zukunft!“ ■

Die Pfarre Kals am Großglockner

Von Gerhard Gratz

Geburtstag Walter Stifter

Am 17. November feierte unser Pfarrer Walter Stifter seinen 75. Geburtstag. Grund genug um ein gemeinsames Mittagessen zu organisieren. Pfarrgemeinderat, Pfarrkirchenrat, Gemeinderat und natürlich auch der Pfarrer mit Messnerin, Kirchenchor und Ministrantenführerinnen trafen sich am Sonntag den 18. November nach dem Gottesdienst im Glocknerblick. Noch vor dem Mittagessen wurde Walter vom Bürgermeister und Pfarrgemeinderatobmann begrüßt. Es kam deutlich zur Sprache, wie wichtig es für eine Gemeinde wie Kals ist einen Pfarrer zu haben.

Die politische Gemeinde schenkte ihm eine Wanderhose mit Sportunterwäsche für seine Wanderungen und Radtouren. Die Pfarre Kals überreichte ihm Gutscheine für Aboessen, einzulösen im KK. Es war ein nettes Ereignis, wo sich der Herr Pfarrer und die Einheimischen wieder etwas näher gekommen sind.



BGM Klaus Unterweger und Pfarrer Walter Stifter im Glocknerblick

Pfarrversammlung

Am 25. November wurde im Haus de'calce eine Pfarrversammlung abgehalten. Die vielen Veränderungen in unserer Pfarre war der Hauptgrund zu dieser Versammlung einzuladen. Natürlich wurden die Teilnehmer, ca. 40

Personen, auch über zukünftige Aktivitäten informiert.

Als erstes Thema ging es um den neuen Pfarrgemeinderat. Die einzelnen Mitglieder stellten sich kurz vor und erzählten in kurzen Worten für was sie zuständig sind, was zur Zeit geschieht

und was in Zukunft geplant ist.

So sind für Liturgie Pahl Ann und Rogl Josef zuständig. Die Vorbereitung der Wortgottesdienste und Andachten ist eines der Aufgaben, die zu bewältigen sind. Ebenso in der Liturgie ist Unterberger Elisabeth. Sie hat die Aufgabe unsere 18 Lektoren einzuteilen.

Für Soziales ist Berger Maria und Oberhauser Renate eingeteilt. Es wird deutlich, wie wichtig eine enge Zusammenarbeit mit den sozialen Einrichtungen einer Gemeinde und der Pfarre ist.

Eine der umfangreichsten Themen ist die Familie. Hanser Petra und Groder Andrea haben die schwierige Aufgabe Kinder und Eltern in die Kirche einzubinden. Sei es Schülermessen, Familienmessen, Kindermesse oder Ministranten, alles sollte vorhanden sein. Auch die Zusammenarbeit mit dem Familienverband ist eine wichtige Aufgabe.

Auch die Mission ist in einer Pfarre wichtig. Rogl Marianne und Neuner Alois pflegen den Kontakt zu unseren



Pfarrversammlung am 25. November

Missionsschwestern. Weihnachtspost und Geburtstagsglückwünsche sind nicht alles was die zwei zu tun haben. Sie versuchen auch das Kalser Bett wieder ein bisschen in das Bewusstsein der Leute zu bringen. Dabei handelt es sich um eine Spendenaktion, die gegen die Kindersterblichkeit in Kamerun kämpft. Ins Leben gerufen hat diese Aktion vor ca. 15 Jahren Oberhauser Silvia und Wurler Jörg. Stopp Isabella und Oberlohr Irmi waren von Anfang an auch dabei. Ebenso Rogl Pepe, die für die Kasse zuständig ist. Früher gingen die Frauen von Haus zu Haus und sammelten. Dem Wurler Jörg überreichte man dann das Geld und er brachte es direkt nach Kamerun in seine Krankenstation. Dieses Kalser Bett existiert auch heute noch.

Trenkwalder Barbara und Gratz Harald vertreten die Jugend im Pfarrgemeinderat. Unterstützt werden sie von Oberhauser Renate. Jugend- das ist ein schwieriges Thema in der Kirche. Doch die drei sind voller Tatendrang. Die Wallfahrt wird selbstverständlich auch 2013 wider stattfinden. Und am 24. Mai 2013 werden sie die lange Nacht der Kirchen in Kals organisieren.

Eine Schlüsselrolle spielt natürlich Pfarrkoordinatorin Huter Christine. Sie ist quasi die rechte Hand des Pfarrers. Angefangen mit der Erstellung des Pfarrbriefes bis zur Zusammenarbeit mit der Pfarre Hopfgarten, aber auch Ansprechperson der Bevölkerung, hat Christine gewiss keine allzu leichte Aufgabe.

Das sind nur einige kleine Einblicke in die Arbeit des Pfarrgemeinderates.

Darüber hinaus sind noch viele Dinge zu beachten.



Pfarrgemeinderatssitzung im Widum

Da wäre die Caritassammlung im Frühjahr: Da gehen die Mitglieder des Pfarrgemeinderates von Haus zu Haus und sammeln für Menschen die sich nicht selber helfen können.

Gebetsstunden in der Fastenzeit, Bittgänge oder Pfarrcafe. Wird organisiert vom Pfarrgemeinderat. Ebenso ist die Messnerin zu unterstützen. Seit einiger Zeit suchen wir eine/n Nachfolger/in, die unsere Messnerin entlasten sollte. Wichtig wäre es, wenn sich jemand bereit erklärt, gemeinsam mit Monika ein ganzes Jahr lang zu arbeiten. Sollte jemand Interesse haben, bitte bei Christine melden.

Der Pfarrkirchenrat war ebenso ein Punkt der Tagesordnung. Unterberger Kaspar informierte mit einem kurzen Kassabericht über die finanzielle Situation der Pfarre Kals. Es sind sehr viele Investitionen getätigt worden in letzter Zeit. Da wäre der Widum, das Dach über der Sakristei, die Stromanlage in

der Kirche; sehr viel Geld wurde dafür benötigt. Die Fassade der Kirche ist der nächste Brocken der auf uns zukommt. Doch Kaspar ist zuversichtlich, mit Hilfe der Bevölkerung auch weiterhin alle Hürden zu meistern.

Alle waren schon sehr gespannt. Nun kam der Herr Pfarrer dran. Es war, abgesehen von den Heiligen Messen, der erste öffentliche Auftritt des Seelsorgers in unserer Gemeinde. Walter hat klar betont, dass er sehr gerne in Kals ist. Dass er noch relativ wenig mit den Leuten nach den Messen ins Gespräch kommt findet er sehr schade. Aber auf Grund der Tatsache, zwischen Hopfgarten und Kals hin und her pendeln zu müssen, ist es nicht so einfach die nötige Zeit aufzubringen. Doch jeder sollte wissen- am Dienstag von 17:00 Uhr bis 18:30 Uhr ist Sprechstunde. Jeder der ein Anliegen hat ist herzlich eingeladen direkt mit dem Herrn Pfarrer zu reden.

Sehr erfreulich waren dann zum Schluss die vielen Fragen, die gestellt wurden. Das zeigte wie wichtig diese Pfarrversammlung für die Gemeinde war. Nachdem Walter Stifter mit dem Segen die Versammlung beendete, wurde noch bei Krapfen und Getränk ein wenig weiterdiskutiert.

An der Reaktion der Leute ist uns wieder mal richtig klar geworden, wie wichtig es ist, regelmäßig eine Pfarrversammlung abzuhalten. Sorgen und Wünsche, aber auch Kritiken brauchen aber nicht bis zur nächsten Versammlung warten. Nein, ihr könnt euch jederzeit an uns wenden. Wir sind froh über jede Anregung. Wir sind offen für Neues. ■



Pfarrer Walter Stifter

Schwester Miriam

Ascensión/Bolivien

Seid etwa 2 Jahren arbeite ich in einem Ernährungszentrum hier in Ascensión. Wir arbeiten hauptsächlich mit unterernährten Kindern. Die Gründe die zur Unterernährung führen sind vielfältig. Oft ist die einseitige Ernährung schuld, öfters aber auch die allgemeine extreme Armut.



Schwester Miriam

Hier im Zentrum halten wir Kochkurse einmal in der Woche, um den Müttern das Kochen mit Soya-Bohnen beizubringen. Soya bekommen wir von Sta Cruz geschenkt, das ist uns seine große Hilfe.

Mit mir arbeiten 2 Frauen, die mich unterstützen und auch Hausbesuche machen. Es ist mühsam, aber es lohnt sich. Die Kleinkinder werden mit Trockenmilch unterstützt, mit 6 Monaten werden dann die Mütter angeleitet Nahrung für sie zuzubereiten. Von Haus aus machen sie das nicht, denn die Kinder sollen ihrer Meinung nach, sofort das essen was die Erwachsenen haben oder nur Suppe essen.

Deshalb gibt es viele Unterernährte zwischen 1 und 2 Jahren. Die letzten 3 Jahre konnten wir z.B. 7 Zwillingpaaren

helfen zu überleben, früher hat man halt eins sterben lassen.

Weiter helfen wir Kindern mit Abnormalitäten wie Hasenscharte-Wolfsrachen, Klumpfüße und alles was so daherkommt. Verschiedene Kinder müssen nach Santa Cruz (300 km) zu einem Spezialisten begleitet werden. Mit diesem Projekt unterstützt uns auch eine Ärztin aus Deutschland.

Meine Spendengelder brauche ich um anderen Kranken zu helfen. Oft haben die Leute kein Geld um ihre Rezepte zu kaufen. In Ascensión sind einige Frauen mit schwerer chronischer Arthritis, so dass sie kaum gehn konnten, diese werden durch längere Zeit mit Medizin unterstützt, es konnte ihnen geholfen werden. Auch für Kinder muss man oft Rezepte kaufen. Schlimm ist es wenn der

Familienvater krank wird, da wird man oft gebeten ihre ausständige Miete zu bezahlen damit sie nicht auf die Strasse gesetzt werden.

Hilfe brauchte auch ein junger Mann Renato, mit 23 Jahren, der Darmverschluss hatte und deshalb einen falschen Ausgang bekam.

Seine Familie glaubte in allem Ernst, dass man so nicht leben könne, und warteten nur auf sein Sterben. Aber in diesem Alter stirbt man nicht so leicht. Es war bald nachdem ich voriges Jahr vom Urlaub zurückkam. Es musste eine Krankenhausrechnung in Sta Cruz bezahlt werden, der Wunsch der Familie war es, dass er daheim in Yaguarú stirbt.

Mir ist es dann gelungen die Lebensgeister vom Renato zu erwecken, er bekam Vitamine und Zuspruch. Im April sollte er zurückoperiert werden. Aber da waren lauter Krankenhausstreike. Im Juni kam er ins Krankenhaus "San Juan de Dios". Dort war es über 3 Wochen, erst nachdem ich alle Rezepte bezahlt und eine Summe Geldes dort hinterlegt hatte, bereitete man ihn auf die Operation vor. Aber als dieser Tag kam sagte man zu ihm, er müsse sich im "Oncologico" der Krebsstation operieren lassen. Dort angelangt, gab man ihm ein Datum an dem er vorstellig werden soll. Man bereitete ihn wieder auf die Operation vor, mit Fasten und Einlaufen, aber dann sagte man ihm, er werde dort nicht operiert, sondern er müsse ins "Hospital Japonés" gehn. Also wieder nichts!! Dort angelangt gab man ihm wieder ein Datum an dem er kommen möge.

So plante man zum dritten Mal die Operación. Dort wurde er dann operiert,



Ascensión de Guarayos liegt im Tiefland Boliviens. Mittlerweile hat sich das ehemalige Hüttendorf Ascensión zu einer Kleinstadt mit gezählten 21.000 Einwohnern entwickelt. Im Zentrum liegt die Mission der Franziskaner und Tertiarschwestern.

aber mit der Blutgerinnung stimmte etwas nicht, und er blutete wiederholte Male aus der Wunde, so dass verschiedene Blutgefäße abgebunden werden mussten und er musste verschiedene Blutübertragungen bekommen. Nach allem war er sehr mutlos, ich war damals auch in Santa Cruz und konnte ihn besuchen. Er hatte auch wieder begonnen zu erbrechen und er war sehr darnieder.

Zum Glück hatte ich eine gute Frau die ihm die Medizin kaufte und ihn sonst auch bemuttert hat. Ich hätte ja nicht immer an seiner Seite sein können. So kam dann der Tag seiner Entlassung, er kam nach Ascensión, dort internierte ich ihn wieder, denn die Wunde war ja noch offen. Nach 5 Tagen hier, schickte ich ihn nach Yaguarú zur Weiterbehandlung. Die Familie hatte kein Geld, uns so hat es mich getroffen alles zu bezahlen. Gott sei's gedankt, dass alles zu einem guten Ende kam.

Was er sehr schmerzhaft empfand war, dass seine Familie sich um ihn nicht gekümmert hat. Er ist jetzt gesund und munter war zur Kontrolle beim Arzt in Santa Cruz, dieser nahm ihm die letzten Fäden heraus. So hat mich Renato um

Schwester Leticia

Schwester Leticia ist nicht gut bei-sammen, sie isst sehr wenig, ist sehr mager, erinnert sich immer an Kals-über alles.

Die Einladungen hinüberzukommen hat sie bis jetzt nicht angenommen. Sie will in ihrem geliebten Guarayos bleiben. Aber sie schickt euch allen viele liebe Grüße So seid alle herzlich begrüßt. Ich bedanke mich für eure Anteilnahme.

Eure Schwester Miriam
Guarayos, November 2012



fast mein ganzes Urlaubsgeld gebracht, der liebe Gott wird sicher schau dass ich wieder Nachschub bekomme.

Weiters brauch ich ja auch Geld um die Krankenstation in Yaguarú zu leiten. Ich muss 2 Hilfs-Krankenschwestern und die Aufräumerin bezahlen. Gerade gestern kam ein Zahnarzt aus La Paz um in Yaguarú zu arbeiten. Man sprach mir einen Staats-Gehalt für

Januar oder Februar, aber bis dahin soll ich ihm den Mindestlohn bezahlen. Es ist nicht viel 3000.*Pesos (ca 360 Euro) Ich hab aber nicht viel Geld.

Weiters brauch ich Benzingeld und für die laufenden Reparaturen.

Deshalb bitte ich Euch mich finanziell zu unterstützen. ■

Schwester Miriam - November 2012

Bolivien

Mit einer Fläche von 1.098.581 km² ist Bolivien etwa dreimal so groß wie Deutschland, zählt aber nur ca. 9 Millionen Einwohner.

Bolivien ist das ärmste Land Süd-amerikas. Das individuelle Einkommen der Bevölkerung beträgt gerade einmal

3,00 US-Dollar pro Tag. Das staatliche Fürsorge- und Gesundheitssystem ist nur unzureichend ausgebildet, und die Sicherung durch soziale Leistungen kommt lediglich einem kleinen Prozentsatz der Bevölkerung zugute.

Die Armut, die auf dem Land oft noch größer ist als in den Städten, veranlasst viele Menschen dazu, vom Land in die

Stadt abzuwandern in der Hoffnung, dort Arbeit zu finden. Die Städte aber sind der Belastung einer solchen Bevölkerungsexplosion nicht gewachsen. So kommt es, dass viele Menschen unter primitiven Bedingungen leben. Die Trinkwasser- und Stromversorgung sowie die Kanalisation sind oft noch nicht gewährleistet.

Allein in La Paz, dem Regierungssitz Boliviens, und El Alto leben über 1,7 Millionen Menschen. Die Stadt El Alto ist das frühere Armenviertel von La Paz; durch die starke Zuwanderung hat sie sich inzwischen jedoch zu einer eigenständigen Stadt entwickelt.

Das Stadtzentrum von La Paz liegt in einem Tal; ein Häusermeer zieht sich über Höhenlagen von 3100 bis zu 4100 Metern. Da auf Grund dieser Höhenlage die Temperaturen nachts oft unter die Null-Grad-Grenze sinken, leben verhältnismäßig nur wenig Kinder und Jugendliche ausschließlich auf der Straße. Für diese sind oft Klebstoffschnüffeln und Alkohol die einzige Möglichkeit, den Hunger zu vertreiben und die kalten Nächte in La Paz einigermaßen zu überstehen. ■



Das Stadtzentrum von La Paz liegt in einem Tal; ein Häusermeer zieht sich über Höhenlagen von 3100 bis zu 4100 Metern.

Wenn einer eine Reise tut dann kann er was erzählen

Schon im Frühjahr haben Ida, meine Schwester Bernadette und ich uns entschieden, der Einladung des Deutschen Militärfarrers Paul Hauser Folge zu leisten, und die Pilgerreise vom 5. bis 15. November mitzumachen.

Von Ida Gratz, Bernadette Schweighofer
und Gitti Gratz

Unsere Vorfreude und Erwartungen waren natürlich groß, sie wurden aber bei weitem übertroffen von den vielen großartigen Erlebnissen, die wir von Israel und Sinai mit nach Hause nehmen durften. Schon die Reise nach München war turbulent. Schneefall und Stau vor München drückten unsere Vorfreude ein wenig, aber mit polizeilicher



Gitti, Bernadette und Ida, im Hintergrund das Katharinenkloster

Begleitung konnten wir das Flugzeug pünktlich erreichen.

Um 15.00 Uhr waren wir gut in Tel Aviv gelandet und ab in den Bus nach

Eilat. Wie könnte es anders sein, natürlich unterbrochen von einer Autopanane. Noch glaubten wir, der Anreisetag war der anstrengendste. Wir sollten aber eines Besseren belehrt werden.

Gut ausgerastet ging es am nächsten Tag weiter Richtung Sinai (Ägypten) zum Katharinenkloster. Zu Mittag konnten wir ein köstliches Picknick am Strand des Roten Meeres genießen. Bei der Weiterfahrt sahen wir unzählige Beduinenbehausungen am Wüstenrand, hohe Berge, Ziegen- und Kamelherden. Nach der Ankunft im Kloster (Verehrung vom brennenden Busch) feierten wir in der Abenddämmerung eine wunderschöne Messe auf dem Felsplateau hinter dem Kloster. Abendessen und früh ins Bett. Um 1:45 Uhr in der Nacht ging es los auf den Mosesberg. Bernadette und ich nutzten die Gelegenheit mit dem Kamel auf den Berg zu reiten. Ida ging natürlich liebend gern zu Fuß. Den Sonnenaufgang an diesem wolkenlosen Morgen am Mosesberg erleben zu dürfen war für alle tief beeindruckend und demutsvoll. Das nachfolgende



Blick vom Ölberg auf Jerusalem

Frühstück im Kloster schmeckte wie ein Festmahl und uns viel der Abschied schwer. Das liebevolle Kloster mit dem mystischen Flair wird uns immer in Erinnerung bleiben.

Nun ging die Reise zurück von Ägypten nach Israel. Wir mussten uns auch daran gewöhnen, strenge Kontrollen an den Grenzübergängen geduldig zu ertragen. Auch in Landesinneren trafen wir immer wieder auf schwer bewaffnete Soldaten und Soldatinnen. Jetzt stand ein kurzer Abstecher zum Toten Meer auf dem Programm. Das Tote Meer ist der tiefste Punkt der Erde (-400 m).

Unser nächstes Ziel war Masada. Eine riesengroße Festungsstadt auf einem Felsplateau aus der Zeit von Herodes. Auffahrt mit der Gondel (gebaut von Fa. Doppelmayr), ausführliche Erklärung von Pfarrer Paul und Besichtigung der Ruinen.

Nach diesem Abstecher ging es weiter nach Kumran (Wohnort von Johannes des Täufers und Fundort von Schriftrollendes Alten Testaments) und nach Jericho (Berg der Versuchung).

In Betlehem konnten wir endlich unsere müden Glieder zur Ruhe betten. Nächsten Tag Weckruf um 04.30 Uhr. Aber Morgenstund hat wahrlich Gold im Mund. In aller Ruhe eine Morgenmesse in der Geburtsbasilika feiern zu dürfen, hat schon etwas Besonderes. Etwas Besonderes ist auch der Basar. Hier einzukaufen ist ein Erlebnis und die Einheimischen sind sehr freundlich zu uns Österreichern.

Nächste Station ist die Helenenkirche, das Hirtenfeld und Hebron, (voller Müll und Militär) vor nicht allzu langer Zeit die reichste Handelsstadt weitem – heute bettelarm.

Nun starten wir schon in den sechsten Tag unserer Reise. Grenzübergang von Bethlehem nach Jerusalem. Strenge Kontrollen durch schwer bewaffnete Soldaten. In Jerusalem besichtigten wir das Parlament (bestgesichertes der Welt), den 7-Armigen Leuchter, das Geburtshaus von Marias und Elisabeth (jetzt die Kirche von Johannes des Täufers) und Abugosch (Emausgang).

Am nächsten Tag konnten wir die Innenstadt von Jerusalem besichtigen. Die Mystik von diesem Ort ist nicht zu übersehen. Für uns natürlich ungewohnt,



Sonnenaufgang am Mosesberg (die 10 Gebote)



Massada Festungsstadt von Herodes

kann man mit gebührendem Respekt beobachten, wie die Juden in vollkommener Aufmerksamkeit ihr tägliches Gebet verrichten. Gerade auch an der Klagemauer spürt man auch sehr stark, dass die Frauen kein großes Sprachrecht haben (drei Viertel für die Männer, ein Viertel für die Frauen, mit einem Zaun abgetrennt). Von der Klagemauer hat man einen wunderschönen Blick auf die Peterskirche, wo Jesus gefangen und abgeführt wurde. Wir gingen durch das Zionstor zur Entschlafungsstätte Mariens, und dann noch zu einem

Hauptmannssaal, der angeblich ähnlich ausschaute wie der damalige Abendmahlsaal. Endlich gab uns unser geistlicher Führer Paul zwei Stunden Zeit die Via Dolorosa (Kreuzgang Jesu) für uns zu erkunden. Man muss es selber sehen, um sich so etwas vorstellen zu können. Die eine Seite das pure Leben eines wunderbaren Basars, die andere Seite bei jedem Schritt Jesus vor den Augen, wo er seinen schweren Weg gegangen ist. Die eine Seite handelt mit Schuhen, Kleidung, Geschirr, Schmuck und Schafffleisch, die andere Seite ließ

uns immer wieder die Stationen erblicken, die an den Hausmauern befestigt sind, und uns in dieser engen, langen, belebten Gasse unsere Herzen demütig erfüllte.

Unsere nächste Besichtigung war die St. Anna Kirche. Nachgewiesen fand hier die Heilung des Gelähmten durch Jesus statt. Im Innenhof dieser Kirche sieht man heute noch im Steinboden ein zu Jesus Zeiten Ägyptisches Würfelspiel. Mit solch einem Würfelspiel haben die Soldaten bei der Kreuzigung von Jesus um seine Kleider gewürfelt. Auch den Palast von Herodes (Verurteilung von Jesus) konnten wir sehen.

Nun führte uns der Weg in die Grabeskirche. Die Hl. Helena hat eine achteckige Basilika um das Grab Christi gebaut. Bei unserer Ankunft war der Menschenansturm gewaltig und das Drücken und Stossen fast nicht auszuhalten. Da wir aber viel Zeit zur Verfügung hatten, warteten wir den größten Ansturm ab und konnten später in wunderbarer Ruhe das Grab Christi in uns einfließen lassen und am Ende dieses Ereignisreichen Tages noch eine einfühlsame Messe in einer Nebenkapelle der Basilika feiern. Zum Schluss konnten wir noch das Abschließen des großen Eingangstores beobachten, das täglich von hunderten Menschen mitverfolgt wird. Müde bin ich ... Endlich wieder ins Bett. Übernachtung im Hotel Jerusalem.

Gott sei Dank erst um 7:00 Uhr Früh-



Die Geburtsbasilika

stück. Um 8.00 Uhr Abfahrt ins Kidrontal. Wir wanderten von der Vaterunserkirche (das Vater unser in 128 Sprachen auf Tafeln) zu Fuß zur Himmelfahrtskirche. Messe in der Dominus-Flevit-Kapelle (durch das Fenster hinter dem Altar blickt man auf den Tempelberg... "und als er näher kam und die Stadt sah, weinte er über sie"...). Weiter zum Garten Gethsemane wo Jesus die letzten Stunden vor seiner Gefangenschaft verbracht hat.. Ein schönes Erlebnis war es auch, das Mariengrab besuchen zu

dürfen. 100-150 Stufen führen uns in eine griechisch-orthodoxe Kirche hinab, in der man sich seltsam geborgen und aufgehoben fühlte. Zu Mittag verließen wir Jerusalem und fuhren Richtung Nazareth, vorbei am Herodestor. Auf dem Weg besuchten wir den Jakobsbrunnen in Nablus (geht zurück auf die 12 Stämme Jakobs). Eigenartiges Gefühl, vor diesem Brunnen zu stehen und zu wissen, dass Jesus hier mit einer Samariterin saß. Ein 1970 verstorbener Mönch hat angefangen, die Kirche zu bauen, der jetzige Mönch hat ihn begraben und die Kirche alleine fertig gestellt. Wunderschöne und äußerst kostbare Ikonen, alle von diesem Mönch gemalt, schmücken diese Edle Kirche. Auch ein fast schon tropischer Garten und sein eigenes Grab sind unter seiner Hände entstanden.

Nächste Station ist St. Sebastian (altes Gebäude Aus der Zeit der Kreuzritter; Johannes der Täufer soll hier begraben sein). Weiterfahrt nach Nazareth ins Hotel. Am nächsten Tag Fahrt zum See Genezareth. Vorbei an Tiberias (eine der vier heiligen Stätten) sahen wir riesige Obst- und Baumwollplantagen (drei Ernten im Jahr) Kuhherden und sehr fruchtbare Gebiete. Wir fuhren dann mit dem Schiff über den See Genezareth (200 m unter dem Meeresspiegel) nach Kapernaum (dort hat Jesus die meiste Zeit seine Lebens verbracht). Wir besuchten das Haus der Schwiegermut-



Die Grabeskirche

ter von Petrus; wird auch Synagoge Jesu genannt. Hier gibt es noch die einzige Darstellung der Bundeslade. Zu Mittag Fahrt nach Tafka, hier war früher totales Sumpfgebiet, heute äußerst fruchtbar. In diesem Gebiet entspringt auch der Fluss Jordan mit seinen drei Quellen. Ca. eine Stunde wandern wir an den Quellen des Jordan bergab. Teilweise hatten wir das Gefühl, wir wären in einem Laubwald in Tirol.

Weiter geht es mit dem Bus zum Berg der Seligpreisung. Um 16.30 Uhr feierten wir eine eindrucksvolle Messe in der Abenddämmerung bei der St. Peterskirche (die Kirche steht auf dem Fels, wo Jesus die Fischer auf den See zum Fischen schickte). Hier fragte Jesus Petrus drei mal –liebst du mich. Du bist der Fels auf dem ich meine Kirche baue.

Nun sind wir schon den 10. Tag in Israel. Am Morgen besuchten wir noch die Verkündigungskirche (der Engel erschien Maria). Die Glasfenster dieser Kirche gestaltete eine Künstlerin aus Lienz. Auch konnten wir noch die Pfarrkirche von Nazareth (hl. Familie) besichtigen.

Weiterfahrt nach Haifa (Türkenstadt und drittgrößte Stadt von Israel). Links von uns das Karmelgebirge, rechts der riesige Hafen von Haifa. Wir besichtigten auch den Garten des Bahai Tempels. Bahais sind bestrebt alle Religionen miteinander zu vereinen. Von hier aus konnten wir auch einen wunderschönen Blick aufs Mittelmeer genießen. Rückfahrt ins Hotel, am allerletzten Abend gemütliches Beisammensein mit vielen tollen Sprüchen und Witzen – 1,2,3 im Sauseschritt läuft Paul und wir laufen mit. Von Sinai nach Nazareth, es war immer nett. Paul war unser guter Hirte und Maria (hilfreiche Seele der Gruppe) war der Hund, der uns antrieb.

Am nächsten Tag Abfahrt von Nazareth Richtung Tel Aviv. Vorbei an riesigen Olivenhainen (25 Jahre bis sie Früchte Tragen) und Baumwollfeldern. Wir machten noch einen Abstecher nach Cäsarea. Unzählige Häuser und Wege lagen Jahrhunderte unter Sand und konnten noch sehr gut erhalten ausgegraben werden. In der renovierten Arena wurden zur Zeit der Christenverfolgung unzählige Menschen bestialisch ermordet. Heute noch werden Musikveranstaltungen abgehalten, Da die Akustik und der Blick zum Mittelmeer



Garten von Gethsemane



Messe mit Paul Hanser am See Genezareth, im Hintergrund St. Petrus

einzigartig sind. Noch ein letztes Picknick, dann mussten wir zum Flughafen. An diesem Tag bemerkten wir schon etwas von den Unruhen zwischen den Hamas und den Israeli. Einmal mussten wir die Empfangshalle räumen, aus welchem Grund auch immer. Die Kofferkontrolle bei meiner Schwester dauerte 1,5 Stunden. Aber letztlich sind wir alle wieder gesund in München gelandet.

Ich hoffe ich konnte euch etwas von diesem Land weitergeben. Die Geburtsstätte unseres Christentums, geprägt

von so viel Geschichte, von Armut und Müll, aber auch vom fruchtbaren Land und Überfluss. Aber das erdrückende ist der Krieg in diesem Land. Hoffen und beten wir, dass es sich vielleicht irgendwann beruhigt. Auch noch ein kurzes Wort zu unserem Führer und Militärpfarrer Paul Hauser aus Deutschland. Seine geistliche Führung, seiner Informationen zum Land in Kultur, Politik, Geographie und Glauben, seinen Humor und seine Menschlichkeit ermöglichten uns diese eindrucksvolle Reise und eine für immer bleibende Erinnerung. ■

Norbert und das Friedenslicht

Zum 17. Mal bringt er das Friedenslicht nach Kals.

Angefangen hat es 1995. Norbert Gratz und Günther Schneider waren damals Mitglieder im Pfarrgemeinderat Kals.

Von Silvester Lindsberger

Günther wusste um die Aktion „Friedenslicht“. Er schaut Norbert an: Wäre das nicht etwas für uns? Die Idee „zündete“ beinahe im wörtlichen Sinn. Sie holten zum ersten Mal das Friedenslicht vom Zug in Lienz ab und brachten es nach Kals. Seitdem fährt Norbert jedes Jahr am Heiligen Abend in der Früh nach Lienz, übernimmt am Bahnhof das Licht und bringt es nach Kals, beginnend in Unterpeischlach,



Friedenstaube mit dem Friedenslicht



Der Stern von Bethlehem, wo das Licht entzündet wird



„Merry Christmas from Bethlehem Ghetto“ Wunsch der Verzweiflung auf der „Gefängnismauer“ bei Bethlehem

damals beim Riepler Anda, „Peischler“. Bis das Licht in alle Fraktionen kam, wurde es manchmal später Nachmittag. Mittlerweile hat er viele Helfer, die das Licht weitergeben, sodass er nun doch schon zu Mittag wieder bei seiner Familie sein kann. Sehr viele, vielleicht die meisten Haushalte werden erreicht.

Norbert wurde in diesen vielen Jahren auch im Herzen zum Lichtträger. Ihm wurde die Aufgabe zum Anliegen, zu einer Herzensangelegenheit. Er spürt, es ist etwas Besonderes, am Heiligen Abend Menschen das Licht von Bethlehem zu bringen. Nicht immer gibt es dabei nur Freude. Am ersten Heiligen Abend nach dem Tod eines geliebten Menschen in der Familie oder nach einem anderen schweren Schicksalsschlag bleibt der Wunsch nach der frohen Weihnacht in der Kehle stecken. Tränen ersetzen dann die Worte. Und das Licht versucht wortlos zu trösten. Solche Begegnungen prägen und machen diesen Dienst von Mensch zu Mensch oft schwer und deshalb aber auch so wertvoll.

Viel Zeit wendet Norbert an jedem Heiligen Abend auf für seinen Gang in die Häuser, obwohl diese Zeit auch seiner Familie gehört. Der große Wert seines Dienstes mag ihm Lohn sein. Und sein großer Wunsch ist es, dass die Aktion **Friedenslicht** Früchte tragen möge. Frieden in den Familien, in Gemeinschaften und Gemeinden, Frieden auf der ganzen Welt.

Heuer wird Norbert das Licht mit einer langen, dünnen Kerze aus Bethlehem übertragen, eine Kerze, die seine



Norbert Gratz

Mama Ida von der Heiligland Reise mit gebracht hat. Eine Reise, die schon den Rand des Unfriedens gespürt hat. Denn in den vergangenen Wochen begannen die Waffen dort lauter zu krachen. Aber auch schon 1987 – bei der ersten Intifada – mussten wir gerade in Bethlehem Schießereien und eine Gefangennahme miterleben. Dort wo das himmlische Heer Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade. (Lk 2, 13-14)

Dir, Norbert, und deiner Familie ein ganz großes Vergelt's Gott! für deinen wertvollen Dienst, weiterhin viel Freude und ein schönes Erleben als Überbringer des Friedenslichtes von Bethlehem.

Diese Friedenslichter haben ihren Ursprung in Taybeh, einem kleinen christlichen Dorf, 25 km nord-östlich von Jerusalem in Palästina. Trotz der Liebe zu ihrem Land sehen sich viele Einwohner in Anbetracht des lang anhaltenden Konflikts und wegen der unerträglichen Lebensumstände und schlechten Zukunftsaussichten gezwungen, das Land zu verlassen.

Die Herstellung und der Verkauf dieser Friedenstauben schafft für 20 Frauen und Männer mit ihren Familien Arbeit und Lebensunterhalt. Zur Friedenstaube gehört 1 l Olivenöl und eine Dose kleiner Dochte.

Peddigrohrflechterei in Unterpeischlach

Handwerk bekommt bei Roman Wiedenhofer eine besondere Bedeutung. Peddigrohrflechten ist sein Hobby, allerdings was andere zweihändig erledigen, macht Roman mit nur einer Hand.

Von Sonja Warscher

Bei einem schweren Arbeitsunfall im Jahr 1971 verlor Roman seinen linken Arm, beim darauffolgenden REHA – Aufenthalt empfahl man ihm das Töpfern als Rehabilitationsmaßnahme. Romans trockene Antwort auf diesen Vorschlag: „Wer wäscht mir dann die Hand?“. Und so erlernte er das Flechten mit Peddigrohr, fortan eine Tätigkeit, die ihm Freude bereitet und den Weg in ein normales Leben zurück erleichterte. Doch es blieb nicht allein beim Peddigrohr-Flechten, Stück für Stück eignete sich Roman Wiedenhofer sämtliche Handfertigkeiten an und in vielen Arbeitsstunden baute der fleißige Mann ein Wohnhaus in Unterpeischlach, sowie seinen eigenen Weinberg. Das Baumaterial für die Terrassen des Weinbergs brachte Roman selbst mit einer einfachen Seilbahn hinauf.

Mittlerweile führt Roman jun. die Ar-



Roman mit einigen Peddigrohrwerkstücken

beit im Weinberg fort, auch wenn Roman es nicht lassen kann hin und wieder mit seinem Spezialfahrzeug nach Un-

terpeischlach zu fahren um nach dem Rechten zu sehen, und sich natürlich ein wenig zu unterhalten.



Roman voller Lebensfreude

Seit im Juli 2010 seine liebe Frau Miadl verstarb saß er oft einsam am Fenster und wusste mit seiner Zeit nichts mehr anzufangen, bis ihn seine Schwiebertochter Resi und die Enkelin Melanie wieder dazu brachten, noch einmal mit dem Peddigrohrflechten zu beginnen, diesmal wohl mehr als seelische Reha- maßnahme. Seit fast zwei Jahren fertigt er diverse Behältnisse, wie Blumenkörbe, Einkaufstaschen und –Körbe, sowie Tabletts.

Es ist bemerkenswert was Roman mit 89 Jahren noch schafft.

Für Bestellungen erreicht man Roman Wiedenhofer unter der Tel. Nr. 04872/5249.

Ich wünsche ihm weiterhin viel Freude an seiner Arbeit und die nötige Gesundheit dafür. ■

Am 15. August 2012 feierte Rosemarie Illner im Köndnitzhof in Kals ihr 50. Jubiläum. Seit einem halben Jahrhundert kommt Rosemarie mindestens zweimal im Jahr nach Kals. Bis vor wenigen Jahren kam sie immer nach Kals, wenn ihre Freundin Toni Zeit für sie hatte oder wenn eine Feier in der Großfamilie anstand. In den letzten Jahren ist es ihr nicht mehr so leicht gefallen, da in einem Alter von 91 Jahren doch das ein oder andere Wehwehchen dazukommt und man nicht mehr so beweglich ist.



Rosemarie Illner - immer mit dabei

50 Jahre Kals – 50 Jahre Ködnitzhof (1962 - 2012). Einweihung erster Sessellift – Glockner-Katastrophe – Neue Seilbahn und Rosemarie Illner aus Nürnberg immer mit dabei.

Von Martin Illner

Es war ein schneereicher Tag im Feber 1962, als Rosemarie Illner mit ihrem Sohn Martin aus Nürnberg zum ersten Mal nach Kals kam. Weil die Heizung im Ködnitzhof nicht funktioniert hat, wäre sie beinahe wieder abgereist. Toni Oberlohr hat sie aber dazu gebracht zu bleiben. Dies war der

Auftakt für eine jahrzehntelange enge Freundschaft, die auch heute noch zur jungen Generation anhält.

Rosemarie erzählt gerne von den Anfängen in Kals: „1962 waren es ereignisreiche Tage. Der erste Sessellift wurde eingeweiht. Und für die Jungen – die werden es nicht wissen – damals ist der Kalser Pfarrer verreist, weil er den Lift

nicht einweihen wollte. Mit der Begründung: „Mit den Touristen kommt die Sünde auf den Berg!“ Deswegen hat der Pfarrer von Sillian damals den Lift eingeweiht.“

Kals war damals ein kleines Dorf, in dem sich jeder auf der Straße grüßte. Durch eine persönliche Empfehlung im Jahre 1953 war Rosemaries Mutter mit





Onkel Alfred zum ersten Mal in Kals. 1962 war Rosemarie das erste Mal dort.

Begeistert von Kals und der netten persönlichen Unterkunft waren die Reisen für Rosemarie von nun an fester Bestandteil im Jahresablauf. Sie war regelmäßig in Kals, mindestens einmal im Sommer und einmal im Winter. Je nachdem ob es im Ködnitzhof Kommunionen, Hochzeiten oder in Kals Trauerfeiern gab, war sie bis zu 7 Mal im Jahr in Kals. „In Nürnberg habe ich 5 komplette Kommunion-Ausstattungen gekauft und nach Kals mitgenommen,“ erzählt Rosemarie freudig.

Früher war die Anreise aus Nürnberg mit dem Zug erforderlich. In München und in Spittal musste man umsteigen und so dauerte es etwa 12 Stunden. Mit Skiern, Stöcken und dem ganzen Gepäck war es eine rechte Tortur. Als Martin den Führerschein dann hatte, konnte man mit dem Auto anreisen.

Rosemaries ganzer Traum war es, in Kals einmal ein eigenes Haus zu haben. Aber es war damals für Deutsche nicht möglich, ein Eigenheim zu erwerben. Schade!

1971 war Rosemarie in Kals, als bei der Glocknerkatastrophe auch einige Bergretter, die sie gut kannte, ums Leben kamen. Danach hat sie einige Anläufe gemacht, auf den Glockner zu gehen, aber spätestens am Kleinglockner kamen die Erinnerungen und ließen sie zur Adlersruh zurückkehren.

Mit Hermann, Lorenz und Walter Oberlohr gab es unvergessliche Abende auf der Adlersruh.

1975 wurde der Oster-Urlaub zwangsweise verlängert, weil die Kalser Straße durch Lawinen versperrt war. Eingeschneit im Urlaubsort genoss sie so weitere Tage mit der eigenen und der Ködnitzhof Familie.

Der Winter 1982 brachte ein Highlight im 20. Kalser Winterurlaub: Sohn

Martin gewann als jemals einziger Deutscher die Kalser Ski-Meisterschaft. Rosemarie war mächtig stolz und fühlte sich jetzt erst recht heimisch in Kals.

Zu dem „heimisch fühlen“ in Kals gehörte auch der Stammtisch der alten Kalser am Sonntagvormittag im Ködnitzhof mit dem Bürgermeister Stoff Schneider, dem Schuster Simon, dem Taurer Lois und einigen weiteren Herren. Rosemarie als „Fremde“ und als „Frau“ durfte der „herr“schaftlichen Runde nach der Kirche am Sonntag beiwohnen.

In Martin's Kalser Jahren gibt es einige Lücken, doch wenn Not am Mann war, schickte der Holaus Kaspar vom Lift den Martin zum Rettungsschlitten fahren. Oder es ging mit dem Materiallift zur Stüdlhütte, weil dort der Altar für die Bergmesse zusammenzuschrauben war.

Wenn Rosemarie in Kals war hatte



sie stets einen treuen Begleiter. Gypsy, der Spitz vom Ködnitzhof, wich nicht von ihrer Seite und hüpfte sogar zu ihr auf den Sessellift, wenn es hinauf zum Glocknerblick ging.

Mit ihrer Freundin Toni und den Kalser Bäuerinnen zog es Rosemarie auch auf Reisen und auch Toni hat sie immer wieder allein, oder mit Kindern oder Enkeln in Nürnberg besucht. Vor allem wenn Not am Mann war, konnte sie immer auf Toni zählen.

2001 war Rosemaries Wunsch zu ihrem 80. Geburtstag, dass ihr Sohn nochmal mit ihr die FIGOL Abfahrt fährt. Gesagt – Getan!

Mit ihren jetzt fast 91 wurde am Abend des 15. August beim Abendessen diskutiert, ob sie nicht mit dem Rollator durch die Klamm zum Toni auf die Berger-Alm kommt.

Die 50 Jahrfeier im Ködnitzhof, die Erwähnung am Fest im Musikpavillon und die Besuche bei alten Bekannten waren ein ganz besonderes Erlebnis. Magda und Hans bereiteten eine kleine Feier vor. Viele Freunde kamen und Kaspar Unterweger vom Verkehrsverein hielt in Vertretung des verreisten Bürgermeisters eine Ansprache.

Naturgegeben wird der Bekanntenkreis um Rosemarie immer kleiner. Wie ihre Freundin Toni hat sie auch viele andere gute Freunde überlebt. Es ist immer traurig jemanden gehen zu sehen,



aber man erfreut sich an den Kindern und der aktiven jungen Generation.

Für Rosemarie war und ist Kals immer etwas besonders, aber auch für die alten Kalser, war die Rosemarie ein fester Bestandteil der Gemeinschaft.

Der Rollator und die alten Knochen machen es ihr nicht leicht zu reisen und so kann sie nur auf ihren Sohn Martin zurückgreifen, um nach Kals zu kommen. Aber auch Martin fühlt sich heimisch in dem Dorf am Großglockner, dass ein Ausflug im Jahr auf jeden Fall drin ist! – Auf dass wir die 60 Jahre Rosemarie in Kals schaffen!

Rosemaries Gedanken zur Entwicklung von Kals:

Man war schon stolz als 1962 der erste Sessellift eingeweiht wurde. Es kam dann der 4er Sessel hinzu und heute gibt es eine Gondelbahn mit Anbindung nach Matrei. Das ist ein großer Fortschritt in der Entwicklung für Kals. Auf der anderen Seite wäre es aber auch schade, wenn Kals seinen dörflichen Charakter verlieren würde, der auch von vielen Fremden sehr geschätzt wird.

„Kals war immer eine zweite Heimat für mich. Man hat sich dort einfach wohlführt.“ ■



Eine Ära geht zu Ende

Sportstube Kals am Großglockner - Sepp's Abschied

von Gemeinde Kals

Der Taurer Sepp beendet nach 32 Jahren seine Wirtstätigkeit in der Sportstube. 1980 nach Fertigstellung der Bauarbeiten wurde er von Bürgermeister Josef Bergerweiß gefragt, ob er nicht Pächter der Sportstube werden möchte. Verbunden damit war die Betreuung der Außenanlagen und Pflege der Sportstätten.

Sepp verstand mit seiner besonderen Art sowohl Einheimische wie auch Gäste zu unterhalten. Sepp für deinen Ruhestand wünsche wir dir alles Gute und bedanken uns für deine Verlässlichkeit.

Der Nachfolgerin Agnes Schuß wünschen wir einen guten Start und viel Freude und Erfolg als Wirtin in der Kalser Sportstube. ■



Als der AVT den Hausherren der Sportstube in den Ruhestand kutschiert hat.

Ein Abschiedsgeschenk der besonderen Art spendierte der AVT dem Wirt der Sportstube eine Abschiedstournee durch Kals.



Mit der Kutsche wurde Sepp abgeholt



Ab ging es von der Sportstube Richtung Tal auswärts

20 Jahre Kalser Stubenfliegen

So fing alles an: Eines Tages sagten die Leute: Ihr könnt doch nicht die schönen Lieder nur für euch selber singen! Wir wollen sie auch hören!

Die Ortsbäurin von Kals hatte eine Veranstaltung im Gemeindesaal und bat uns zu singen. Die älteren Frauen wollten nicht in die Öffentlichkeit und so blieben wir neun Frauen übrig - und die Auftritte wurden immer mehr.

Von Maria Eder (Hensa Moidl)

Wenn man so zurück denkt, ist es eine lange Zeit, die jedoch schnell vergangen ist. Es waren schöne und lustige Jahre mit aber auch trauriger Zeit, die Krankheit und der Tod von Rausch Nane.

1990 hat alles angefangen. Ich gab einen Postwurf heraus mit einer Einladung an Alt und Jung altes Liedgut zu singen und zu lernen. Wir trafen uns alle 14 Tage am Sonntag nach der Abendmesse im Jugendraum. Um die 20 Frauen und auch ein paar Männer sind gekommen, wir hatten eine „mords Gaude“, wir haben viel gesungen und gelacht. 1991 haben wegen der Krankheit und des Tod meines Mannes Lois wir pausiert. 1992 machten wir dann wieder weiter.

Irgendwann ist dann der Wunsch aufgetaucht, in der Öffentlichkeit zu singen, man wollte die Lieder hören. So fing



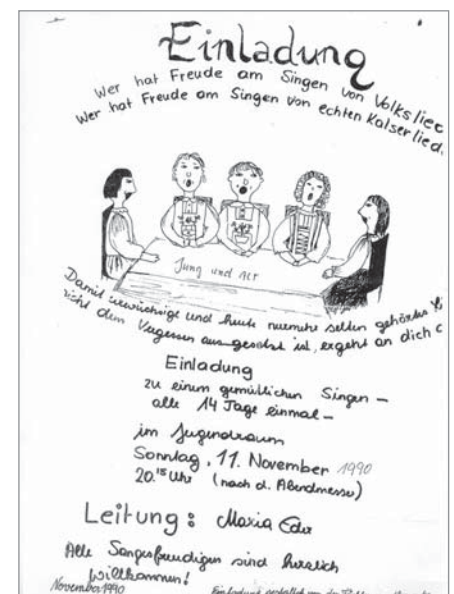
dann alles an. Die älteren Frauen wollten nicht an die Öffentlichkeit.

So blieben dann unsere Neune übrig, „Probiamas holt“. Wir sind gut ange-

kommen bei den Leuten und man hat uns immer öfters gebraucht. Bald sind wir aus dem Tal hinaus gekommen, in alle Osttiroler Täler und Gemeinden.



Die Kalser Stubenfliegen beim Mühlenfest.



Der Postwurf von 1990 mit der Einladung altes Liedgut zu singen und zu lernen.



Die Stubenfliegen in Wien bei Minister Berlakovic.



Rausch Nane und Rieplen Moidele

Rieplen Moidele hat natürlich mit der „Goas“ das Publikum fasziniert und begeistert. Viele Jahre waren wir auch beim Lienzer Stadtfest sehr gefragt.

Wir sangen bei vielen Anlässen, Heimatabende, Liederabende, Kranzlsingen, Jubiläumsfeiern, Geburtstagen, Hochzeiten, Begräbnisse, Seelenmessen, bei vielen Messen, ...

Wir kamen weit herum. Südtirol - Marling, Sexten, Toblach, Niederndorf, Kärnten - das Mölltal von zu Oberst bis zu Unterst, Kötschach. 2 x Stanglwirt, Salzburg - Mittersill und Dienten, da waren die Brüder Rehm dabei, weiters waren wir in Innsbruck- Landesmuseum Ferninandeum, beim Osttiroler Ball und bei einer Ausstellungseröffnung im Landhaus.

Der Höhepunkt war wohl Wien, im Bundesministerium bei Minister Berlakovic. Da waren wir ziemlich spät dran. Um doch noch pünktlich zu kommen haben wir uns in der Tiefgarage schnell

zwischen den parkenden Autos umgezogen. Wenn uns da jemand gefilmt hätte, wer weiß ...?

10 Jahre haben wir die Kalser Bergweihnacht am Stefanitag in Lesach organisiert, die bei den Leuten sehr gut angekommen ist. Etwa 8 mal veranstalteten wir die musikalische Almwandlung zur Bergeralm im Dorfertal.

Öfters waren wir auch im Fernsehen, z.B. bei Melodien der Berge, ORF-Tirol Weihnachtssendung, Oberstalleralm, Strumerhof, Lucknerhaus. Letztes Jahr haben wir eine CD aufgenommen.

Viele, viele Proben waren immer notwendig und so sind wir alle sehr zusammengewachsen in all den Jahren einer wertvollen Zeit. Jährlich hatten wir etwa 40 Auftritte.

Die Kalser Stubenfliegen sagen Danke für euer Vertrauen und Wohlwollen.

Auch sind wir weiterhin gerne bereit, bei kirchlichen oder anderen Anlässen in einer kleinen Gruppe zu singen. ■

Maria Eder (Hensa Moidl)

Welche sind deine 3 liebsten Volkslieder?

1. In die Berg bin i gean
2. De Gamslan schwärz und braun
3. Auf tirolerischen Älmen

Kannst du uns von einem besonderen Erlebnis im Zusammenhang mit Volksliedern berichten?

In meiner Jugendzeit, den 1950er Jahren, interessierte ich mich als Mädchen von 15 oder 16 Jahren sehr für die Lieder und Schlager (Freddy Quinn usw.), die im Radio zu hören waren.

Am Vormittag gab es eine Sendung mit dem Titel „Melodien zur Arbeit“. Nun war meine Arbeit allerdings auf dem Feld und so musste ich regelmäßig um neun Uhr ins Haus auf's Klo gehen ... Ich ging zum Radio, der schlecht funktionierte und rauschte. Fasziniert saß ich davor und begann die Liedtexte aufzuschreiben – und jedes Mal kam wieder ein Stück vom Text dazu.

Ich bin seit meiner Kindheit und Jugendzeit eine leidenschaftliche Sängerin und Liedersammlerin. Ich bin 1939 geboren und seit dem 15. Lebensjahr beim Kirchenchor. Ich habe auch in der Sing- und Spielgruppe (Zither und Gitarre) 15 Jahre mitgesungen.

Die meisten Lieder habe ich von meiner Mutter und deren Schwestern gelernt. ‚Mame‘ hat in ihrer Jugendzeit viele, viele Lieder aufgeschrieben – Gott sei Dank, denn sonst wären wohl viele Lieder schon verloren gegangen. Das Liederbuch (handgeschriebene Texte) ist in meinem Besitz. Ich habe selbst eine reichhaltige Liedersammlung. ■



Musikanten

- vom Opa bis zu den Enkeln

Drei Generationen waren es, die bis vor kurzem noch in der Musikkapelle Huben gemeinsam gespielt haben. Mittlerweile ist Opa Anton Holzer „Ploi Toni“ nicht mehr aktiv dabei. Im Vorjahr sprach ihm – gemeinsam mit seinem Freund Adolf Putzhuber – die Tiroler Landesregierung – für sein mehr als 55jähriges gemeinnütziges Wirken im Dienste der Heimat Dank und Anerkennung aus



Im Juni dieses Jahres würdigte die Musikkapelle Huben seine über 55jährige Mitgliedschaft und sein musikalisches und kameradschaftliches Wirken mit der Ernennung zum Ehrenmitglied der Musikkapelle Huben, auch wieder gemeinsam mit Adolf Putzhuber.

Toni, auf einem kleinen Bergbauernhof 1941 in einer kinderreichen Familie geboren, begann mit 15 Jahren bei der Musikkapelle Huben das Flügelhorn zu spielen. Es sollten über 55 Jahre werden. Gemeinsam mit seinem Freund Karlfried Tegischer gründete er 1967 die Edelweißkapelle Huben. 19 Jahre lang – bis 1996 – war sie begehrte Tanzkapelle bei verschiedenen Anlässen. Die Talente und vor allem die Liebe zur Musik hat die Familie weitergegeben: Drei Söhne und zwei Enkel haben sich der Blasmusik verschrieben. Robert Holzer begann in der 3. Hauptschulklasse mit dem Flügelhorn, spielte 1988/89 bei der Militärmusik Tirol in Innsbruck, und dann wieder in Huben, oft auch als Solist. Heuer beendete er einen zweijährigen Kapellmeisterkurs mit der Kapellmeisterprüfung bei Martin Gratz, Musikschullehrer, Kapellmeister und Vizebürgermeister in Kals. Robert bemüht sich auch mit einer Bläsergruppe um die musikalische Gestaltung der Sonntagsmesse in Huben. Seit einigen Jahren spielt Robert auch bei den „Osttiroler Musikanten“. Anfangs nur zur Aushilfe, bald aber wollte man auf den guten Flügelhornisten gar nicht mehr verzichten. Hannes Holzer spielt

Vorne: Hannes Holzer (mit der Klarinette), Patrick und Michael Holzer
Hinten: Walter, Toni, Robert Holzer



Musikkapelle Hubern

die Klarinette und sein Bruder Walter Flügelhorn. Roberts Söhne folgen auf dem musikalischen Weg ihren Eltern nach. Michael, der die 3. Klasse Fachschule in Lienz besucht, spielte zuerst Keyboard (Abschluss mit dem bronzenen Leistungsabzeichen) und durfte dann in der 1. Klasse Hauptschule mit dem Flügelhornspiel beginnen. Strenge Auflage vom Papa: Wenn angefangen wird, dann wird auch fertig gemacht! Der jüngere Bruder Patrick – derzeit 2. Klasse HTL in Lienz – hat schon in der 3. Klasse Volksschule mit dem Trompetenspiel begonnen. Und die Dritte im Bunde? Schwester Nathalie, 3. Klasse Volksschule, scharrt ganz gehörig in den Startlöchern: Seit drei Jahren lernt sie Gitarre und heuer hat sie in der Musikschule Matrei/Huben mit der Querflöte begonnen. Was sagt denn Mama Cornelia dazu? Wird ihr Haus zum Probe- oder Übungslokal? Das nicht. Sie hat absolut Verständnis dafür, hat sie doch selber 9 Jahre lang in der Musikkapelle Rengersdorf Klarinette gespielt. Da ist sie einiges gewohnt. Dass sie für die Musikkapelle Huben einen Teil der neuen Trachten genäht hat, sei erwähnt und muss ihr wohl als großes Verdienst angerechnet werden. Anton

war, Robert und Walter sind bei der Firma Holzer TransportgesmbH in Oberpeischlach beschäftigt, Hannes – beschäftigt beim Baubezirksamt Lienz – wohnt in Unterpeischlach. Diese räum-

liche Nähe erklärt auch, dass alle bei der Musikkapelle Huben spielen.

Herzliche Gratulation der großen Musikantenfamilie und weiterhin viel Freude, Ausdauer, Glück und Erfolg! ■



Adolf Putzhuber und Anton Holzer „Ploi Toni“ – Dank und Anerkennung für mehr als 55jähriges gemeinnütziges Wirken

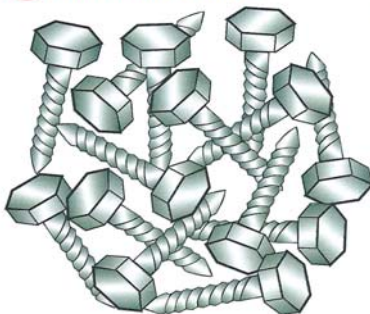


Robert Holzer - heuer beendete er einen zweijährigen Kapellmeisterkurs mit der Kapellmeisterprüfung

Ein Mann im Gefängnis zum anderen:
„Weswegen bist du hier?“ Der andere:
„Weil ich Geld gefälscht habe. Der 500
Euro Schein war ganz gut, aber beim
600 Euro Schein muss ich etwas falsch
gemacht haben!“



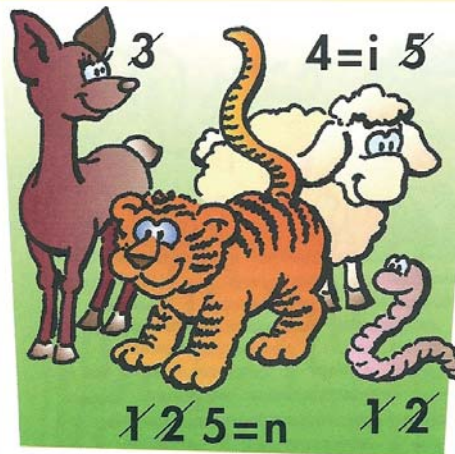
Genau hinschauen!



Rechts oder
links herum?

Wie viele der
hier abgebilde-
ten Schrauben
haben ein Links-
gewinde?

Rebus



Erst müsst ihr herausfinden,
welche Tiere hier dargestellt
sind, dann die einzelnen Buch-
staben streichen oder ergän-
zen, bis ihr das gesuchte
Lösungswort gefunden habt.



Ein Elefant und eine Maus gehen ins Theater. An der Abend-
kasse hängt ein Schild: „Programm 50 Cent.“ Der Elefant dreht
sich um und geht hinaus. „Warum gehst du?“, fragt die Maus.
Antwortet der Elefant: „50 Cent pro Gramm, das ist mir echt
zu teuer!“

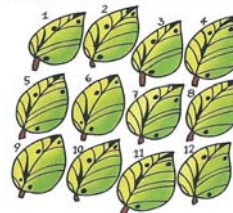
Punktebild



Wenn die Punkte den einzel-
nen Zahlen nach verbunden
werden, ergibt sich ein Bild.



Für scharfe Augen

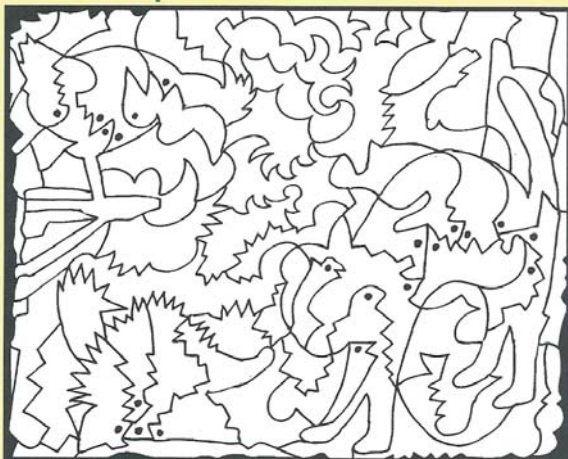


Zwillinge gesucht!

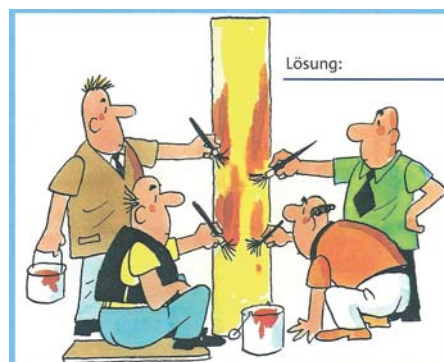
Hier sieht man 12 verschiedene
Blätter. Oder sind einige
von ihnen doppelt?

Wer findet die Zwillinge?

Schattenspiel



Male alle Felder
mit schwarzem
Punkt aus und
du siehst, was
sich hinter die-
sem Linienwir-
rarr verbirgt.



Lösung:



Lösung rückwärts
lesen:
TTETRAUQH
CIERTSNIE

Was Kinder wissen wollen!

Warum können Vögel auf einer Stromleitung sitzen?

Stromleitungen sind gefährlich! Deshalb gilt: Finger weg! Auch für Vögel ist die Rast auf der Hochspannungsleitung nicht ungefährlich. Schließlich fließt der Strom dort mit mehr als 100 000 Volt. Zum Vergleich: In unseren Steckdosen beträgt die Spannung gerade mal 230 Volt – und die kann schon tödlich sein! Wo Strom fließt, lauert die Gefahr eines Stromschlages Auch für den Vogel auf der Hochspannungsleitung. Das passiert dann, wenn er gleichzeitig mit der Leitung etwas berührt, das mit der Erde verbunden ist, zum Beispiel den Mast. Durch den Körper des Vogels kann der Strom dann bis in die Erde fließen. So entsteht ein Kurzschluss, bei dem der Vogel stirbt. Weil Vögel aber auf die Stromleitung fliegen können, ohne dabei den Boden zu berühren, überleben sie meistens die Rast. Wir Menschen hingegen müssten über den Mast auf die Leitung klettern. Klar, dass wir oben angekommen sowohl die Leitung als auch den Mast berühren. Und das wäre tödlich. ■



Warum werden meine Lippen blau, wenn ich friere?

Brrr, ist das kalt. Wenn wir so richtig frieren, sieht man das nicht nur an der Gänsehaut. Auch unsere Lippen werden blau. Das liegt an unserem Blut. Das befördert Sauerstoff von unseren Lungen durch unseren ganzen Körper. Blut mit viel Sauerstoff ist hell und rot, Blut mit wenig Sauerstoff ist dunkel und bläulich. Wenn wir frieren, stellt unser Körper unseren Blutkreislauf automatisch auf Zeitlupe: Das Blut fließt langsamer und gibt auf seinem Weg durch den Körper mehr Sauerstoff ab. Normalerweise sehen wir ja nicht, ob unser Blut hell oder dunkel ist. Aber an den Lippen ist unsere Haut so dünn, dass das bläuliche Blut durchscheint. ■

Sind Schnee-Eulen nur im Winter weiß?

Schnee-Eulen leben dort, wo es kalt ist: in Island, Sibirien, Alaska oder auf Grönland. An das Leben im Schnee sind sie prima angepasst. Dazu gehört auch ihr helles Gefieder. Das verhindert, dass sie von ihren Feinden in der verschneiten Landschaft gesehen werden können. Doch nicht alle Schnee-Eulen sind schneeweiß: Jungvögel sind grau. Weibchen haben dunkle Flecken und Streifen auf ihren Federn. Nur alte, männliche Schnee-Eulen haben ein schneeweißes Gefieder. Ihre Federn werden im Laufe ihres Lebens immer heller. Die Feder-Farbe von Schnee-Eulen hängt also nicht damit zusammen, ob gerade Sommer oder Winter ist. ■



Welche Farbe haben Eisberge?

Da Wasser durchsichtig ist, müssten Eisberge eigentlich auch farblos und durchsichtig sein. Trotzdem können sie verschiedene Farben „annehmen“. Viele sind milchig weiß, andere blau oder auch grün. Blaue Eisberge bestehen aus sehr dichtem Eis ohne Lufteinschlüsse. Das Eis bricht das Licht so, dass es blau erscheint. Dichtes Eis kann durch hohen Druck oder durch mehrfaches Auftauen und Gefrieren entstehen. Milchige Eisberge haben in sich viele Luftbläschen. So sehen auch die Eiskwürfel im Gefrierfach aus. ■

Wie kommen die Löcher in den Käse?

Käse wird aus Milch gemacht. Wenn man Labpulver in die Milch gibt, scheidet sich der feste weiße Bruch von der flüssigen Molke. Der Bruch wird mit Bakterien geimpft, gesalzen und gelagert. Die Bakterien verwandeln den Bruch in Käse. Dabei entstehen Gase, vor allem Kohlendioxid. Wenn der Käse fest wird, können die Kohlendioxidbläschen aus der Masse nicht mehr heraus. So entstehen die Löcher. Es gibt Käsesorten mit großen Löchern wie den Emmentaler und auch Käsesorten mit winzigen Löchern. ■



Kinderspielgruppe Kals am Großglockner

**Wir wollen euch nun die neu adaptierte Räumlichkeitender
Spielgruppe Kals vorstellen.**

Von Cornelia Holzer

Nach Ende der Sommerferien sind wir mit Ende September 2012 in die neu adaptierten Räumlichkeiten im Schulhaus eingezogen. Thomas Unterweger von Modul 2 hat neue Möbel entworfen, die Gemeinde hat Geld in die Hand genommen und gemeinsam ist es uns gelungen einen gemütlichen Raum zu gestalten, wo sich die Kalser Kleinkinder wohl fühlen.

Wir haben wieder viel Zuspruch und neu ist, dass wir heuer an drei Tagen geöffnet haben, so können wir den Elternwünschen noch besser entgegenkommen.

Mit viel Spaß spielen und basteln wir gemeinsam und lernen unsere ersten Freunde in der Spielgruppe kennen. ■



- **Kinder:** Ennio, Lara, Thomas, Lea, Emely, Phillip, Nina
- **Neue Öffnungszeiten:** MO/MI/DO von 9.00-12.00 Uhr.
- **Kontakt:** Cornelia Holzer, Tel. 0650/4215135

Eine kleine Weihnachtsgeschichte [von Elke Bräunling]

Das schönste Weihnachtsgeschenk auf der Welt

Anna spaziert mit Oma über den Weihnachtsmarkt. Die vielen Buden mit den glitzernden Weihnachtschmuck und dem Geruch von Bratäpfeln, Zucker und Zimt liebt sie über alles. Was es hier nicht alles zu sehen gibt! Sterne, Weihnachtsmänner, Engel, Kugeln, Pflaumenmännchen, Musikanten und vieles mehr. Anna weiß nicht, wohin sie zuerst blicken soll. Von überall her erklingen Weihnachtslieder und auf einer Bühne wird ein Krippenspiel aufgeführt. Spannend ist das. Ein Weihnachtsmann kommt vorbei und schenkt ihr einen Lebkuchen.

An einem Flohmarktstand trifft Anna ihre Freundinnen Karin und

Gina. „Weihnachten ist schön“, sagt Anna. „Freut ihr euch auf Heiligabend?“ Gina nickt. „Und wie! Fast nicht mehr abwarten kann ich es. Ich habe mir ein Fahrrad gewünscht, eine neue Barbiepuppe und Bilderbücher, ach, noch viel mehr steht auf meinem Wunschzettel.“

„Ich habe auch eine lange Wunschliste“, sagt Karin. „Weihnachten ist das schönste Fest im Jahr.“ „Besonders, weil meine Oma aus Amerika gekommen ist.“ Anna blickt zu Oma hinüber, die in alten Flohmarktbüchern blättert. „Acht Wochen wird sie hierbleiben. Ich freue mich so sehr!“

„Toll. Bestimmt hat sie dir viele Geschenke mitgebracht“, meint Karin.

„Ja, erzähle!“ Auch Karin blickt Anna neugierig an.

Anna aber schüttelt den Kopf. „Oma hat nicht viel Geld. Aber sie erzählt mir viele Geschichten. Außerdem backen wir gemeinsam Weihnachtsplätzchen, gehen bummeln, basteln Christbaumssterne und Weihnachtsgeschenke und singen viele Lieder. Mit Oma habe ich immer mächtig viel Spaß. Nie wird mir langweilig. Das ist toll. Oma spielt mit mir auch ganz oft ‚Mensch ärgere dich nicht‘ und ‚Memory‘ und Monopoly.“

Anna strahlt und winkt zu Oma hinüber. Dann sagt sie leise: „Sie ist das schönste Weihnachtsgeschenk auf der Welt.“ ■

Kindergarten Kals

„Kinder Gesund Bewegen“

Bewegung ist das beste „Medikament“ gegen klassische Zivilisationskrankheiten, da es eine breitgefächerte Wirkung hat und vor allem keine Nebenwirkungen nach sich zieht.



Mit großem Eifer mit dabei - die Kalser Kindergartenkinder

Von Sonja Warscher

Für 18 Kinder begann im Herbst ein neuer, interessanter Lebensabschnitt – sie kamen in den Kindergarten. Der Herbstausflug führte schon alle nach Schloß Bruck, die Bücherei wurde besucht und Erntedankfest mit unserem Pfarrer Walter Stifter in der Kirche gefeiert. Auch der Martinsumzug (herzlichen Dank dem Martinsrei-

ter „Nadine“ auf dem schönen Noriker vom Figerhof) und der Besuch vom Nikola im Kindergarten waren ein großes Erlebnis.

Heuer dürfen die Kinder auch an einem besonderen Projekt teilnehmen.

In regelmäßigen Abständen kommt Anita Rienzner dazu in den Kindergarten und gestaltet eine Bewegungsstunde im Turnsaal. Sie schreibt dazu folgenden Bericht:

www.kindergesundbewegen.at

„Kinder Gesund Bewegen“ ist eine Initiative des Sportministers in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Bundes-Sportorganisation und den Sport-Dachverbänden ASKÖ, ASVÖ und SPORTUNION. Kindergärten und Volksschulen in ganz Österreich können daran teilnehmen. Die Angebote werden im Ausmaß von 10 Einheiten (Personenstunden) kostenlos zur Verfügung gestellt und von den Sport-Dachverbänden erbracht. Diese Initiative will mehr Bewegung für unsere Kinder in Kindergarten und Volksschule in-

tegrieren, da fast alle Kinder in Österreich einige Jahre in einem Kindergarten verbringen und in der Volksschule alle Kinder erreicht werden können. Im Zentrum aller Bemühungen steht dabei, den Kindern die Freude und den Spaß an Bewegung zu vermitteln. Es geht darum, die Motivation zu lebenslanger Freude an Bewegung zu initiieren und damit den Grundstein zu einem aktiven und gesunden Lebensstil zu legen.

Aktuell gibt es zu diesem Projekt in Österreich 6638 Anmeldungen von Kindergärten und Volksschulen. Der Start erfolgte im Schuljahr 2009/2010.

In Osttirol gibt es rund 80 Teilnehmer, das heißt beinahe jeder Kindergarten und jede Volksschule im Bezirk haben sich dem Projekt angeschlossen.

Ihr seht, auch den „Kleinen“ im Kindergarten wird versucht, ein abwechslungsreiches Programm zu bieten. So können verschiedene Situationen erlebt werden und die Kinder werden in ihrer Selbstständigkeit gefördert und gestärkt. Kindergarten ist eben ein Ort des Erlebens mit allen Sinnen. ■



Erntedankfest mit Pfarrer Walter Stifter

Sterntaler - Lesung AlleSEELEN

„Lesen, das ist die Beschäftigung mit der Menschenseele“ meinte Thomas Mann. Dies traf in besonderer Weise auf die jüngste Veranstaltung der Kalser Bücherei zu.

Von Bücherei Kals am Großglockner

Unter dem Titel AlleSEELEN las Karin Peschka aus Wien aus ihren Texten zum Thema Tod, Abschied und Trauer, untermalt mit Bildern des Osttiroler Malers Michael Hedwig. Vertieft wurde die Emotion durch die musikalische Gestaltung vom Kalser Kapellmeister Martin Gratz. Außergewöhnlich war die Auseinandersetzung dieses letztendlich wichtigsten Themas mit Worten, Bildern und Musik auf höchstem Niveau. „Wenn der Tod so ist, braucht sich niemand fürchten“ war die positive Aussage einer Besucherin.

Das Sterntalerbuch behandelte die Phasen der Trauer – ein passendes Thema nicht nur am Allerseelentag. Ein voller Veranstaltungssaal war der Lohn für die Akteure. Für die Vertiefung dieses Themas bietet die Bücherei eine große



Auswahl an Sachbüchern an. Die eigens für die Veranstaltung gestaltete Broschüre Sterntaler mit den Lithographi-

en/Radierungen von Michael Hedwig ist in der Bücherei Kals am Großglockner erhältlich. ■

Mein Lieblingsbuch

Von Elias Diebler

WARRIOR CATS – In die Wildnis
(Erin Hunter)

„Wohin gehst du?“ miaute eine vertraute Stimme hinter ihm. Er blickte auf. „Hallo Wulle!“ sagte Sammy „will mich nur mal umsehen.“ „Aber doch nicht im Wald! Dort ist es gefährlich!“ meinte Wulle. „Ich will mich doch nur

mal umsehen!“ wiederholte Sammy. Mit diesen Worten ließ er Wulle alleine und ging in den Wald. Plötzlich roch er etwas. Es war eine Maus. Sie war direkt vor ihm. Er hielt die Luft an, damit seine Glocke am Halsband

nicht bimmelte. Doch da hörte er etwas, er zuckte zusammen und das Glöckchen begann zu bimmeln. Dadurch erschrak die Maus und versteckte sich. Sammy schwor sich, wer ihm auch immer diese Maus hatte bemerken lassen, würde dafür bezahlen müssen! Da hörte er Pfotenschritte immer näher kommen. Sammy wusste, dass er sich in Gefahr befand!...

Und wenn ihr wissen wollt, wer Sammy angreift und was es mit den vier Clans, die seit langer Zeit im Wald leben, auf sich hat, dann geht am besten in die Kalser Bücherei und leiht euch das Buch aus! Das Buch hat mir sehr gefallen, aber eines möchte ich gleich sagen: Es ist nicht nur ein Buch für Katzenfreunde. Ich selber habe oft vergessen, dass es sich um Katzen handelt.

Viel Spaß beim Lesen wünscht euch
Elias Diebler ■



Bücherei Kals am Großglockner

Öffnungszeiten:

Sonntag: 9:45- bis 11:30 Uhr

Donnerstag: 16:30 bis 18:30 Uhr

24 Bücher bis Weihnachten“

Am 1. Dezember 2012 beendete die Kalser Bücherei die Reihe der heurigen Veranstaltungen mit einem Nachmittag unter dem Titel „24 Bücher bis Weihnachten“.

Von Erika Rogl

Petra von der Buchhandlung Geiger verstand es mit viel Witz, Charme und Einfühlungsvermögen aber auch leisen Tönen die großen und kleinen Leseratten zu begeistern. Kinder durften gustieren und aussuchen, die Bücherei kaufte viele Wünsche vom Wunschzettel der Büchereibesucher an und kann somit wieder auf ein aktuelles

und gut sortiertes Buchangebot verweisen. Die Bibliothek freut sich über ein gelungenes Jahr, freut sich über alle Leserinnen und Lesern und dankt den beiden Trägern Gemeinde und Pfarre Kals am Großglockner für die Mittel, die jedes Jahr bereitgestellt werden. Auch kann vieles nur durchgeführt werden, weil auch das Land Tirol die Arbeit großzügig unterstützt. Büchereileiterin Ida Gratz dankt auch Ihrem Team, das



in vielen ehrenamtlichen Stunden ständig auf der Suche nach interessanten Angeboten ist und das ganze Jahr über viele Stunden Öffnungszeiten anbieten kann. ■

HS-Kals & Jugend Biathlon WM

Die heurige vierte Klasse Hauptschule wurde kurz vor Schulschluss zur Teilnahme zu einem Projekt eingeladen. Herr Ponholzer teilte uns mit, dass wir bei der Jugend-Biathlon-Weltmeisterschaft in Obertilliach eine Mannschaft anfeuern können.

Von Etienne Payr

Die ganze Klasse war von diesem Vorschlag begeistert. Wenige Tage später erhielten wir die Nachricht, dass wir Kanada gezogen hatten.

Jetzt im November gestalteten wir Entwürfe für das Anfeuerungsplakat. Vergangene Woche wählten wir die besten Entwürfe aus und zeichneten daraus eine Skizze. Unser Lehrer wählte die besten Maler aus unserer Klasse. Diese gestalteten unser Plakat. Eva, Theresa und Anna kamen sogar an einem Nachmittag in die Schule dem Kunstwerk Leben einzuhauchen. Nach einigen malerischen Tagen bekam das Plakat seinen Glanz. Nach Vollendung der letzten Pinselstriche wurde unser Meisterwerk eingereicht. Nun wird es auf Transparent gedruckt.

Im Jänner 2014 fahren wir nach



Obertilliach um die kanadische Jugendmannschaft beim Biathlon anzufeuern.

Einen Tag nach der Biathlonweltmeisterschaft werden sowohl die Siegermannschaft als auch das beste Plakat

prämiert.

Alle Schulen die bei diesem Projekt mitgemacht haben wurden zur Feier eingeladen. Wir freuen uns schon auf dieses Ereignis. ■

Sozialzentrum Defereggental in St. Veit eröffnet. In einem urigen Bauernhaus in St. Veit mietete der Sozialsprengel Deferegggen-Kals im Mai 2012 ein Stockwerk für die Errichtung eines Sozialzentrums an.



Eröffnung Sozialzentrum St. Veit

SOZIAL SPRENGEL DEFEREGGENTAL KALS

Von Anton Mietschnig

Mein besonderer Dank gilt hier der Projektleiterin Lydia Nöckler, Vorstandsmitglied im Sozialsprengel.

Sie konnte viele ehrenamtliche Helfer mobilisieren und in über 400 unentgeltlichen Arbeitsstunden wurden 60.000 Euro in eine Küche, eine Stube, zwei Ruheräume und ein Pflegebad investiert.

Am 14. Oktober 2012 wurde das Sozialzentrum feierlich eröffnet.

„Dass wir diese Räumlichkeiten nun beziehen dürfen, ist ein Segen für die

MitbürgerInnen, die hier betreut werden“, betonte Andreas Stemberger, Obmann des Sozialsprengels Deferegggen-Kals. Dekan Reinhold Pitterle segnete die Räume und die drei Bürgermeister der Gemeinden St. Veit, Hopfgarten und St. Jakob würdigten die Einsatzbereitschaft aller Beteiligten.

Fünf bis sieben Tagesbetreuungsplätze sind nun vorhanden. Auch ein Mittagstisch für alleinstehende Senioren wird angeboten.

Aktuell beschäftigt der Sozialsprengel Deferegggen-Kals 24 Mitarbeiter und wird heuer auf rund 13.000 Einsatzstunden kommen.

Preise. Die Preise werden nach der Vorgabe des Landes Tirol berechnet. Bei

einem monatlichen Einkommen bis 1.500,-- Euro ohne Pflegegeld ist der Selbstbehalt für die:

- Halbtagesbetreuung (4 Stunden) inkl. Verpflegung: 21,50 EUR
- Tagesbetreuung (8 Stunden) inkl. Verpflegung: 37,50 EUR
- Mittagstisch - pro Mahlzeit 7,00 EUR
- Fahrtkostenpauschale/Person: 4 EUR

Öffnungszeiten

- Tagesbetreuung Dienstag und Donnerstag von 8:00–16:00 Uhr (Individuelle Betreuungszeiten möglich)
- Mittagstisch Mittwoch von 11:00 – 14 Uhr

Fahrdienst. Bei Bedarf wird die Abholung und der Heimtransport durch das defMobil oder durch den Sprengelfahrdienst organisiert. Anmeldungen sind unbedingt jeweils bis Freitag, 12 Uhr, notwendig!

Mehr Informationen erhalten Sie beim Sozial- und Gesundheitssprengel Defereggental/Kals, Dorf 46, 9961 Hopfgarten, Tel. 0664/1756655, Mail: sgs.defereggental-kals@defnet.at, Web: www.sozialsprengel.info ■



GUTSCHEIN

FÜR ANGEBOOTSLEISTUNGEN IM WERT VON EURO _____

DATUM: _____ UNTERSCHRIFT: _____

SOZIAL
SPRENGEL
DEFEREGGENTAL
KALS

Dorf 46
A-9961 Hopfgarten i. Def.
T: 04872 5896
M: 0664 1756655
sgs.defereggental-kals@defnet.at
www.sozialsprengel.info

Mit Gutschein Zeit schenken

Sie haben in Ihrem Bekanntenkreis Menschen, die Pflege und Betreuung brauchen, oder etwas Zeit in netter Gesellschaft verbringen möchten? Sie möchten einem pflegenden Angehörigen eine kleine Freude machen? Mit einem Betrag von € 21,50 können schon 4 Stunden Zeit in der Tagesbetreuung geschenkt werden. Gutscheine sind im Sprengelbüro erhältlich.

Sie machen damit sicher Freude und schenken etwas wirklich Wertvolles. ■

Rotes Kreuz Osttirol

„Wir sind da, um zu helfen“ heißt es im Leitbild des Österreichischen Roten Kreuzes und an anderer Stelle: „Wir übernehmen Verantwortung und schaffen Vertrauen. Für eine lebenswerte Gesellschaft.“

... durch unser Tun und unsere Glaubwürdigkeit mobilisieren wir Menschen für unsere Idee. Wir versuchen, diese von unseren Werten zu überzeugen. Es ist uns ein besonderes Anliegen, die Bedeutung von Freiwilligenarbeit aufzuzeigen und mehr Menschen dafür zu begeistern.



Von Rotes Kreuz Osttirol

Unsere Rotkreuz-Servicestelle informiert, berät und kümmert sich um Ihre Anliegen

Sie wählen den Notruf 144 (ohne Vorwahl) wenn Sie einen Notfall haben und dringend einen Rettungswagen oder Notarzt benötigen!

Sie wählen die Krankentransportnummer 14844 (ohne Vorwahl) wenn Sie einen Krankenwagen für eine Fahrt in ein Krankenhaus oder zum Arzt benötigen!

Für alle weiteren Hilfeleistungen, Unterstützungen, Informationen und Anfragen wählen Sie die Nummer 04852-62321 unserer NEU ERÖFFNETEN SERVICESTELLE!

Zu den Aufgaben unserer Servicestelle zählen:

- **Betreuer Fahrdienst** (... mit uns sind Sie wieder mobil): Neben den täglichen Fahrten nach Innsbruck und Klagenfurt zählen wir dazu auch Serientransporte (z.B. für Strahlenpatienten, Dialyse und Chemotherapie usw.), Roll- und Tragstuhl-Transporte (gedacht für

Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung zu privaten und / oder Arzt-Terminen), Heim- und Rückholtransporte (für GEHEND- oder LIEGEND-Patienten) und/oder Hilfeleistungen (im/um den häuslich-privaten Bereich)

- **Betreuung** unserer unterstützenden Mitglieder
- **Beratung über Betreutes Reisen**
- **Kontaktvermittlung Krisenintervention**
- **Besuchsdienst** (... gegen Einsamkeit)
- **Jugendgruppen** (... der Jugend gehört die Zukunft)-Ansprechmöglichk.
- **Termine Blutspenden** (... ein kleiner Stich für ein Leben)
- **Hausnotruf und „NEU“ Hausnotruf mobil** (... mit uns sind Sie nie allein)
- **Essen auf Rädern** (... Ihr Koch auf 4 Rädern), gemeinsam mit dem Sozialsprengel
- **Team Österreich Tafel** – Ausgabe von Lebensmitteln immer Samstags ab 19:00 Uhr in der ÖRK-Bezirksstelle Osttirol (... wenn Hunger zum Problem wird)
- **Bewegung „zum Wohlfühlen“** ist Leben (... wer sich bewegt bleibt länger fit), während der Schulzeit

immer Montags um 16:00 Uhr (Schulzentrum Lienz/Nord)

Die Herausforderungen an Regionen und Gemeinden werden zunehmend größer. Die Notwendigkeit der sozialen Betreuung – vor allem für ältere Menschen – soll effizient und in bestem Einvernehmen innerhalb der vorgegebenen Modelle (Vernetzung mit Krankenanstalten, Wohn- und Pflegeheimen, den prakt. Ärzten, den Sprengeln usw.) erfolgen.

Wir wollen uns diesem Prozess nicht verschließen!

Wir sind dabei, vorhandene Strukturen zu nützen und sie entsprechend nachhaltig weiter zu entwickeln – mit der Rotkreuz-Servicestelle möchten wir diese Vorgaben auch umsetzen. ■



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

OSTTIROL

Aus Liebe zum Menschen.



Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner

Die Musikkapelle erfüllt mit ihren vielfältigen Auftritten bei kirchlichen und weltlichen Feiern eine wichtige Funktion in gesellschaftlicher Hinsicht im Dorf und gibt vielen jungen Menschen die Möglichkeit, ihr musikalisches Talent zu entdecken, zu fördern und im Zusammenspiel und gemeinsamen Musizieren persönlichen Gewinn, Wertschätzung und Zugehörigkeit zu erfahren.

Von TKM-Kals

Das Jahr 2012 neigt sich dem Ende zu. Nach zahlreichen Veranstaltungen blicken wir wieder auf ein sehr bewegtes und gelungenes Vereinsjahr zurück.

Bei der Jahreshauptversammlung am 7. Dezember 2012 ließ Obfrau Claudia Schnell das vergangene Jahr Revue passieren und berichtete, dass 69 aktive Musikanten, davon 28 Mädls, 37 Burschen und Männer sowie 4 Marke-

tenderinnen im vergangenen Jahr 34 Gesamtproben, 3 Marschproben und 44 Registerproben absolvierten.

Insgesamt hatten wir im Vereinsjahr 29 Auftritte bzw. Ausrückungen mit der gesamten Musikkapelle und 40 Auftritte mit kleinen Gruppen.

Auch heuer konnten wir wieder 4 Jungmusikanten in unseren Reihen aufnehmen: Kerer Alexander, Huter Johannes, Payr Clemens und Payr Etienne.

Mit der CD Aufnahme am 24. und 25. Feber der Musikstücke von der Multi-

mediashow Friede-Freiheit-Fairness gelang es uns, gemeinsam mit dem Iseltaler Blechbläserensemble einen tollen Tonträger zu schaffen.

Unserem Ehrenobmann Sepp Haidenberger beglückwünschten wir zu seinem 70. Geburtstag mit einem Ständchen der Kalser Musikanten (Inntaler Besetzung). Ebenfalls unserem Ehrenmitglied Peter Unterweger überbrachten wir die Glückwünsche zum 80. Geburtstag in Form von einem Marschständchen mit der ganzen Kapelle.

Im Juni gelang es uns mit Hobbyfotograf Linder Michael Gesamtbilder, Registerfotos und Einzelportraits zu machen.

Ein herzliches Vergelt's Gott an Martina Bauernfeind und Claudia Schnell, denn sie haben unsere Musik-Homepage überarbeitet und aktualisiert, was mit sehr viel Zeit verbunden war (www.mk-kals.at)

Eine Ehrensache sind für uns auch die Aufmärsche bei verschiedenen Festlichkeiten. z. Bsp.: beim Musikfest in St. Veit, beim Bataillonsschützenfest in Kals sowie beim Priesterjubiläum von Pater Rupert Schwarzl. Besonders für unsere Firmlinge und Erstkommunikanten und auch bei den verschiedenen Prozessionen marschieren wir gerne auf bzw mit.

2012 war auch ein sehr trauriges Vereinsjahr! Leider mussten wir uns von zwei Musikanten verabschieden: Stefan Bacher und Georg Rubisoier

Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann, steht im Herzen seiner Mitmenschen. Gedanken, Bilder, Augenblicke und Gefühle - Sie werden uns immer an Stefan und Schorsch erinnern und sie nie vergessen lassen.

Beim Kalser Fest der Blasmusik am 15. August konnten wir wieder einige



Der Ausschuss der Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner

Leistungsabzeichen überreichen:

- Junior: Huter Stefan
- Bronze: Payr Clemens, Kerer Alexander, Huter Johannes, Huter Florian und Rogl Leo
- Silber: Amraser Cornelia

Oberlohr Claus, Jans Michael, Gratz Norbert und Groder Gottfried wurden für 25 Jahre Mitgliedschaft geehrt und bekamen die Verdienstmedaille in Silber überreicht.

Durch außerordentliche Verdienste in den vergangenen Jahrzehnten im Verein

wurden Bauernfeind Sepp und Hanser Peter zu Ehrenmitgliedern der TMK-Kals ernannt.

Bei „Fest am Berg“ auf der Adlerlounge meinte es der Wettergott nicht so gut mit uns. Die Hl. Messe sowie das Frühschoppenkonzert mussten nach Innen verlegt werden.

Mit dem Highlight der Multimedia-show FFF am 22. Juli in Innsbruck, hat unser Verein den Höhepunkt aller Ausrückungen im Jahr 2012 erreicht. Bei dieser Veranstaltung konnten wir ca. 2000 Besucher mehr als begeistern.



Verdienstmedaille in Silber für 25 Jahre Mitgliedschaft. V.l.: Kapellmeister Martin Gratz, Norbert Gratz, Obfrau Claudia Schnell, Michael Jans, Claus Oberlohr



Ehrenobmann Sepp Haidenberger



Adlerlounge, Fest am Berg: Das Schlagzeugregister der TMK Kals



Adlerlounge, Fest am Berg

Ein herzliches Dankeschön an Kapellmeister Martin Gratz, der mit enormen Geschick und Gespür stets die richtige Hand, sowohl für die Musik als auch im Umgang mit den MusikantenInnen egal ob jung oder alt beweist. Durch die Highlights der letzten 10 Jahre hat unsere Musikkapelle weit über die Grenzen hinaus einen klingenden Namen erhalten. Ohne Martin wären solche musikalischen Höhenflüge nicht möglich gewesen.

Vielen Dank auch an Obfrau Claudia Schnell für die hervorragende Organisation. Sie sorgt für einen reibungslosen Ablauf des ganzen Musikjahres.

Wohl jeder, der Musik macht, oder sich damit beschäftigt, weiß, was Gustav Mahler mit diesem Satz gemeint hat: Musik zu machen heißt nicht nur ein Instrument zu beherrschen und Noten lesen zu können. Musik, vor allem die aktive Mitarbeit in einem Verein bedeutet viel mehr: Aufmerksames Zuhören, Harmonie, Abstimmung, Verständigung, aufeinander eingehen, Kamerad-

schaft, Zusammenhalt und nicht zuletzt Übung.

Danke für den Einsatz, den Ehrgeiz, der Ideen, der Mithilfe und der Kreativität dem gesamten Ausschuss, allen MusikantenInnen sowie den Marketenderinnen Petra, Andrea, Alexandra und Hildegard.

Recht herzlich bedanken möchten wir uns bei allen Gönnern sowie bei den unterstützenden Mitgliedern, die mit finanziellen Beiträgen und Spenden das Bestehen unseres Musikvereins sichern. Diese Einnahmen ermöglichen uns den Ankauf neuer Instrumente, Trachten und Notenmaterial. **DANKE!!!** ■

*Ich wünsche dir nicht alle möglichen Gaben.
Ich wünsche dir nur, was die meisten nicht haben:
Ich wünsche dir Zeit, dich zu freu'n und zu lachen,
und wenn du sie nützt, kannst du etwas draus machen.
Ich wünsche dir Zeit für dein Tun und dein Denken,
nicht nur für dich selbst, sondern auch zum Verschenken.
Ich wünsche dir Zeit, nicht zum Hasten und Rennen,
sondern die Zeit zum Zufriedensein können.
Ich wünsche dir Zeit, nicht nur so zum Vertreiben.
Ich wünsche, sie möge dir übrigbleiben -
als Zeit für das Staunen und Zeit für Vertrauen,
anstatt nach der Zeit auf der Uhr rum zu schauen.
Ich wünsche dir Zeit, nach den Sternen zu greifen,
und Zeit, um zu wachsen, das heißt, um zu reifen.
Ich wünsche dir Zeit, neu zu hoffen, zu lieben.
Es hat keinen Sinn, diese Zeit zu verschieben.
Ich wünsche dir Zeit, zu dir selber zu finden,
jeden Tag, jede Stunde als Glück zu empfinden.
Ich wünsche dir Zeit, auch um Schuld zu vergeben.
Ich wünsche dir: Zeit zu haben zum Leben!*

Nutzen wir die Zeit die wir haben, um Ruhe zu finden, die wir verdient haben und Kraft zu sammeln, die wir für's kommende Jahr brauchen werden.

Die Trachtenmusikkapelle Kals wünscht euch allen ein gesegnetes Weihnachtsfest, vor allem viel Glück und Gesundheit im Jahr 2013!!



Multimediashow FFF am 22. Juli in Innsbruck

Freiwillige Feuerwehr Kals



Mannschaftstransportfahrzeug

Seit September 2012 steht das neue Mannschaftstransportfahrzeug (VW 4-motion) der Freiwilligen Feuerwehr Kals am Großglockner in Dienst. Dieses Fahrzeug dient als sogenanntes „Vorausfahrzeug“ sowie als Mannschaftstransporter.

Die Einweihung des MTF findet anlässlich des Feuerwehr-Sommerfestes am 03. August 2013 statt.

Information. Aufgrund der großen

Schneefälle im vergangenen Winter, waren auch die Hydranten, welche eine wesentliche Säule der Löschwasserlieferung darstellen, teilweise unter einem Schneehaufen begraben.

Deshalb ergeht neuerlich die Bitte bzw. der Aufruf an die Kalser Bevölkerung, die Hydranten, welche in unmittelbarer Nähe Ihrer Wohn- bzw. Wirtschaftsgebäude stehen, im Sinne der eigenen Sicherheit laufend freizuhalten.

Weiter wurden heuer erstmalig bei den Hydranten „SCHNEESTANGEN in blauer Farbe“ aufgestellt, damit im-

mer – auch bei großen Schneemengen – ersichtlich ist, wo sich der Hydrant befindet. Sollte eine Schneestange umfallen bzw. ganz verloren gehen wird um umgehende Aufstellung bzw. Mitteilung über Verlust der Schneestange an die Gemeinde Kals am Großglockner gebeten.

Im Sinne der „EIGENEN sowie der ALLGEMEINEN SICHERHEIT“ wird um Beachtung bzw. um Erledigung gebeten.

Feuerwehrkommandant OBI
Herbert Bergerweiß



Die Freiwillige Feuerwehr Kals am Großglockner bedankt sich bei allen recht herzlich und wünscht frohe und besinnliche Festtage.



Bergrettung Kals am Großglockner

Spaltenübung am Teischnitzkees

Der Tätigkeitsbericht bei der letzten Vollversammlung der ÖBRD Ortsstelle Kals am Großglockner war wiederum sehr umfangreich. Es wurde über Übungen berichtet und man erfuhr, dass im Vereinsjahr 2011 18 Einsätze von der Kalser Bergrettern zu bewältigen waren.

Unter anderem wurden für ihre Verdienste und Einsatzbereitschaft in den letzten 40zig Jahren die BR-Mitglieder Hanser Friedl und Halaus Alois geehrt.

Von Ortsstellenleiter Peter Tember

Mit diesen Abend wurde ein wiederum bewegtes Vereinsjahr 2012 eingeläutet:

Gleich am nächsten Tag ging es nach Gries am Brenner zur Winterüberprüfung für unsere 3 BR-Anwärter. Erst mit positiven Prüfungsabschluss von Sommer- und Winterüberprüfung dürfen die Ausbildungskurse belegt werden.

Am selben Tag noch wurde die Bergrettung Kals zu einem Lawinenunfall

im Schigebiet gerufen der glücklicherweise glimpflich ausging.

Amraser Rene, Gratz Michael und Huter Markus haben inzwischen ihre Ausbildungskurse im Jamtal erfolgreich abgeschlossen. Somit hat die BR-Ortsstelle Kals 3 weitere vollausgebildete Mitglieder. Herzliche Gratulation an die 3 neuen BR-Männer sowie alles Gute für ihren BR-Dienst und dass sie von ihren Einsätzen immer gesund zurückkommen mögen.

Wir hoffen dass wir in absehbarer

Zukunft wieder junge interessierte Alpinisten zur Ausbildung in die Bergrettung aufnehmen können.

Bei einer Bergeübung am Teischnitzkees Ende April konnten vor der anstehenden Sommersaison noch einmal alle Techniken der Spaltenbergung bis zum Abtransport mit Akja unter realistischen Bedingungen von den Kalser Bergrettern im Beisein von Dr. Burger geübt werden. Bei dieser Übung wurde auch wieder die Wetterfestigkeit der Bergretter unter Beweis gestellt.



Der erste Einsatz der Sommersaison ließ nicht lange auf sich warten. Am 21. Mai wurde die Bergrettung Kals von der BR-Ortsstelle Heiligenblut um Unterstützung gebeten.

In der Pallavicinirinne wurde ein polnischer Bergsteiger ca. 250 m unterhalb



Die jungen Bergretter bei der Winterüberprüfung in Gries am Brenner

des Ausstiegs durch Steinschlag schwer an der Hüfte verletzt. Er und seine Begleiter konnten nicht mehr eigenständig weitersteigen und haben in Folge die Bergrettung alarmiert. Dieser schwierige Einsatz hat wieder einmal mehr die gute Zusammenarbeit mit unseren Heiligenbluter Kameraden aufgezeigt.

Mit einer gemeinsamen Übung der Bergrettung Kals mit der Freiwilligen Feuerwehr Kals und Mitgliedern der Wasserrettung Lienz, sowie der Unterstützung durch 2 Techniker der TIWAG wurde die Vorbereitung auf die Sommersaison abgeschlossen. Diese Übung bei der Steinbrücke beim Kalserbach war wiederum ein Beispiel für die gute Zusammenarbeit verschiedener Rettungsorganisationen untereinander.

In diesen Zusammenhang möchte ich auch auf die gute Zusammenarbeit mit der Alpinpolizei verweisen, und dass

wir mit Franz Franzeskon (Leiter der alpinen Einsatztruppe Osttirol), der beim Venedigereinsatz im April ums Leben kam, einen guten Freund und engagierten Bergretter verloren haben.

Der Großglockner, unser Haupteinsatzgebiet, hat leider gleich zu Beginn der Sommersaison seine Gefährlichkeit wieder aufgezeigt. Drei junge Bergsteiger, zwei tschechische und ein polnischer, sind bei tragischen Abstürzen ums Leben gekommen.

Im restlichen Sommergehen blieben uns, trotz mehrerer Einsätze, größere Unfälle mit schweren Verletzungen bzw. weiteren Toten, Gott sei Dank erspart.

Rückblickend auf unser bisheriges Einsatzjahr 2012 dürfen wir zufrieden feststellen, dass alle Einsätze erfolgreich bewältigt wurden und insbesondere, dass alle BR-Kameraden gesund von den Einsätzen zurückgekommen sind. ■



Bergeinsatz auf der Glocknerscharte



Übung Kalserbach mit Wasserrettung



Ehrung von Friedl Hanser

Sportliche Kalser Jugendliche auf Erfolgskurs!

3 Nachwuchssportler, welche im abgelaufenen Kalenderjahr herausragende Leistungen erbracht haben, wurden von der Gemeinde Kals im Namen des Gemeinderates und der Verwaltung geehrt.

Von Sonja Warscher

Sie erhielten neben einem sehr netten Brief mit den Wünschen für eine weitere unfallfreie, sportliche Zukunft auch eine finanzielle Anerkennung für ihre sportlichen Leistungen.

Bei der Überreichung des Sparbuches am Donnerstag, 6.12.2012, durch Riepler Hannes wies auch er darauf hin, wie wichtig Sport vor allem für die Jugend. Dass Kals auf seine Jugend stolz ist, konnte man an diesem Nachmittag, der gemütlich bei „Peischler Vroni und Hannes“ ausklang, deutlich spüren – denn die Jugend ist ja bekanntlich die Zukunft eines jeden Dorfes und es ist erfreulich, wenn der Name Kals immer wieder in Zusammenhang mit erfolgreichen sportlichen Leistungen in verschiedenen Medien aufscheint. Die Sportler und ihre Familien möchten sich auf diesem Weg recht herzlich bei Bgm. Klaus Unterweger, dem Gemein-



Herzliche Gratulation den erfolgreichen Sportlern.

V.l.: GR Hannes Riepler, Johannes Wibmer, Emanuel Warscher, Patrick Strieder

derat und der Verwaltung recht herzlich bedanken.

Patrick Strieder, Unterpeischlach, geb. 1.9.1995 fährt seit 6 Jahren bei probike Lienz und wurde heuer Hobby-Weltmeister der Junioren im Mountainbike fahren in Saalbach-Hinterglemm.

Warscher Emanuel, Unterpeischlach, geb. 21.1.1999 wurde Staatsmeister der Schüler im Ranggeln, ebenfalls in Saal-

bach-Hinterglemm.

Wibmer Johannes, Oberpeischlach, geb. 12.9.2004, fährt seit 4 Jahren Motocrossrennen in Österreich, Deutschland und Italien und konnte heuer den Gesamt-Alpencup-Sieg im Motocross 50 ccm für sich entscheiden und wurde 1er.

Das Fodn-Team schließt sich selbstverständlich den Glückwünschen an. ■





SPORT union

Kals am Großglockner

Jahreshauptversammlung 2012 der Sportunion Kals am Großglockner am 25. November 2012 im Sitzungszimmer des Gemeindeamtes

Von Sportunion Kals am Großglockner

Nach Eröffnung und Begrüßung der Jahreshauptversammlung 2012, zu welcher Obmann Michael Jans alle recht herzlich begrüßte

- insbesondere Unions-Bezirks-Obmann Josef Ganzer, Sportreferent Rupert Tembler, welcher auch die Gemeindevertretung übernommen hat, da Bgm. Klaus Unterweger und Bgm.Stv. Martin Gratz in Prag beim Alpinismusfestival weilten, Bergrettungs-Ortsstellenleiter



Peter Tembler, FW-Kdt. Herbert Bergerweiß, Hauptschuldirektor Peter Ponholzer sowie ganz speziell unsere Jugend -, wurde der Tätigkeitsbericht 2012 des Obmannes sowie der einzelnen Sektionsleiter, welche wieder recht umfangreich waren, vorgetragen.

In weiterer Folge konnte Kassier Hannes Bergerweiß einen positiven Kassabericht vortragen und wurde von Seiten der Rechnungsprüfer die Entlastung beantragt, welche auch einstimmig erteilt wurde.

Abschließend wurden die Termine sowie geplanten Tätigkeiten 2013 vorgetragen und dankte Obmann Michael Jans allen nochmals recht herzlich. ■

Termine Sportunion 2012/13

12.01.2013: Vereine MS-Rodeln
Rodelbahn Fallwindes

02.03.2013: Kalser Meisterschaften
Schi alpin
(Ersatztermin: 09.03.2013)



Johannes Wibmer beim Training
in Riverollo - Italien

Die Kalser MOTO-CROSSER

Mehrmals wurde heuer in den Medien über die Erfolge der Kalser Motocrosser berichtet. Die Saison 2012 war eine sehr erfolgreiche und besonders erfreuliche. Eine Saison, mit tollen Ergebnissen und vor allem ohne Verletzungen.

Von Roswitha Wibmer

MOTOCROSS, ein nicht gerade üblicher Sport für Kalser. Wie man dazu kommt und was die Faszination dieses Sportes ausmacht – zu lesen hier im Portrait...

Florian und Fabio Wibmer

Ein Familienausflug zum Motocross Weltmeisterschaftslauf nach Kärnten/Launsdorf im Jahr 2000 begeisterte die beiden Brüder Florian und Fabio (damals 7 und 5 Jahre) dermaßen, sodass augenblicklich fest stand: für beide war der Motocrosssport das erklärte Ziel.

Nach ersten Versuchen auf einer Beta Trial 50 ccm steigerten sich die zwei Brüder immer mehr und so standen sie bereits 2001 bei einem internationalen Motocrossrennen in Brixen/Südtirol am Start. Florian in der Klasse 65 ccm (KTM), Fabio in der Klasse 50 ccm (Po-

lini). Dort bekamen beide Brüder erstmalig die Härte dieser Sportart zu spüren und mussten sich nach 2 Läufen am Ende des Starterfeldes wiederfinden.

Unzählige Rennen bei internationalen Motocrossrennen im Inn und Ausland, viele Trainingsfahrten ins Ausland (Italien und Deutschland, Slowenien und Ungarn), Verzicht der meisten Wochenenden, vielen Entbehrungen gleichaltriger Jugendlicher und viele, viele Schrauberstunden an den Motorrädern führten schlussendlich dazu, dass sich der Erfolg bald einstellte und Fabio und Florian zahlreiche Siege einfuhren.

Im Laufe der Jahre konnten sie einige Meisterschaften (intern. KTM Kini Alpcup, Supercup) klar für sich entscheiden und qualifizierten sich sogar für die Weltmeisterschaft 2011 in Cinigoli/Italien.

Die Teilnahme an der Weltmeisterschaft war ein sensationelles Erlebnis!

Unter 36 Nationen für Österreich am Start zu stehen und um den MX 1 Juniorenweltmeisterschaftstitel zu kämpfen – eine unbeschreibliche Erfahrung! In dieser Weltmeisterschaft stand Fabio mit internationalen Größen aus Amerika, Italien, Slowenien, England, Afrika, Schweden,... am Start, konnte seine Leistungen eindrucksvoll mit der internationalen Konkurrenz messen und sein Können unter Beweis stellen.

Nach 12 Jahren Motocross-Geschichte der „Wibmer-Brüder“ sind die beiden Fahrer noch immer voll motiviert. Die Anzahl und Vielfalt ihrer Pokale demonstriert eindrucksvoll die unzähligen Rennsieg und tollen Leistungen der letzten Jahre.

In der Saison 2012 konnten die Brüder Fabio und Florian beim intern. KTM Kini Alpcup in den Klasse 125 ccm (insg. 120 Fahrer) und in der Königsdisziplin Superklasse (383 Fahrer) immer wieder aufzeigen und einige Top Ten Platzierungen einfahren. In der Gesamtwertung „125 ccm“ erreichte Fabio den 6. Platz, Florian belegte Platz 7. In der Disziplin „Superklasse“ freute sich Florian über den ausgezeichneten 5. Platz. Fabio, für den ohne weiteres ein Stockerlplatz möglich gewesen wäre, hatte leider beim letzten Rennen in Rietz viel Pech und belegte schlussendlich in der Gesamtwertung den 8. Platz.

Johannes Wibmer

Inspiziert von seinen Cousins Florian und Fabio entwickelte Johannes bereits



Florian Wibmer



Fabio Wibmer



Florian Wibmer - # 600

Klasse 125 ccm & Superklasse
Oberpeischlach 12, 9981 Kals
geb.: 16.03.1993
Hobby: Motocross
06/2011: Matura am Realgymnasium
Beruf: Mitarbeiter der
Donauversicherung in Lienz
www.youtube.com/user/flowibmer



Fabio Wibmer - # 800

Klasse 125 ccm & Superklasse
Oberpeischlach 12, 9981 Kals
geb. 30.06.1995
Hobby: Motocross und Trial Bike
06/2012: Sportmatura am BORG Lienz
2012/13: Abschlussklasse BORG Lienz
www.youtube.com/user/fabwibmer



Johannes Wibmer - # 9

Klasse 50 ccm
Oberpeischlach 24, 9981 Kals
geb. 12.09.2004
Hobby: Sport
auf der Steirischen spielen
2012/13: 2. Klasse Volksschule in Kals

sehr früh die Leidenschaft für den Motorsport. Schon im Alter von 4 Jahren wurden mit Unterstützung von Papa Georg die ersten Fahrversuche unternommen, bevor er im Juli 2010 als 5-jähriger „Quereinsteiger“ erstmals bei einem Rennen im internationalen Alpencup (50 ccm) startete. Obwohl ihm die Rennen und somit auch die Punkte von April bis Juni fehlten, erreichte er bei der Gesamtsiegerehrung 2010 den 5. Rang.

Übung macht den Meister, und so wurde auch über den Winter fleißig trainiert. Fahrten zu den verschiedenen Trainingsstrecken in Italien, zahlreiche Trainingseinheiten, „wohnen“, schlafen und verpflegen im selbst umgebauten Bus,... wurden zur beliebten Freizeitgestaltung für das begeisterte Cross-Team.

Das Jahr 2011 begann für Johannes mit sehr erfreulichen Platzierungen. Leider machten wiederholte Schwierigkeiten mit dem Motorrad mitten in der Rennsaison einen Markenwechsel notwendig. Johannes meisterte den Umstieg auf die neue Maschine problemlos und konnte die restliche Saison mit erfolgreichen Podestplätzen abschließen. Damit ließ er auch bei der Gesamtwertung den Großteil der Konkurrenz hinter sich und verfehlte den 2. Platz lediglich um einen entscheidenden Punkt. Groß war die Freude bei der

Gesamtsiegerehrung, als ihm der Motocross-Weltmeister Heinz Kinigadner persönlich die Trophäe überreichte.

Mit viel Begeisterung übernimmt Papa Georg die zeitintensive Betreuung, gibt wertvolle Tipps und investiert viele Stunden in die Instandhaltung des Motorrads, damit Johannes bei den Rennen im In- und Ausland (Italien, Deutschland) starten kann.

Die heurige Saison 2012 gestaltete sich sehr erfolgreich – jeder Start von Johannes endete erfreulicherweise mit einem Platz am Stockerl. Mit dem Absschussrennen in Rietz konnte sich Johannes im Oktober die Führung in der Gesamtwertung sichern und die Saison 2012 als Sieger des Internationalen Kini-Alpencup der Klasse 50 ccm beenden.

Int. Kini Red Bull Alpencup 2012 – Gesamtsiegerehrung

Die feierliche Gesamtsiegerehrung 2012 fand am 15. Dezember in Strass/Zillertal statt. Das Team KTM Kini-Red Bull mit Chef Heinz Kinigadner überreichte die Auszeichnungen an die besten Motocrosser der Saison. Ein schöner Abend mit exklusiven Trophäen und drei sehr erfolgreichen Kalsern!

Motocross-Sport ist nicht nur Gas geben: Es ist vor allem die Mischung aus

Technik, Kondition, Mut, Geschicklichkeit, Kraft, Konzentration, Teamfähigkeit und konstantem Training. ■



Johannes Wibmer (1. Platz 50 ccm)

Kalser Schülerranggler sind die Besten im Alpenraum

Die sportliche Leistungsbilanz der Osttiroler bzw. Kalser Ranggler kann sich im Jahre 2012 stolz der Öffentlichkeit präsentieren.

Von Franz Holzer

Man konnte die Erfolge der letzten Jahre abermals erreichen und man verzeichnete in den Schülerklassen nochmals eine Leistungssteigerung. Zum fünften Mal in Folge wurde die Sektion Ranggeln der Sportunion Raika Matrei beste Vereinsmannschaft des gesamten Alpenraumes von über 40 Vereinen aus Bayern, Schweiz, Salzburg, Nord-Ost- und Südtirol.

Zehn aktive Ranggler der SU Matrei kommen bereits aus Kals (Kevin, Philip und Simon Holzer, Niklas Lang, Emanuel und Albert, Josef Oblasser, Manuel Oberhauser, Stefan Kollnig, Nikolai Franz) sowie der gesamte Trainerstab mit Stefan Wibmer, Stefan Warscher, Josef und Franz Holzer.

Staatsmeistertitel und Hogmoarsieg für Kals

Emanuel Warscher schaffte bei den Rangglerstaatsmeisterschaften in Saalbach die große Sensation. Mit den Finalsieg gegen den Haushohen Favoriten Andreas Moser aus Piesendorf krönte er sich zum jüngsten Rangglerstaatsmeister in der Vereinsgeschichte des Rangglersports. Mit dem dritten Rang bei der Alpenländerkönigmeisterschaft und den Tiroler Meistertitel feierte er eine erfolgreiche Saison im Aufsteigerjahr der Klasse 13-14 Jahre.

Dass das Trainieren mit Schülern und Jugendlichen, jung und fit hält, bewies Trainer und Sektionsleiter Franz Holzer mit seinem Hogmoarsieg beim Ranggeln im Ahrntal. Mit ein bisschen Willenskraft und Ausdauer sowie jahrelanger Routine holte er sich auch mehrere Platzierungen in der Klasse II.

Die Gebrüder Kevin und Philip Holzer erkämpften sich jeweils 16 Tagessiege,



Ranggeln Saalbach am 16. September 2012. Rangglerstaatsmeister Emanuel Warscher auf den Schultern seiner Trainer Franz Holzer und Stefan Warscher

wurden Tiroler Meister, Ländermeister und Sieger am Hohen Hundstein sowie Punktegesamtsieger ihrer Klassen.

Aufsteiger Niklas Lang errangelte sich mehrere Stockerlplätze und wird kommende Saison wieder als Favorit

starten.

In der Jugendklassen verbuchte Nikolai Franz ebenfalls großartige Erfolge. Tiroler Jugendmeister, Ländermeister, mehrfacher Klassensieger und zweiter der Gesamtpunktwertung waren seine erfolgreiche Ausbeute im Jahre 2012.

Simon Holzer, Albert Warscher, Manuel Oberhauser, Stefan Kollnig und Stefan Warscher erzielten in der Jugend und allgemeinen Klassen mehrere Tagessiege und Podestplätze.

Erfolgstrainer

Ein herzlichstes „Vergelts Gott“ gehört den Trainerstab. Unser staatl. geprüfter Kraft und Konditionstrainer Stefan Wibmer leitet das Wintertraining von Dezember bis Ende Februar. Unsere Rangglertrainer Stefan Warscher, Josef Holzer und Franz Holzer leiteten abwechselnd gemeinsam an 72 Tagen das Rangglertraining, aufgeteilt in zwei Gruppen, im Turnsaal der Volksschule



in St. Johann im Walde.

- Trainingsbeginn Mitte Dezember 2012 (Krafttraining)

- Ab Mitte Jänner 2013 ist Mittwoch und Freitag Rangglertraining
- Auskunft: Franz Holzer 0676/9303018

Kaiser Rangglererfolge 2012

Tiroler Mannschaftsvereinsmeister
Tiroler Vereinspunktesieger

Klasse 8-10 Jahre

Niklas Lang

- 1 x Erster
- 4 x Zweiter
- 4 x Dritter
- 5 x Vierter
- 3. Rang Tiroler Meisterschaft

Kevin Holzer

- 6 x Erster
- 2 x Dritter
- 1 x Vierter
- Ländermeister
- Tirolermeister
- Hundsteinsieger
- Gesamtpunktesieger
- Tiroler Punktesieger

Klasse 10-12 Jahre

Philip Holzer

- 16 x Erster
- 4 x Zweiter
- 1x Dritter
- Ländermeister
- Tirolermeister U12
- 3. Rang Tiroler Meisterschaft U14

- 3. Rang Schülerhogmoar
- Hundsteinsieger
- Gesamtpunktesieger
- Tiroler Punktesieger

Klasse 12-14 Jahre

Emanuel Warscher

- 5 x Erster
- 4 x Zweiter
- 7 x Dritter
- 2 x Vierter
- Staatsmeister
- Tirolermeister
- 3. Alpenländerkönigmeisterschaft
- Punktesieger Tirol
- 2. Rang Gesamtpunktwertung

Klasse 14-16 Jahre

Simon Holzer:

- 1 x Erster
- 2 x Zweiter
- 1 x Vierter
- Tiroler Vizemeister
- 2. Rang Punktwertung Tirol

Klasse 16-18 Jahre

Manuel Oberhauser:

- Tiroler Vizejugendmeister

Albert Warscher:

- 2 x Erster
- 1 x Dritter

Nikolai Franz

- 4 x Erster
- 5 x Zweiter
- 5 x Dritter
- 2 x Vierter
- Tirolermeister
- Ländermeister
- Punktesieger Tirol
- 2. Rang Gesamt Punktwertung

Klasse IV

Stefan Kollnig

- 1x Erster

Stefan Warscher

- 1x Erster

Klasse II

Franz Holzer

- 2 x Erster
- 2 x Zweiter
- 2 x Dritter
- 1 x Hogmoarsieger
- 3. Rang Hundstein

Das Fischereirevier Kalserbach

Seit der Übergabe der Pacht durch das Ableben von meinem Vater Peter Rogl im Jahr 2007 haben sich einige grundlegende Dinge im Bezug auf die Bewirtschaftung des Fischwassers Kalserbach geändert.

Von Christoph Rogl

Catch&Release (Fangen und schonend wieder zurücksetzen)

Bis zum Jahre 2008 war das Fischwasser Kalserbach kein reines C&R- Gebiet. Das heißt, dass es jedem Fischer, der im Besitz einer gültigen Tages- bzw. Gästekarte für einen oder mehrere Tage war, eine bestimmte Anzahl an Fischen entnehmen durfte.

Die damalige Anzahl entnehmbarer Fische pro Tag waren 3 Stück. Unter der Annahme, dass jeder Fischer nicht unbedingt 3 Stück pro Tag entnommen hat, sehr wohl aber 1-2 Stück, konnte niemals eine gute Struktur von laichfähigen Fischen verschiedener Größen und Altersstufen entstehen. Dies hatte zur Folge, dass ein Pflichtbesatz nicht zu vermeiden war. Durch das C&R-System sind nun genügend laichfähige Fische im Revier vorhanden, die durch ihre Größe ein Vielfaches an Einern bzw. gutem Samen enthalten, sodass ein Pflichtbesatz von nicht „Kalser“-Fischen keine große Bedeutung mehr hätte. Trotzdem werden pro Jahr um ca. €400,00 Besatzfische (seit 2010 ausschließlich Bachforellen) eingesetzt.

Nach der Einführung des C&R Systems im Jahr 2008 auf 2009 war der Fischbestand nach kurzer Zeit so groß wie schon lange nicht mehr. Durch



zusätzlichen jährlichen Pflichtbesatz zweisömmriger Fische (seit 2010 nur noch Bachforellen) wurde eine passende Struktur der Altersverteilung der Fische erreicht.

Bedenkt man, dass ein Fisch, der im Jahr 2008 eine Länge von 35 cm erreicht hat, entnommen werden durfte (egal ob Bachforelle, Regenbogenforelle oder Saibling), konnte dieser zwar bis dahin immer ablaichen, aber je größer der Fisch ist, desto mehr Eier wird er auch ablaichen. Nimmt man einen weiblichen Fisch (Rogner) mit einer Länge von ca. 50cm, so kann dieser im Durchschnitt 3.000 bis 4.000 Eier ablaichen.

Im Gegensatz dazu kann ein Fisch mit den besagten 35 cm „nur“ 1.500 bis 2.000 Eier ablaichen, von denen maximal 1/3 überhaupt den Schlupf erreichen. Ein weiteres 1/3 wird von Artgenossen gefressen oder durch Hochwasser getötet.

Diesen oben genannten Grundsatz nahmen wir uns zu Herzen und nun

erreichten wir mit großen Fischen, die nicht entnommen werden dürfen, einen Fischbestand wie noch nie zuvor. Abgesehen von der Tatsache, dass ein größerer Fisch „mehr“ Kleinfische frisst wie ein mittelgroßer Fisch mit ca. 35cm, ist auch der Bestand an Fischen mit einer Durchschnittslänge von 10-15cm deutlich gewachsen.

Die Urforelle – Chance für die Gemeinde

Wir sehen es als eine große Chance, die Urforelle auch bei uns im Kalserbach, also nicht nur im Dorfertal, sondern in der gesamten Strecke des Reviers 180 wieder an zu siedeln.

Die Untersuchungen beweisen, dass sich eben diese danubische Art der Forelle hervorragend in Gebirgsbächen wie unserem halten kann. Nichts desto Trotz sollte man dem „modernen“ Fliegenfischer auch die Chance auf den Drill eines wunderschönen Bachsaiblings nicht verwehren, auch wenn seine eigentliche Heimat Amerika ist.





Die Urforelle im restlichen Bachsystem wieder an zu siedeln würde eine erneute „Vermischung“ des genetischen Materials der verschiedenen Forellenstämme hervorrufen und letztlich durch diese Vermischung nicht den gewünschten Erfolg mit sich bringen. Die zuletzt eingesetzten Fische waren reinste Urforellen. Laut Fischereiausschuss Osttirol besteht eine 70%ige Chance, dass, wenn sich eine danubische Urforelle mit einer nicht danubischen Bachforelle kreuzt, die Nachkommen trotzdem danubischstämmig sind. Durch Probebefischungen und Analysen durch die Uni Innsbruck werden wir in den nächsten Jahren wissen, ob wir so auf dem richtigen Weg sind, oder nicht.

Durch ein Gesetz des Fischereiverbandes Tirol ist es uns nicht mehr gestattet, die Regenbogenforelle ab einer Seehöhe von 1.000 Metern unterer Reviergrenze zu besetzen. An dieses Gesetz halten wir uns auch strikt. Aus diesem Grund haben wir uns darauf geeinigt, dass diese Forellenart ab einer Größe von 48cm aus dem Bach entnommen werden sollte. Dies steht auch auf unseren Reglementierungen geschrieben. Möchte man die Regenbogenforelle komplett aus unserem Gewässer entfernen, würde dies einen sehr großen finanziellen Aufwand für uns bedeuten, den wir uns nicht leisten können. Gegenmaßnahmen zur weiteren Verbreitung dieser Fischart wurden allerdings schon im Jahr 2010 ergriffen. Werden große Exemplare aus dem Bach entfernt, ist die Chance einer großen Brut mit mehr als 1.500 Eiern nicht mehr gegeben.

In den letzten 2-3 Jahren konnten wir eindeutig feststellen, dass unsere Bachforellenpopulation mittlerweile wieder die Überhand im Kalserbach übernommen hat. Vorher waren es fast ausschließlich Regenbogenforellen und Saibling (im oberen Bereich ab Burg) die gefangen wurden. Dies ist meines Erachtens ein großer Fortschritt und ein Zeichen dafür, dass die Bewirtschaftung Früchte trägt.

Als Pächter werden wir die Urforelle schützen, pflegen und gleichermaßen als Anreiz für Fliegenfischer aus aller Welt nutzen, um unserer Gemeinde und den einheimischen Tourismusbetrieben einen Mehrwert an Gästen zu ermöglichen. Jeder Gast, egal ob Fliegenfischer, Wanderer oder Outdoor Fan wird die Gemeinde Kals als ausgesprochenes Naturjuwel kennen- und lieben lernen.

Die Befischung auf die Urforelle sollte ein wirklich exklusives Erlebnis für Fliegenfischer sein, denen es nicht wichtig ist, dass der gefangene Fisch eine gewisse Größe erreicht, viel wichtiger ist es, dem Gast zu vermitteln, welche Überlebenskünstler die Forellen unserer Region sind. Damit schärft der Gast gleichermaßen sein Bewusstsein für den Schutz und die Notwendigkeit der Wiederansiedlung dieser „Urforelle“ in unseren Gewässern.

Wertsteigerung für das Kalser Fischwasser

Ziel für uns ist es, Kals und den Kalserbach zu einem der Top Gewässer in Österreich zu machen. Dies bedeutet, einen stabilen und gesunden Fisch-

bestand als Basis zu nutzen. Realisiert der Fischer, dass das Fischen in Kals kein „Raubfischen“, sondern Fischen im Einklang mit der Natur und Respekt dem Lebewesen gegenüber ist, werden sich viele Gäste um eine Tageslizenz bemühen. Es ist aber nicht unser Ziel, eine Überfischung durch zu viele Gäste zu riskieren. Unser Ziel ist es, gewisse Werte zu vermitteln. Der Gast soll ankommen, die atemberaubende Naturlandschaft sehen, fühlen, erleben und möglichst lange von dem Erlebten zählen. Können wir dem Gast, die Einzigartigkeit und den Reichtum an Schöner in unserer Natur vermitteln, wird es ihn immer wieder nach Kals und an den Kalserbach führen. Durch diverse Kurse, Guidings und natürlich auch Veranstaltungen sollte es in den nächsten 2-3 Jahren möglich sein, ein Konzept zu entwickeln, das den Gast langfristig an Kals bindet.

Natur sehen – Natur erfahren – Natur leben

Diesen Grundsatz geben wir schon jetzt jedem Gast, der eine Lizenz bei uns löst mit auf seinen ganz besonderen Tag am Kalserbach.

Den Gletscher im Blick, jahrhundertalte Almen, das Rauschen des kristallklaren Wassers, Stille, Spannung und Entspannung und plötzlich... ein Biss!!!

Vielleicht, und das hoffe ich, geht es jedem Fliegenfischer bei uns so, wenn er am Kalserbach steht. Ich fühle es in jeder einzelnen Sekunde, in der ich die Möglichkeit habe an unserem Bach, an unserem Juwel zu fischen. ■



Spuren im Schnee

- Wildtiere im Winter

Wenn die Landschaft im Winter von einer weißen Schneedecke eingehüllt wird, freut man sich auf das Skifahren, Langlaufen, Skitourengehen und seit einigen Jahren wieder auf das Schneeschuhwandern.

Von Simone Rogl

Wie aber geht es in dieser Zeit unseren Wildtieren? Wie kommen sie mit diesen Verhältnissen zurecht und wie können wir das Wild so gut wie möglich schonen?

Bis zu 200 cm Schnee waren es im letzten Winter. Rot- und Rehwild versinkt in diesem Schnee bei jedem Schritt und es kostet enorm viel Energie um sich fort zu bewegen. Nun ist es Zeit, dem Wild Ruhe und Erholung zu gönnen und das Wild so wenig wie möglich zu stören, denn Energiesparen ist für das Wild im Winter oberstes Gebot.

Viele Wildtiere machen keinen Winterschlaf und müssen sich zur kalten Jahreszeit ihr Futter mühsam zusam-

mensuchen. Im Frühjahr, Sommer und Herbst braucht z.B. ein Reh etwa zwei bis vier Kilo Nahrung pro Tag. Im Winter muss es mit einem Bruchteil davon auskommen. Die Nahrung im Winter ist zudem auch sehr nährstoffarm.

Um Energie zu sparen fallen Rehe und Hirsche im Winter zeitweise in eine Art Kältestarre. Sie stehen still im Dickicht des Waldes, lassen sich zum Teil sogar einschneien oder bewegen sich sehr langsam. In diesem Ruhezustand sparen die Tiere viel Energie. Mit der Ruhe ist es allerdings schnell vorbei, wenn sich den Tieren plötzlich eine Gruppe plaudernder Schneeschuhwanderer – möglicherweise sogar mit einem frei laufenden Hund – nähert. In wilder Flucht versuchen sie der vermeintlichen

Gefahr zu entkommen.

Nicht nur Rehe und Hirsche, auch Birkhühner werden oft durch unachtsame Wintersportler gestört. Die Vögel fressen im Winter vor allem Flechten und Blätter, die sie an schneefreien Orten finden. Werden sie von Menschen aufgeschreckt, fliegen sie auf und verharren nach der Landung bis zu einer halben Stunde regungslos, um sicher zu sein, dass die Gefahr vorbei ist. Die Folge: Regelmäßig aufgeschreckte Birkhühner können weniger fressen und haben damit auch geringere Chancen, den Winter zu überleben.

Jeder Wintersportler muss sich deshalb stets bewusst sein: In der verschneiten und scheinbar unbelebten Berglandschaft halten sich viele Tiere auf: Rehwild, Rotwild, Gämsen, Schneehasen, Schnee-, Auer- und Birkhühner. Zu Gesicht bekommt man die Tiere kaum. Doch im Schnee entdeckt man meistens deren Spuren.

Wer die folgenden Regeln beachtet, erspart Wildtieren unnötigen Stress und schon die Natur:



- Schneeschuh- oder Skitouren sollte man wenn immer möglich in bekanntem Gebieten und auf bestehenden, häufig begangenen Routen planen, zum Beispiel auf Sommerwanderwegen. Solche Wege sind den Wildtieren schon als Ort der Bewegung und des Lärms bekannt. Sie geraten nicht in Stress und müssen nicht unvorbereitet fliehen.
- Man sollte immer als Gruppe zusammen bleiben und nicht auf eigene Faust kreuz und quer durch die Landschaft laufen. Das dient der Natur und der eigenen Sicherheit.
- An Waldrändern und unter Baumgruppen halten sich Wildtiere im Winter mit Vorliebe auf. Deshalb sollte man solche Gebiete möglichst meiden.
- Waldgebiete durchquert man möglichst auf bestehenden Wegen oder Forststraßen.
- Schneeschuhwanderungen bei Sonnenauf- oder Sonnenuntergang mögen für uns stimmungsvoll sein. Für die Tiere sind sie es nicht. Zur Dämmerungszeit sind sie besonders anfällig auf Störungen, weil sie dann meistens auf Nahrungssuche sind.
- Hat man doch unfreiwillig ein Tier aufgescheucht, darf man ihm keinesfalls entgegengehen.
- Auch Futterplätze sollte un-

bedingt gemieden werden.

- Hunde sollte man bei Schneeschuhwanderungen immer an die Leine nehmen.

Wildtiere haben vielfältige Strategien entwickelt, um den Energieverbrauch möglichst tief zu halten:

- ein isolierendes Winterfell oder Federkleid
- das Aufsuchen von geschützten Unterständen oder Höhlen
- passives Aufwärmen an der Sonne
- reduzierte und kraftsparende Fortbewegung
- das Absenken der Körpertemperatur

Am wichtigsten ist es jedoch für alle Wildtiere, nicht gestört zu werden, denn Störungen und Flucht verbrauchen viel Energie.

Diese Störungen lösen bei Wildtieren Stress aus. Bei starker Störung ergreifen sie die Flucht. Durch den Stress und auf der Flucht verbrauchen sie viel Energie, und es steht zudem weniger Zeit für die Nahrungsaufnahme zur Verfügung: Dies wirkt sich negativ auf die Energiebilanz der Tiere aus. Stress und schlechte körperliche Verfassung können einen geringeren Fortpflanzungserfolg, Krankheit oder gar den Tod durch Erschöpfung nach sich ziehen. ■

Gunther Greßmann

Steinwild

Mythos der Berge

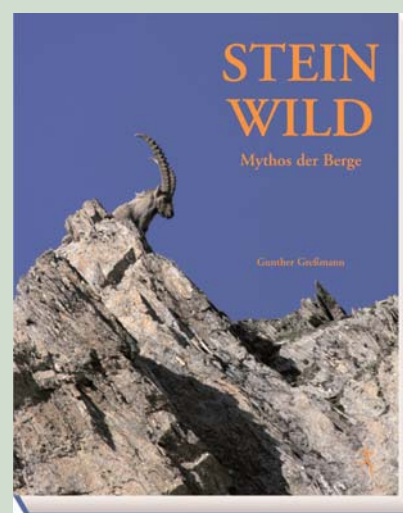
Ein Fotoband mit 192 Seiten und über 300 Farbfotos.

Sie leben in den höchsten Höhen unserer Berge, inmitten steiler Felswände und schroffer Grate, dem Himmel nah. Sie sind kraftvoll und selbstbewusst und doch genügsam, wie kaum ein anderes Tier unserer Breiten. Kein Wunder, dass der Steinbock seit jeher den Menschen in seinen Bann zieht. Kein Wunder, dass sich seit jeher Sagen und Mythen um ihn rankten.

Im vorliegenden Bildband begleitet der Leser das Steinwild durch die Jahreszeiten und erhält Einblicke in die Lebensweise einer faszinierenden Wildart.

Der Großteil der Bilder stammt aus den Hohen Tauern, viele davon wurden im Kalser Jagdrevier gemacht, weshalb das Buch auch einen starken Ortsbezug zu unserer Gemeinde besitzt. Aus diesem Grund hat der Autor auch ein Exemplar der Gemeindebibliothek zur Verfügung gestellt, wo es entlehnt werden kann. ■

ISBN: 978-3-85208-103-8, Preis: € 49,-,
Österr. Jagd- und Fischerei-Verlag, 1080
Wien, Wickenburggasse 3,
Tel. (01) 405 16 36/39
Fax (01) 405 16 36/59
Mail: verlag@jagd.at, Web: www.jagd.at





Schnappern in Peischlach, Sarah-Marie Wibmer und Marlen Weichsler

„Krapfenschnappen“

Der 1. Novembertag zu Allerheiligen, wird in Kals am Großglockner auf eine ganz besondere Art „gefeiert“. Die Kalser Kinder pflegen nach wie vor den alten Brauch des „Krapfenschnappens“.

Und dieser Brauch ist es auch, der dem Allerheiligentag in Kals den Übernamen „Schnappertag“ gegeben hat. In kleinen Gruppen ziehen die Kinder von Haus zu Haus und bitten in „Vertretung der Armen Seelen“ mit einem Spruch um eine Gabe. Schon von weitem hört man ihr Kommen: Weitum ertönt das klappernde Geräusch ihrer hölzernen „Schnappfiguren“. Bis zum Einbruch der Dunkelheit ziehen die Kinder von Haus

zu Haus und erhalten für ihr Kommen kleine Gaben. Früher waren es vor allem die namengebenden Krapfen (siehe „Krapfenschnappen“), die die Kinder erhielten. Inzwischen dominieren aber Süßigkeiten. Am Abend des Allerheiligentages kehrt wieder Ruhe ein und alle sind zufrieden: Die Kinder mit ihrer „Ausbeute“ und die älteren Bewohner, weil ihnen der „Brauchbesuch“ im kommenden Jahr Glück bringen soll. ■

Weihnachtswunsch

*Liebe geben, Stunden schenken
mit dem Herzen wieder denken.
Hoffnung zünden, Sorge teilen
Zeit bemessen, still verweilen.
Schweigen können, Frieden stiften
Nicht alles wollen, still verzichten.
Nachbar sein in seinem Kreise
Nächster sein auf seine Weise.*

Die Jungbauernschaft/Landjugend Kals wünscht allen Kalserinnen und Kalsern Frohe Weihnachten, viel Glück und Gesundheit im neuen Jahr und bedankt sich bei allen Sponsoren und freiwilligen Helfern.

Weihnachtsbräuche aus aller Welt

In Finnland bringen Ziegen Geschenke, in Kenia dienen sie als Festessen. Ein Blick in die weite Welt zeigt: Weihnachten geht auch anders!

- **Japan.** Im Land der aufgehenden Sonne ist Weihnachten kein spirituelles Fest. Trotzdem ist Weihnachten beliebt und zwar vorwiegend bei jungen Menschen, die Single sind. In Japan wird die Zeit vom 24. bis 26.12. genutzt, um bei Partys auf Partnersuche zu gehen.
- **Finnland.** Den meisten Kindern auf der Welt bringt der Weihnachtsmann Geschenke. In Finnland übernimmt diesen Job aber der Joulupukki. Das heißt soviel wie Weihnachtsbock. Statt eines Mannes im roten Mantel kommt im Land der Saunas also eine Ziege vorbei.
- **Kenia.** Nach kenianischer Tradition werden am 25.12. Ziegen geschlachtet und als Festessen zubereitet. Vielleicht liegt es an den Ziegen, dass Kenianer statt Geschenke zu verteilen, am ersten Feiertag lieber bis in den Morgen tanzen
- **Polen.** Wer am 24.12. in Polen an der Haustür fremder Leute klingelt, dem würde nach alter Tradition Einlass gewährt. Außerdem darf man am Festessen teilnehmen. Schließlich legen Polen in Aussicht auf Besuch zu Weihnachten immer ein Gedeck mehr auf den Tisch.
- **Großbritannien.** Die Briten kommen manchmal zwar etwas unterkühlt daher, zum Fest der Liebe steuern sie jedoch einen romantischen Brauch bei. Mistelzweige werden über Türen aufgehängt. Begegnen sich dort Männlein und Weiblein, dürfen sie sich küssen.
- **Mexiko.** Statt besinnlichem Zusammensein im Familienkreis gehen Mexikaner zum Fest auf die Straße. Volksfestlich wird die Herbergssuche Maria und Josefs mit Feuerwerken und Umzügen nachgestellt. Auch kurios: Mitternacht an Heiligabend gibt es einen Blumentanz. ■



V.l.: Dr. Karl Lamp, Karl und Elisabeth Unterlercher, Waltraud und Michael Holzer, Theresia und Peter Schnell, Bgm. Klaus Unterweger

Goldene Hochzeiten in Kals am Großglockner

Bezirkshauptfrau Stv. Dr. Karl Lamp gratulierte den Jubelpaaren und überreichte die Ehrengabe des Landes Tirol. Bgm. Klaus Unterweger lud aus

diesem Anlass zu einem gemeinsamen Mittagessen in die Gamsalm. 50 gemeinsame Jahre verbrachten Karl und Elisabeth Unterlercher vom Plattner,

Waltraud und Michael Holzer sowie Theresia und Peter Schnell. Wir wünschen allen noch viele glückliche Jahre in Gesundheit und Freude. ■

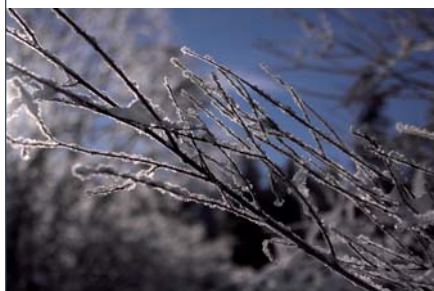
Weihnachts-Gedicht

von Theodor Storm

Vom Himmel in die tiefsten Klüfte
Ein milder Stern herniederlacht;
Vom Tannenwalde steigen Düfte
Und hauchen durch die Winterlüfte,
Und kerzenhelle wird die Nacht.

Mir ist das Herz so froh erschrocken,
Das ist die liebe Weihnachtszeit!
Ich höre ferne Kirchenglocken
Mich lieblich heimatlich verlocken
In märchenstille Herrlichkeit.

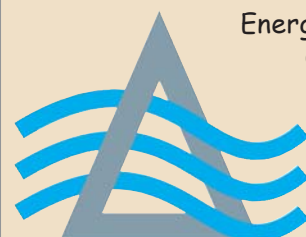
Ein frommer Zauber hält mich wieder,
Anbetend, staunend muß ich stehn;
Es sinkt auf meine Augenlider
Ein goldner Kindertraum hernieder,
Ich fühl's, ein Wunder ist geschehn.



*Ein Jahr geht zu Ende,
Anlass einen Augenblick stehen zu bleiben,
zurück zu schauen, nach zu denken.
Anlass zu danken für
Gesundheit, Zufriedenheit, Erfolg.
Für Frieden in uns und um uns.
Für Menschen die uns beegnet sind.*

*Wir wünschen euch Frieden in der
Familie, Harmonie und Freude am Leben
und ein erfolgreiches Neues Jahr.*

Gitti und Gerhard Gratz



**Energetik
Gitti**

Energetische Blockadenlösung
Arnig 9
9981 Kals am Großglockner
Tel/Fax: 04876/8442
Mobil: 0664/2667958
E-Mail: gitti.gratz@aon.at

GRATZ GERHARD
BAUUNTERNEHMEN



- UMBAU
- NEUBAU
- RENOVIERUNG

Arnig 9
9981 Kals am Großglockner
Tel/Fax: 04876/8442
Mobil: 0664/1564260
E-Mail: gerhard.gratz@aon.at

Babysitter gesucht

Wir suchen für unsere 4 Kinder (2 - 4 Jahre) einmal wöchentlich (Samstag) von 10.00-15.00 Uhr einen Babysitter.

Bitte melden bei:
Familie Hanser, Großdorf 12
Telefon: 04876/8288
Mobil: 0664/39 400 56

Weihnachten

Wenn uns bewußt wird, daß die Zeit, die wir uns für einen anderen Menschen nehmen, das Kostbarste ist, was wir schenken können, haben wir den Sinn der Weihnacht verstanden. (Roswitha Bloch)



Kals/Ködnitz im Winter 1978

Information des Gemeindeamtes Tausch Wasserzähler

Die Gemeinde Kals am Großglockner informiert, dass ab Mitte Jänner 2013 die Gemeindemitarbeiter Josef Rogl und Josef Bauernfeind die Wasserzähler im Gemeindegebiet Kals am Großglockner ablesen und gleichzeitig auch die Wasserzähler tauschen (Eichung ist 2013 fällig). ■



Friedenslicht aus Bethlehem - Brenner Siedlung

Ein schon lieb gewordener Brauch in der „Brenner Siedlung“ ist das Austeilen des Friedenslichtes am 24. Dezember.

Von Margit Wibmer

Das besondere daran ist, dass jedes Jahr eine andere Familie das „Licht aus Bethlehem“ bringt. Erstmals vor 10 Jahren wurde dieses Ritual ins Leben gerufen und wird alle Jahre von den Bewohnern wieder freudig erwartet.

Der Weiler „Brenner Siedlung“ wünscht allen KalserInnen FROHE WEIHNACHTEN! ■

„Tu deinem Körper des Öfteren etwas Gutes,
damit deine Seele Lust hat, drin zu wohnen.“

Teresa von Avila



hildegards-haende.at



Hildegard's Hände

• mobile massagen •



Terminvereinbarung unter 0676 - 330 17 41

Alles Gute zum Geburtstag

Unsere Geburtstagskinder
vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2012

92 Jahre

Josefa Holzer24.12.1920 Oberpeischlach 2

88 Jahre

Hilde Huter09.12.1924 Ködnitz 46

Anna Bacher.....11.10.1924 Ködnitz 45

86 Jahre

Stephan Schnell26.12.1926 Ködnitz 43

Anna Warscher.....05.10.1926 Unterpeischlach 6

85 Jahre

Thomas Oberhauser20.12.1927 Oberpeischlach 7

Monika Gliber.....17.12.1927 Lana 3

83 Jahre

Anna Gratz.....03.12.1929 Burg 3

Katharina Bauernfeind21.12.1929 Arnig 4

Anton Berger03.11.1929 Großdorf 51

Anna Halaus.....02.10.1929 Lesach 15

Katharina Rubisoier.....18.09.1929 Arnig 2

Michael Groder.....04.09.1929 Lana 8

82 Jahre

Rosa Unterguggenberger07.12.1930 Oberpeischlach 6

Maria Kerer.....06.09.1930 Ködnitz 40

81 Jahre

Johann Kerer30.12.1931 Ködnitz 40

Rupert Holzer03.11.1931 Lesach 7

Karl Unterlercher19.09.1931 Oberpeischlach 1

80 Jahre

Alois Mattersberger25.11.1932 Unterpeischlach 30

Alois Groder.....04.09.1932 Großdorf 25

79 Jahre

Paul Gratz28.10.1933 Großdorf 17

Theresia Figer19.10.1933 Lana 1

78 Jahre

Thekla Tembler09.12.1934 Großdorf 42

Eveline Haidacher27.10.1934 Lesach 21

Franz Fischbacher08.09.1934 Unterpeischlach 19

77 Jahre

Silvester Lindsberger17.11.1935 Oberpeischlach 21

Ursula Unterweger.....20.10.1935 Ködnitz 48

Rupert Groder10.10.1935 Großdorf 21

Franz Unterweger05.09.1935 Glor-Berg 20

76 Jahre

Anna Rogl10.10.1936 Großdorf 50

75 Jahre

Maria Berger08.11.1937 Großdorf 51

Anna Unterweger13.10.1937 Burg 14

74 Jahre

Josef Schuß08.12.1938 Staniska 3

Edeltraud Bergerweiß.....17.12.1938 Großdorf 2

Marianne Kunzer.....11.09.1938 Großdorf 34

73 Jahre

Theresia Hanser31.12.1939 Großdorf 58

Marianne Wibmer.....22.11.1939 Oberpeischlach 26

Elisabeth Wibmer14.11.1939 Ködnitz 29

Wolfgang Jicha.....28.10.1939 Lesach 22

Maria Eder15.10.1939 Ködnitz 14

Winfried Weilguny23.09.1939 Glor-Berg 25

Erika Ballik.....05.09.1939 Unterpeischlach 46

72 Jahre

Theresia Tembler.....16.10.1940 Großdorf 43

Simon Schuß01.09.1940 Oberpeischlach 11

Martha Schuß.....26.09.1940 Staniska 3

Maria Rogl.....17.09.1940 Glor-Berg 11

71 Jahre

Waltraud Holzer24.11.1941 Oberpeischlach 18

70 Jahre

Kaspar Halaus.....03.12.1942 Lesach 18

Herbert Matuska24.11.1942 Burg 9

Germana Bergerweiß09.09.1942 Großdorf 13

Unsere neuen Erdenbürger

08.09.2012 **Noah Schneider**, Sohn von Stefanie Schneider und Christoph Rogl, Glor-Berg 6

16.10.2012 **Katrin Schnell**, Tochter von Barbara Schnell und Michael Bacher, Ködnitz 56

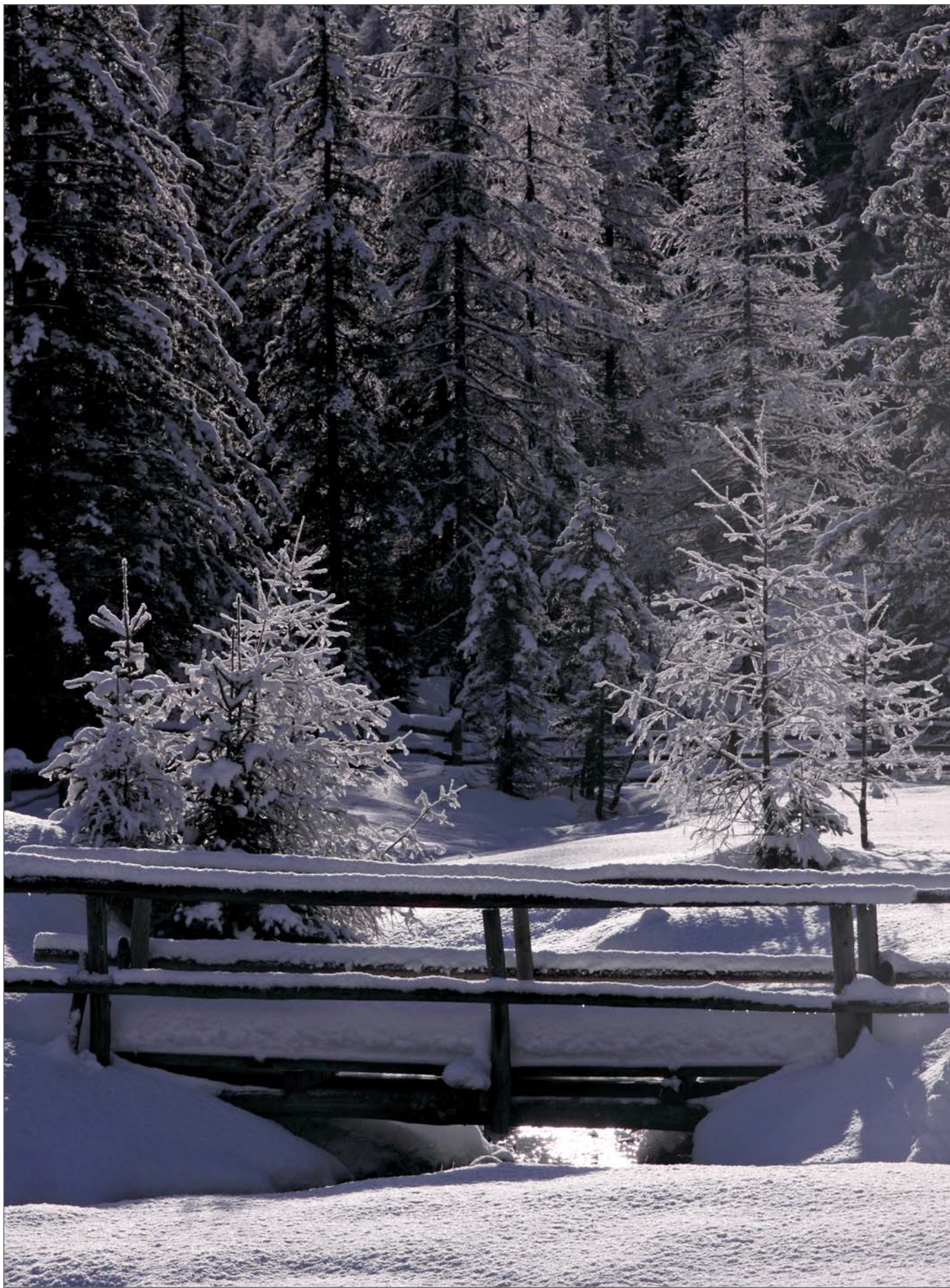
18.10.2012 **Jonas Markus Hanser**, Sohn von Doris und Andreas Hanser, Großdorf 12

Unsere Verstorbenen

09.12.2012 **Hermann Turri**, Ködnitz 26



Winterzauber in Kals



Meine Gemeinde. Meine Bank.